Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

240 (1.9.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl, Lahr und Wolfach. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 6gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karsruhe, Sonntag, den 1. September 1940 — ★ 14. Jahrgang / Folge 240

Der Sieg wird unser sein!

Gedanken zum Jahrestag des Kriegsbeginns / Von Franz Moraller

„Seit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen." Dieses Wort zuckte wie ein erster Blitz aus den dunklen Gewitterwolken, die sich seit Wochen und Monaten über Europa und der Welt zusammengeballt hatten. Heute vor einem Jahr, am Vormittag des 1. September 1939, wurde es ausgesprochen, und seit diesem Augenblick sprechen die deutschen Waffen. Ihre Sprache hat in diesem einen Jahr jenem Augenblick, als der Führer und Reichskanzler vor dem Großdeutschen Reichstag und damit vor seinem Volk und vor aller Welt im ganzen Ernst seiner staatsmännischen Verantwortung diese allein noch mögliche Antwort auf die unerhörten Provokationen des polnischen Räuberstaates gab, das Gewicht einer weltgeschichtlichen Entscheidungssekunde gegeben, die ohne historisches Beispiel ist. Denn in jenem Augenblick lag, das wissen wir heute, nicht nur die Entscheidung über Krieg und Frieden inbegriffen, nicht nur die Entscheidung über das Sein oder Nichtsein des Reiches, sondern die Entscheidung über das Schicksal Europas, ja, der ganzen Welt, und für einen Zeitraum, den wir heute noch gar nicht zu übersehen vermögen.

Es ist nicht notwendig, den Ablauf der Ereignisse im einzelnen hier aufzuführen, sie stehen unvergeßlich eingegraben im Bewußtsein jedes Deutschen, der das Glück hatte, diese Zeit einer geschichtlichen Wende zu erleben und damit zugleich ein aktiver Träger dieses Umbruchs zu sein. Denn es gibt in diesem Krieg in Deutschland keine Etappe und kein Hinterland, keine Untauglichen und keine Zuschauer, es gibt nur eine geschlossene Nation, vor deren Wucht jedes Hindernis zersplittert, nur einen Willen, der im Führer dieser Nation seine Verkörperung gefunden hat, und nur ein Ziel: den Sieg.

Jahrtausendalter Kampf

Sprachlos, teils vor Ueberraschung, teils vor Entsetzen, steht die Welt angesichts des deutschen Siegeslaufs in diesem einen Jahr. Und vergebens sucht sie nach Gründen und Erklärungen. Sie hat es noch nicht begriffen, daß „dem deutschen Wunder" mit ihren äußerlichen und materiellen Maßstäben nicht beizukommen ist. Gewiß ist es richtig, daß die deutschen Waffen ebenso überlegen waren wie der deutsche Soldat und die deutsche Führung. Aber es wäre ein vergebliches Unterfangen, das Geschehen dieses Jahres deswegen, weil es sich auf militärischem Gebiet abgespielt hat, nun auch militärisch verstehen zu wollen. Man kann nicht die Wirkung begreifen, wenn man die Ursachen nicht kennt. Und man kann nicht ein Jahr aus den historischen Zusammenhängen eines langen Zeitraumes herausreißen, um es „an sich" zu betrachten.

Denn nicht seit einem Jahr kämpft das deutsche Volk um seine umfassende Gestaltwerdung als Nation, um das Reich, sondern seit mehr denn einem Jahrtausend. Und ebensolange kämpft Europa um seine endgültige Form. Völker sind aufgestiegen und hinabgesunken über diesen Kämpfen, gesellschaftliche Systeme sind entstanden, wie für die Ewigkeit gegründet, und sind wieder zerbrochen; das Schwergewicht des Kontinents wanderte in wechselvollem Spiel nach allen Himmelsrichtungen aus, sein naturgegebener Ruhepunkt, die Mitte, das Reich, aber vegetierte durch Jahrhunderte hindurch in Ohnmacht und Zersplitterung. Nicht eher aber kann Europa und in ihm die Welt zur stabilen Ruhe kommen, bis nicht dieses Schwergewicht dort unverrückbar verankert liegt, wo ihm von Uranfang an die geopolitische Struktur dieses Erdteils, seine völkische und rassische Differenzierung und sein geschichtliches Werden den Raum gewiesen haben: im gewaltigen Mittelreich der Deutschen.

Schwerpunkt statt Gleichgewicht

Vor dreihundert Jahren, nach dem Dreißigjährigen Krieg, da schien es, als ob die Ruhelage Europas von den Kräften der Peripherie endgültig zerstört sei und einem neuen historischen Gesetz habe Platz machen müssen. Seitdem lag der Schwerpunkt im Westen, ja, er verschwand schließlich ganz im Nordwesten, der äußersten Peripherie, auf den britischen Inseln, und an die Stelle eines naturgesetzlichen zentralen Schwergewichts trat ein neues Prinzip menschlich-willkürlicher Konstruktion: die ferngesteuerte Schaukel balance of power — das „europäische Gleichgewicht". Das und nichts anderes ist das Geheimnis der britischen Herrschaft über Europa.

Aber natürliche Gesetze lassen sich wohl durch menschliche List eine Zeitlang umgehen, nicht aber aufheben. Und eines Tages fordern sie unwiderstehlich ihr Recht und strafen unerbittlich den, der sich gegen sie versündigt hat. Dieser Zeitpunkt begann bereits um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert, als England den Höhepunkt seiner Macht überschritten hatte. Seitdem wuchs die Unruhe in Europa, um schließlich im Chaos des Weltkrieges zu enden. Noch einmal vermochten die europäischen Randmächte mit Hilfe der ganzen Welt, die endgültige Organisierung Europas zu verhindern, noch einmal vermochten sie das Herz Europas vernichtend zu treffen, aber auch ihr widernatürliches Machtsystem erlitt dabei, ohne daß sie es je begriffen hätten, den Todesstreich. Der historische Prozeß zur natürlichen Ordnung Europas war nicht mehr aufzuhalten, die Pariser Vorortverträge, in denen der geschichtswidrige Schwebezustand Europas verewigt werden sollte, sind heute nicht mehr das Papier wert, auf dem sie fixiert wurden. Denn dieses Ringen um die neue Gestalt Europas endete nicht mit einem Frieden; es ging auch nach dem 28. Juni 1919 weiter, in anderen Formen, gewiß, aber die einmal entfesselten Kräfte konnten nicht zur Ruhe kommen, und sie werden nicht zur Ruhe kommen, ehe nicht die britische Fiktion des ewig gestörten Gleichgewichts in Europa abgelöst sein wird vom unverrückbaren Schwergewicht seiner Mitte, d. h. ehe nicht das großdeutsche Reich das Schicksal dieses Erdteils gestaltend und entscheidend in seine starke Hand genommen hat.

30 Jahre Krieg

Seit fast 30 Jahren währt nun dieser Krieg, und jetzt ist er in sein entscheidendes Endstadium getreten. Heute aber ist uns auch offenbar geworden, was das kaiserliche Deutschland des Jahres 1914 so wenig gewußt hat, wie es heute noch unsere Gegner begriffen haben: daß dieser Kampf nicht nur eine Auseinandersetzung um Machtpositionen, Länder und Absatzmärkte ist, sondern eine geschichtliche Revolution gewaltigsten Ausmaßes, der Beginn einer neuen Epoche.

Dieser europäischen Revolution aber mußte die deutsche Revolution vorausgehen. Erst durch sie ist Deutschland reif geworden für seine historische Sendung. Erst der nationalsozialistische Umbruch hat Deutschland bereit gemacht, zu dieser Entscheidung anzutreten. Denn diese Entscheidung mußte fallen! Die Frage, ob diese letzte Phase des Krieges vermeidbar gewesen wäre, ist trotzdem nicht abwegig. Gewiß wäre sie vermeidbar gewesen, wenn auf der anderen Seite die Größe geschichtlicher Erkenntnis vorhanden gewesen wäre, wie sie den Führer beseelt. Es ist die Tragik Europas, daß der große Augenblick seiner Schicksalswende auf jener Seite nur erbärmliche Kreaturen und lächerliche kleine Geister antraf, deren größter Teil heute schon nach einem Kriegsjahr ins Meer der Vergessenheit gefegt worden ist, und es ist zugleich das Glück dieses Kontinents, daß ihm in Adolf Hitler der Mann erstand, der sein Schicksal in seiner starken Hand formen und damit ein besseres und glücklicheres Jahrtausend einleiten wird.

Die nationalsozialistische Revolution hat uns nicht nur zur Nation gehämmert, sie hat uns auch die Erkenntnisse gegeben, unter denen allein diese gewaltigen Zusammenhänge zu begreifen sind. Uns trennen heute Welten von unsern Gegnern. Wir wissen, daß es kein Zufall ist, wenn sie im Verlauf dieses Kriegsjahres und erst recht vorher alles, aber auch alles, was falsch zu machen war, falsch gemacht haben. Ihr Denken und Handeln ist einer Vergangenheit verhaftet, über die wir längst hinausgewachsen sind. Wir haben die Welt im Geistigen wie im Realen so sehen gelernt, wie sie ist — das Element jener aber ist die Illusion. Und darum müssen sie zerbrechen samt ihren Illusionen. Es ist eine überlebte Welt, und darum ist ihr Zusammenbruch schicksalhaft und unabwendbar. Sie haben schuldhaft gegen natürliche Gesetze gehandelt, und darum mußten sie selbst diesen Krieg entfesseln, in dem sie untergehen müssen.

Wir aber zogen in diesen Krieg als die Vollzieher einer gewaltigen geschichtlichen Aufgabe. In uns fand die Zeit, als sie reif geworden war, das Geschlecht, das bereit war. Das Schicksal hat uns nichts, aber auch garnichts geschenkt, unsere Schule war Kampf und Not. In ihr allein konnten wir die Prüfung des Schicksals bestehen, die Prüfung, ob das deutsche Volk nach einem vielhundertjährigen Irrgang seiner Geschichte endlich reif geworden sei, seine Sendung zu erfüllen. Mitte und Kraftzentrum eines Erdteils zu sein. Denn das Schwergewicht Europas suchte seinen naturgewollten Raum.

Die große Bewährung

Von dieser hohen Warte aus müssen wir die Gegenwart begreifen. Die andern werden so bald nicht dahinter kommen. Sie sehen die Wirkungen, aber die Ursachen bleiben ihnen verborgen. Jawohl, wir haben die besseren Geschütze, die besseren Soldaten, das bessere Volk und die bessere Führung, weil wir im Auftrag des Schicksals marschieren. Und weil wir die Träger einer neuen, natur- und gottgewollten Ordnung sind. Man sagt, wir hätten Glück gehabt in diesem Jahr. Es gibt, von der geschichtlichen Schau her gesehen, weder Glück noch Unglück im Leben der Völker, es gibt nur tragische Schuld oder Bewährung. Wir sind vor 22 Jahren unter unserer tragischen Schuld zusammengebrochen, heute führt uns die Bewährung als Volk und Nation zum glorreichsten Sieg unserer Geschichte.

Ein Jahr ist nichts im Leben eines Volkes. Aber dieses Jahr, das heute hinter uns liegt, wiegt ein Jahrtausend auf. Nicht nur, weil wir Siege erfochten haben, wie wir sie uns selbst in den kühnsten Träumen nicht vorzustellen gewagt hätten, sondern weil wir uns selbst erkannt haben. Wir haben es ja selbst nicht gewußt, wie stark wir sind. Denken wir doch daran: wie manche bange Frage ist heute vor einem Jahr an das Schicksal gerichtet worden, und welch' stolze Antwort hat es uns heute gegeben! Und das hat Einer aus uns gemacht, ein Einziger: Adolf Hitler.

Wir sind zu arm, um ihm danken zu können. In einsamer Größe geht er seinen Weg. Wir können nur schweigend mit ihm gehen in einem Gefühl, für das keine Worte zu finden sind. In ihm rührt uns die Ewigkeit an.

Aber wir können ihm helfen, wenn wir all die Opfer, die er um des Reiches willen von uns fordern muß, mit starkem und stolzem Herzen bringen. Noch einmal haben Tausende und Abertausende das Höchste geben müssen, was ein Mann seinem Volke geben kann, das Leben. Noch einmal haben deutsche Mütter und Väter, Frauen und Kinder das Teuerste verlieren müssen, das sie besaßen. Noch einmal hat fremde Erde deutsches Blut getrunken. Und noch einmal haben deutsche Menschen bittere Tränen geweint.

Aber es war nicht umsonst. Es hat sich gelohnt. Das ist unser Trost. Aber das ist auch unsere Verpflichtung.

Noch ist das Werk nicht ganz getan. Noch einmal müssen wir alle Kräfte zusammenreißen, um auch den letzten Feind niederzuschmettern, den letzten und den gefährlichsten. Es wird uns gelingen, denn mit uns ist das Schicksal. Wir wollen es erfüllen.

Wir wollen den Krieg hinausschlagen aus diesem Erdteil, damit es endlich Friede wird in der Welt. Daß denen, die nach uns kommen, denen wir das Leben einst weitergeben werden und das Reich, nicht noch einmal hindurch müssen durch all das Schwere, das das Schicksal auf die Schultern unseres Geschlechts gelegt hat. Und daß sie ein schöneres und glücklicheres Dasein finden werden, als es uns beschieden war.

Wenn wir einmal nicht mehr sind, und wenn keiner mehr um unsere Namen und unser kleines Dasein weiß, — eines wird niemals untergehen: Das Reich. Das Reich, das wir geschaffen haben. Und der Name des Führers wird leuchten durch die Jahrhunderte, und der Dank, den ihm ein fernes Deutschland zollt, der wird auch uns gelten.

In diesem Bewußtsein wollen wir heute, am Jahrestage des Kriegsbeginns, noch einmal den Helm fester binden: komme, was mag,

der Sieg wird unser sein.

Luftangriffe auf England ohne Pause

Gestern 72 Feindflugzeuge abgeschossen — Neue überraschende Vorstöße — Am Freitag verlor der Feind 98 Flugzeuge

*** Berlin, 31. Aug. Auch heute gelang es wiederum deutschen Fliegerverbänden, überraschende Vorstöße gegen die britischen Inseln durchzuführen. Die Ziele der Bombenangriffe waren mehrere Flugplätze in Südostengland, wobei Hallen und Unterkünfte in Flammen aufgingen.**

Den sich zum Kampf stellenden feindlichen Jägern wurden schwerste Verluste beigebracht. Unsere Jäger und Zerstörer schossen nach bisher vorliegenden Meldungen in zahlreichen Luftkämpfen 72 Feindflugzeuge ab. Bis zur Stunde werden 12 eigene Flugzeuge vermißt.

Der gestrige Wehrmachtbericht

*** Berlin, 31. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Wie bereits bekanntgegeben, haben unsere Kampf- und Jagdflieger gestern mehrere überraschende Vorstöße gegen die britische Insel unternommen. Dabei wurden auf verschiedenen Flugplätzen Hallen und Unterkünfte durch Bomben schwer beschädigt. Ein Truppenlager in Südengland erhielt mehrere Treffer mittleren Kalibers. Im Laufe dieser Angriffe sowie beim Durchbrechen der Jagdsperre an der englischen Südküste entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe.

In der Nacht zum 31. August griffen Kampffliegerverbände Hafenanlagen und Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland mit Bomben an. An der Themsemündung wurden Oellager und Docks wirksam mit Bomben belegt. In den angegriffenen Zielen entstanden starke Brände.

Britische Häfen wurden erneut vermint.

In der vergangenen Nacht setzten britische Flugzeuge ihre Angriffe auf Berlin und andere Ziele im Reichsgebiet fort. Eine Anzahl Bomben fiel in die innere Stadt sowie in Arbeiterwohnviertel der Reichshauptstadt. Hier wie an anderen Stellen des Reiches sind die angerichteten Sachschäden unbedeutend. Tote sind nicht zu beklagen. Einige Zivilpersonen sind verletzt worden.

In den Luftkämpfen wurden 93 feindliche Flugzeuge, bei den nächtlichen Angriffen ein britisches Flugzeug durch Flak und zwei durch Nachtjäger abgeschossen. Mit zwei weiteren Abschüssen durch Flakartillerie der Kriegsmarine an der Nordseeküste betragen somit die Gesamtverluste des Gegners am gestrigen Tage 98 Flugzeuge; 34 eigene werden vermißt.

Ein Unterseeboot griff westlich der Hebriden einen stark gesicherten Geleitzug an und schoß aus ihm drei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 29 000 BRT., darunter einen Tanker von 12 000 BRT. heraus.

*

Tag für Tag stoßen die deutschen Fliegerverbände gegen die britische Insel vor. Die Tatsache allein, daß sich gewaltige Geschwader der deutschen Luftwaffe stundenlang über englischem Boden bewegen können und die englische Abwehr, sowohl durch Flak als durch Jäger, nicht in der Lage ist, die fortwährende Bombardierung aller kriegswichtigen Punkte der Insel zu verhindern, zeigt erneut deutlich genug, in welchem Umfang bereits die deutsche Luftwaffe den Luftraum über England erobert hat. Ueber ganz England lastet der Druck dieser Tatsache. In das Heulen der Sirene mischt sich das Dröhnen der Motoren deutscher Bombengeschwader, die stündlich der englischen Bevölkerung die Stärke der deutschen Luftmacht demonstrieren. Besonders stark ist dieser Eindruck in der Millionenstadt London, die seit Tagen keine Ruhe mehr gefunden hat.

Angesichts dieser Tatsachen, die der englischen Bevölkerung nicht mehr verheimlicht werden können, sucht die Propaganda Churchills die öffentliche Meinung mit der Meldung zu trösten, daß Spreng- und Brandbomben von englischen Fliegern über der Reichshauptstadt abgeworfen worden seien. In ohnmächtiger Wut hetzen die Londoner Gazetten zum Mord gegen die deutsche Zivilbevölkerung auf. Ein bekanntes Massenblatt „Daily Mirror" veröffentlicht einen Aufruf, in dem der englischen Regierung empfohlen wird, als Repressalie gegen wirksame Bombardierung der wichtigen Lebenszentren Englands offene Städte Deutschlands, wie Berlin, Hannover, Münster und Leipzig usw., zu bombardieren. Diese mit zynischer Brutalität vorgebrachte Forderung ist von der englischen Zensur nicht gestrichen worden. Ein Beweis dafür, daß sie die Zustimmung der plutokratischen Machthaber gefunden hatte.

Berlin hat in der Nacht zum Samstag ebenfalls den Beweis für die Mordabsichten der britischen Gangsterpolitiker gegen die deutsche Zivilbevölkerung erhalten. Wieder fielen englische Bomben in die dichten Wohngegenden Berlins, wo keine militärischen Ziele zu finden sind. Sie trafen Krankenhäuser und Kirchen. Millionen Zeugen der Berliner Bevölkerung und die zahlreichen in Berlin anwesenden neutralen Beobachter sind in der Lage, jeden Versuch der englischen Lügenpropaganda, die Verbrechen gegen die Berliner Zivilbevölkerung abzuleugnen, zu widerlegen. Dieser neue militärisch vollkommen belanglose Angriff gegen die Reichshauptstadt kennzeichnet die ganze niederträchtige Gewissenlosigkeit der englischen Kriegführung, die unfähig, militärische Erfolge zu erringen, „Heldentaten" gegen Waffenlose vollbringt. Während selbst die amtlichen englischen Stellen der deutschen Kriegführung bescheinigen müssen, daß sie ihre Angriffe ausschließlich gegen militärische Ziele führt, dulden die Londoner Machthaber ganz offen die Hetze zum Mord und geben selbst die Befehle dazu.

Sechs Alarme in 24 Stunden

London im Zeichen des Dauer-alarms — Starke Wirkung der deutschen Angriffe

H. W. **Stockholm**, 1. Sept. London lebt im Zeichen des Dauer-alarms: Samstag morgen 6.39 Uhr endete der 6½stündige Nachtalarm, der vierte seit Freitag mittag. Bereits in den ersten Vormittagsstunden des Samstag gab es zwei weitere Alarme. Kaum hatten die deutschen Nachtbomber sich auf den Heimweg begeben, als schon im Morgengrauen eine neue Schar deutscher Flugzeuge anrückte. Wiederum heulten die Sirenen. Arbeiter und Angestellte waren gerade auf dem Wege zu ihren Arbeitsstätten. Im Rahmen der neuen Bestimmungen, die die eigentlichen Alarme aufs äußerste einschränken wollen, um die Produktion zu schonen — eine Absicht, die sich mit Rücksicht auf die Zähigkeit und Schärfe der deutschen Einflüge nicht durchführen läßt — wurden die Züge bis zu den Londoner Endstationen durchgeführt. Dort begaben sich freilich die meisten Insassen schleunigst in die nächstgelegenen Schutzräume. Noch am Vormittag erfolgte der sechste Alarm seit 24 Stunden.

Luftkämpfe über den Dächern Londons

Mit der üblichen Verlogenheit behauptet Reuter, daß Verkehrsstockungen und Nervosität nicht bemerkt worden seien. — Neutrale Berichte indessen verzeichnen immer stärkere Ermüdungserscheinungen. Sie kennzeichnen die Aktion vom Samstag als den bisher schärfsten deutschen Angriff, bei dem sich die Luftkämpfe über den Dächern der Hauptstadt abspielten. Die Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda" enthüllt, daß die häufigen Luftangriffe des Freitags die Londoner ziemlich erschöpft gemacht hätten. Zum erstenmal habe London einem wirklichen Kampf zwischen englischen und deutschen Luftstreitkräften beiwohnen können. Bezeichnenderweise gibt weder diese noch eine andere schwedische Schilderung aus London näheres über den Verlauf der Kämpfe oder über angebliche englische Lufterfolge an. Eine deutliche Distanzierung von den Prahlereien des Luftfahrtministeriums, die mehr denn je den Stempel der Erfindung tragen. Keiner der schwedischen Beobachter hat offenbar etwas von den angeblichen englischen Luftsiegen gemerkt, die in den riesigen Ueberschriften der Londoner Samstagmorgenpresse zusammenphantasiert wurden.

Dummdreiste Vertuschungsversuche

Das englische Luftfahrtministerium tut weiterhin alles, um der Bevölkerung den Ernst der Lage vorzuenthalten. Es berichtet über Bombenabwürfe in 16 Landorten. Trotz der großen Zahl feindlicher Flugzeuge seien „keine bedeutenderen Schäden" entstanden. Es seien wenige Häuser beschädigt worden, und eine Anzahl von Opfern sei zu beklagen (Zahlen werden in England nicht mehr angegeben!). Dem Publikum soll es so hingestellt werden, als ob die deutsche Luftwaffe im wesentlichen auf Nervenerschütterung hinarbeite und als ob sie Ziele ohne militärische Bedeutung angreife, beispielsweise ganz unbekannte Landstädtchen oder Badeorte, Wälder und sogar offene Felder. In ihrer Naivität möchte die Regierung Churchill glauben machen, daß die deutschen Bomben, die in Wirklichkeit den dort befindlichen Flugplätzen oder Verteidigungsanlagen gelten und verheerende Wirkungen auslösen, an harmlosen Dörfern und Auen verschwendet werden. In den englischen Zeitungen und den neutralen Berichten sickert aber doch die Wahrheit durch.

Unterredung mit Gauleiter Robert Wagner, Chef der Zivilverwaltung im Elsaß

Deutsche Tatkraft und nationalsozialistische Ordnung lösen das „elsässische Problem“

Der deutsche Charakter von Volk und Land ist ungebrochen — Frankreichs Schuld am Niedergang des Elsaß

„Das sogenannte „elsässische Problem“, über das in der Weltöffentlichkeit vielfach falsche Vorstellungen herrschen, ist von Frankreich künstlich geschaffen worden“, eröffnete Gauleiter Robert Wagner, Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, seine Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz, welche in Straßburg in seinem Dienstsitz, dem historischen Statthalterpalais für die Reichslande Elsaß-Lothringen, stattfand. „Das elsässische Volkstum hat von jeher im Abwehrkampf gegen Frankreich gestanden, ja ihn sogar als seine geschichtliche Aufgabe empfunden. Dafür ist das gesamte Elsaß ein sprechender Beweis, ganz besonders aber auch die Stadt Straßburg, deren deutscher Charakter auch nach langen Jahren französischer Herrschaft unverkennbar ist.“

Es ist notwendig, diese unumstößliche Tatsache an die Spitze jeglicher Beschäftigung mit dem Elsaß zu stellen, denn sie allein bietet den richtigen Maßstab für die Beurteilung der seit Generationen lebendigen und erst heute endgültig entschiedenen „elsässischen Frage“.

Pg. Robert Wagner, der als Gauleiter des Gaues Baden der NSDAP. politischer Führer und als Reichsstatthalter oberster Repräsentant des Reiches im oberrheinischen Gebiet ist, bringt in das Elsaß die genaue Kenntnis des Charakters von Land und Volkstum mit, denn er ist beiderseits des Rheines der gleiche. Vom Schwarzwald bis zu den Vogesen und in der ganzen dazwischenliegenden oberrheinischen Ebene haben die gleichen alemannisch-deutschen Volkskräfte unvergängliche Zeugnisse deutscher Kultur errichtet, der Charakter ihrer Dörfer ist genau der gleiche, ihr deutsches Kulturbewußtsein und ihr alemannischer Dialekt unterscheiden sich in nichts, und als Symbol deutscher Kulturkraft grüßt heute wie vor Jahrhunderten das Straßburger Münster den Besucher des Landes auf beiden Ufern des deutschen Stromes.

„Frankreich hat den Kampf um das Elsaß nie gewonnen“

fährt Gauleiter Robert Wagner fort, „so günstig auch immer die politischen Voraussetzungen dafür waren. Denn, wäre das deutsche Blut im elsässischen Volk nicht so stark und lebendig wirksam, es wäre in den vergangenen drei Jahrhunderten dem starken französischen Druck erlegen und in dem ständigen Kampf zwischen Deutschland und Frankreich zerrieben worden. Es hat aber seine Sprache und seine Sitten sowie seine deutschen Charakterwerte ungebrochen bewahrt. Es muß folgendes festgestellt werden: Zehntausende von Altelsässern sind nach dem Weltkrieg von den Franzosen ausgewiesen worden oder mußten ihrer deutschen Gesinnung wegen ins Reich flüchten und wurden so um ihre Heimat gebracht. Es ist nur recht und billig, wenn jetzt diesen Menschen hier wieder Heimatrecht eingeräumt wird. Sie haben ihr Herz und die Anhänglichkeit für ihre elsässische Heimat treu bewahrt, und viele von ihnen sind außer treuen Söhnen des Reiches auch zu hervorragenden Kämpfern des Nationalsozialismus geworden. Ihren Gesuchen um Verwendung in den großen Aufgabengebieten, die sich ihrer Heimat jetzt eröffnen, wird natürlich in jedem möglichen Umfange entsprochen werden.

Aber auch die im Lande selber Verbliebenen haben unentwegt an ihrer deutschen Sprache und Kultur festgehalten. Es gibt ungezählte Widerstandsträger gegen die französische Gleichmacherei, die um ihres Volkstums willen Strafen und Verfolgung im eigenen Lande auf sich genommen haben, vor allem unter den Bauern und Arbeitern dieses Landes. Wir wissen dagegen aber auch, daß die „Französlinge“, deren sich der Gegner besonders gern als Helfershelfer gegen das elsässische Volk bediente, in erster Linie unter den Juden und von diesen bestochenen Elementen zu suchen waren, nicht aber den Kern des Volkes ausmachten. Man muß mit den Bewohnern dieses Grenzlandes, die seit drei Jahrhunderten ohne ihr Zutun und ohne ihre Schuld zwischen den beiden Großmächten hin- und hergeworfen wurden, Mitleid haben, und sie verdienen alle Hochachtung, daß sie, die sie der ewigen Ungewißheit über ihr völkisches Schicksal müde waren, dennoch an ihren überlieferten Werten so standhaft festhielten.“

Gauleiter Robert Wagner wandte sich sodann einzelnen Fragen über die Lösung des sogenannten elsässischen Problems zu, wobei er ausführte:

„Um zu klaren Ergebnissen in dieser Arbeit zu kommen, werden wir darauf achten, daß die unverzeihlichen Fehler, die das Kaiserreich im Elsaß begangen hat, nicht wiederholt werden. Dazu ist es notwendig, jetzt hier in diesem deutschen Lande jene Reinigung vorzunehmen, die 1871 aus Schwäche oder Gedankenlosigkeit unterblieb. Dazu gehört die Entfernung von gewissen Gruppen land- und volksfremder Elemente, die die elsässische Bevölkerung in einem dauernden Zwiespalt zu halten bemüht waren.

Als eine der wichtigsten Aufgaben sehe ich weiterhin die völlige Wiedereinführung der deutschen Muttersprache im gesamten öffentlichen Leben an. Alle, von französischer Seite hierher vorgetriebenen und auch vom zweiten Reich geduldeten Ueberfremdungsversuche haben jetzt ein Ende. Die Elsässer haben ein Anrecht darauf, ihre Muttersprache nunmehr zu der Geltung kommen zu sehen, die ihr durch Generationen verweigert wurde. Die Ausscheidung französischer Sprach- und Kultureinflüsse wird die eingesessene Bevölkerung mit höchster Bereitwilligkeit unterstützen, denn sie bedeutet den endgültigen Sieg ihres langen Volkstumskampfes hier am Oberrhein.“

Die deutsche Führung im Elsaß findet in den von den Franzosen hinterlassenen Zuständen

Aufgabengebiete wirtschaftlicher Natur

vor, die besonders groß und wichtig sind. Gauleiter Wagner bemerkte dazu folgendes:

„Als Chef der Zivilverwaltung sehe ich mich vor die erstaunliche Notwendigkeit gestellt, ein reich gesegnetes und von der Natur begünstigtes agrarisches Ueberschußland mit dem allerdringlichsten Lebensbedarf zu versehen. Die Ausplünderung des Elsaß durch die Franzosen hat aus einem blühenden Garten einen Wirtschaftsfriedhof gemacht. Ein breiter Frontstreifen längs des Rheines, den Frankreich evakuiert hatte, ist verödet und unbebaut. Er wird schleunigst und mit allen Kräften wieder kultiviert werden. Die Arbeiten daran sind schon unter Mitwirkung des Reichsarbeitsdienstes sowie sonstiger verfügbarer Kräfte im Gange. Auch in der Wiederankurbelung der elsässischen Wirtschaft sehen wir eine Aufgabe von äußerster Dringlichkeit. Nachdem die Wehrmacht, die Technische Nothilfe, die Organisation Todt und der Arbeitsdienst zunächst einmal die Verkehrs- und Versorgungsanlagen wiederhergestellt haben, sind jetzt alle reichsdeutschen und elsässischen Kräfte mit wahrem Feuereifer dabei, Handel und Wirtschaft wieder in Gang zu bringen.

Wo veraltete Wirtschaftseinrichtungen, Rohstofffragen oder Wirtschaftszerstörungen durch Frankreich die Wiederbesetzung alter Arbeitsplätze im Augenblick ausschließen, vermitteln wir freiwillige elsässische Arbeitskräfte nach dem Reich, vorwiegend nach Baden. Wie überall in Großdeutschland wird auch im Elsaß die Arbeitslosigkeit zu keinem Problem werden.

Parallel dazu geht die Heimführung der evakuierten elsässischen Familien, die bei ihrer Ankunft in der Heimat von der NSV. betreut und verpflegt werden, bis — meist nach wenigen Tagen — ihr normales Arbeits- und Wirtschaftsleben wieder in Gang gekommen ist. Zur Zeit sind 260 000 Menschen aus dem Inneren Frankreichs noch nicht zurückgekehrt und sehnen sich nach ihrer Heimat. Wir tun alles, was in unserer Kraft steht, ihren Weg zurück in die Dörfer und Städte des Elsaß zu beschleunigen.

Sie werden hier bereits von einer sichtbaren und gesunden deutschen Ordnung empfangen, die ihnen das Einleben erleichtern wird. Denn, im Gegensatz zu 1871, kommen heute nicht einige Verwaltungsbeamte als Repräsentanten des Reiches in das Elsaß, sondern es kommen die Sendboten des deutschen Volkes. Als solche sind die Männer der Partei in allen Kreisen des Elsaß bereits am Werk. Ueberall hat die NSV. ihre großzügigen Einrichtungen in Betrieb gesetzt, die Volksküchen, die Kindergärten, die Mütterberatungsstellen. Die elsässische Jugend strömt begeistert herbei und drängt sich zur Mitarbeit in der nationalsozialistischen Jugendbewegung. Die Fahrbereitschaften des NSKK. beteiligen sich in unermüdlichem Einsatz an der Rückführung der Evakuierten. Da die meisten der hier wirksamen Parteigenossen aus dem stammesgleichen Baden kommen, ist der Kontakt mit der elsässischen Bevölkerung von der ersten Stunde an hergestellt.

Das Gefühl der Einheit des oberrheinischen Raumes

erleichtert alle Arbeiten, die hier in gemeinsamer Anstrengung zu verrichten sind, und an denen sich in Stadt und Land zahllose Helfer aus dem Elsaß lebhaft beteiligen.

Wir werden so schloß Gauleiter Robert Wagner die Unterredung ab, „das Prinzip der deutschen Ordnung und des Aufbaues trotz der großen Hemmnisse der Vergangenheit und trotz der überall sichtbaren Schuld Frankreichs am Niedergang des Elsaß um so schneller und wirksamer verwirklichen, als es dem innersten Wesen des deutschen Elsaß, der schönen alten deutschen Kulturlandschaft und seiner Bewohner im tiefsten Grunde entspricht, und weil unser Vertrauen auf die deutschen Charakterwerte der elsässischen Bevölkerung mit deren Zuversicht zu unserer Tatkraft sowie einem aufgeschlossenen Willen zur Mitarbeit beantwortet wird.“

Ernst Günter Dickmann.

Beispielhafter Angriffsgeist

Generalmajor Osterkamp und zwei Jagdgeschwaderkommodore erhielten das Ritterkreuz

*** Berlin, 31. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz:**

Generalmajor Osterkamp, Jagdfliegerführer,

Oberst Ibel, Kommodore eines Jagdgeschwaders,

Oberstleutnant von Bülow, Kommodore eines Jagdgeschwaders.

Generalmajor Osterkamp, der bereits im Weltkriege als Jagdflieger 32 Feindflugzeuge abschoß und hierfür mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet wurde, ist als klug berechnender und geschickter Jagdflieger sowie zäh verbissener und draufgängerischer Kämpfer eine Führernatur von besonderer Prägung. Seine hohen Qualitäten und reichen Erfahrungen bestimmten ihn in der neuen Luftwaffe zum Lehrmeister und Erzieher des Jagdfliegernachwuchses, so daß es ihm in den Jahren des Aufbaues vergönnt war, in der kriegsmäßigen Schulung einer jungen Jagdfliegergeneration sich entscheidend auswirken zu können. Angesichts seiner unverwüstlichen Flugfrische wurde er im Westfeldzug mit der Führung eines Jagdgeschwaders betraut. Trotz reiferen Lebensalters hat er sich in der Stellung des Geschwaderkommodore hervorragend bewährt. An der Spitze seiner Verbände hat er an vielen Feindflügen teilgenommen und seine Besatzungen in mannigfachen Luftkämpfen geführt. Er ist dank seiner glühenden Passion und seiner außergewöhnlichen Einsatzfreudigkeit seinen Besatzungen stets Vorbild gewesen. Seiner Einwirkung durch Beispiel und Erziehung sind die hervorragenden Erfolge zu verdanken, die sein Geschwader bei überaus geringen Verlusten zu erringen vermochte.

Oberst Ibel hat das ihm unterstellte Jagdgeschwader vorbildlich geführt, seine Besatzungen durch harte Schulung zu ungewöhnlichen Erfolgen geleitet und durch eigenes Beispiel mitgerissen. Während des Feldzuges im Westen waren dem Geschwader besondere Aufgaben übertragen, die neben rücksichtslosem Einsatzwillen härteste fliegerische Kampfdisziplin forderten. Das Geschwader hat sich insbesondere durch zahlreiche wirkungsvolle Tiefangriffe ausgezeichnet. Bei allen Einsätzen hat sich Oberst Ibel persönlich durch Wagemut und Einsatzfreudigkeit ausgezeichnet, wobei insbesondere seine beispielhafte Haltung bei den Tiefangriffen auf feindliche Panzer bei Moncornet, auf Infanteriegruppen bei Vimy und auf motorisierte Kolonnen bei Poperinghe rühmend hervorzuheben ist. Das Geschwader konnte darüber hinaus als bedeutsame Erfolge über 300 Abschüsse im Luftkampf und 175 Flugzeugzerstörungen am Boden erringen.

Oberstleutnant von Bülow, der im Weltkriege als junger Jagdflieger sechs Gegner im Luftkampf besiegen konnte, war zunächst Kommandeur einer Jagdgruppe und ist seit dem April des Jahres Commodore des Jagdgeschwaders Richthofen. Dank seiner hervorragenden Führung hat dieses Geschwader in getreuer Wahrung seiner ruhmreichen Tradition neue stolze Erfolge zu erringen vermocht. Es hat durch Schutz der Kampfverbände sowie durch Einsatz in der freien Jagd wesentlichen Anteil an der Vernichtung der feindlichen Luftwaffe im Luftraum und am Boden genommen. In der großen Luftschlacht gegen England am 11. August d. Js. über Portland konnte das Geschwader unter Führung seines Commodore 22 Abschüsse erringen, so daß es die stolze Gesamtziffer von 242 Abschüssen in der Luft und 40 Zerstörungen am Boden für sich buchen kann. Durch beispiellosen Angriffsgeist und rücksichtslosen Einsatz an der Spitze seines Geschwaders hat Oberstleutnant von Bülow seine Besatzungen zu derartigem Erfolg geführt.

Britischer Kreuzer im Roten Meer bombardiert

*** Rom, 31. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:**

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Flugzeuge haben motorisierte feindliche Abteilungen in der Zone von Dar el Hambra, jenseits der Cyrenaika-Grenze bombardiert.

Im Roten Meer wurde ein feindlicher Kreuzer von einer unserer Flugzeugformationen bombardiert und getroffen.

Der Feind hat einen Luftangriff auf den Flugplatz von Agordat durchgeführt. Unter den Eingeborenen gab es acht Tote und neun Verwundete. Der Sachschaden ist gering.“

Flieger barfuß auf Stoppelfeldern

Gemeine englische Schikane

Genf, 31. Aug. Der Londoner „Daily Mirror“ berichtet, daß englische Eisenbahnarbeiter, die notgelandete deutsche Flieger festnahmen, diesen Schuhe und Strümpfe wegnahmen und sie barfuß laufen ließen. Das sehe sehr komisch aus. (Das Blatt veranschaulicht diese „Komik“ auch noch durch eine Karikatur), außerdem aber „verginge dann den Gefangenen die Lust, über die herbstlichen Stoppelfelder Reißaus zu nehmen.“ Das Blatt empfiehlt dieses Beispiel zur Nachahmung, vergißt aber dabei, daß sehr häufig auch englische Flieger in Gefangenschaft geraten. Es würde ganz sicher unflätigste Schimpfworte aufwenden, wenn sich eine deutsche Stelle über das Mißgeschick seiner Landsleute in ähnlicher Form lustig machen wollte.

Bomben auf Kirche und Krankenhaus

Der neue verbrecherische Anschlag auf Berliner Wohnviertel

*** Berlin, 31. Aug. 48 Stunden nach dem verbrecherischen Ueberfall britischer Bombenflugzeuge auf Berliner Wohnbezirke haben die „Helden“ der Royal Air Force erneut mit verabscheuungswürdiger Brutalität und Skrupellosigkeit ihr Gangstertum unter Beweis gestellt und durch planlose Bombenabwürfe auf die Reichshauptstadt ihren bisherigen „Siegen“ einen weiteren würdig an die Seite gestellt.**

Auch diesmal wieder hatten Journalisten neutraler Staaten Gelegenheit, mit eigenen Augen zu sehen, daß es rein zivile Wohngegenden fernab von militärischen Anlagen waren, die die Zielscheibe der Bombenabwürfe bildeten. Nichts ist diesen Churchillschen Luftpiraten heilig. Krankenhäuser bleiben von ihren verbrecherischen Anschlägen ebensowenig verschont wie Kirchen! Vier Millionen Berliner können dies vor aller Welt bezeugen!

Im Berliner Südwesten steht die Christuskirche der Evangelischen Gemeinde. Hoch ragt der spitze Turm mit einem goldenen Kreuz in den Himmel, und von weither schon erkennt man das Gotteshaus. Zwei Brandbomben, von verbrecherischer Hand geölst, sausten hernieder. Sie durchschlugen das Dach und fielen in das Innere der Kirche. Beherzte Männer waren aber schnell zur Stelle, und das teuflische Unterfangen kam nicht in dem gewünschten Umfang zur Ausführung. Immerhin: einige Kirchenbänke verkohlten, auf der Empore dicht neben der Orgel entstand ein Brandherd im Fußbodenbelag, und Mörtel sowie Glassplitter bedeckten den Innenraum bis zum Altar.

Unmittelbar neben der Kirche liegt das Bethesda-Krankenhaus mit einem Heim für Wöchnerinnen. Auch hier setzten „britische Heldensöhne“ bedenkenlos Brandbomben in das Dach und entfachten ein Feuer, dem der Dachstuhl und das oberste Geschoß des Vorderhauses und linken Seitenflügels zum Opfer fielen. Nur der aufopferungsvollen Einsatzbereitschaft des Pflegepersonals ist es zu danken, daß die Kranken und Säuglinge noch rechtzeitig in den Luftschutzraum gebracht worden waren und so niemand ernsteren Schaden genommen hat.

Plan- und ziellos richteten die britischen Flieger auch ihren hinterhältigen Angriff auf dicht besiedelte Wohnvirtel. Der durch die Brandbomben entstandene Schaden ist gering. Die Brände konnten überall schnell gelöscht werden.

Englands Piloten bezahlte Mörder

W.L. Rom, 1. Sept. „Kein Handgriff ohne Bezahlung“ ist die Losung für die englischen Flieger, die von den Hilfsvölkern zum Dienst in der englischen Luftwaffe gestellt wurden. Die Liebe dieser kanadischen, südafrikanischen, australischen und neuseeländischen Engländer geht buchstäblich über das Portemonnaie. Während sie auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz im Akkordlohn, und zwar jeweils zwei Pfund pro Flugstunde, arbeiten, haben sich die Piloten, die in England Dienst tun, für eine pauschale Bezahlung erklärt. So erhalten sie für einen Nachtflug über Frankreich 400 Pfund, einen Nachtflug über Deutschland 500 Pfund, einen Nachtflug über Italien 600 Pfund. Die Preise für Flüge bei Tageslicht sind in der Preisliste dieser englischen Söldner nicht vorhanden, da für sie angesichts der Gefahren zu wenig Nachfrage besteht. Mit der Abgabe des Ehrenwortes, daß man geflogen sei, werden zugleich die 400 bis 600 Pfund einkassiert.

Englands Dank an Holland

○ Amsterdam, 31. Aug. Das Dorf Durgerdam in Amsterdam-Nord wurde in der Nacht zum Samstag durch Bomben schwer getroffen. Von den dort befindlichen 150 Häusern wurden etwa 20 mehr oder weniger schwer beschädigt. Es ist fast wie ein Wunder, daß keine Personen zu Schaden gekommen sind. In der gleichen Nacht war Doetinchen-Gelderland das Ziel eines Bombenangriffes, wobei an mehreren Häusern erhebliche Zerstörungen angerichtet wurden. In der Nacht zum Freitag versuchten englische Flieger wiederholt Soesterberg anzugreifen. Einige Bomben wurden auf freies Gelände abgeworfen. Militärische Ziele wurden nicht getroffen. Personen kamen nicht zu Schaden. Auch hier haben es feige Briten also auf die friedliche Zivilbevölkerung abgesehen, die von ihnen rücksichtslos bombardiert wird. Ein für England typischer Dank an die einstigen Bundesgenossen.

Englands Niederlage in Wien

Römische Presse über den Schiedsspruch — Balkan ohne Konfliktstoff

Hn. Rom, 1. Sept. Die Lösung des zwei Jahrzehnte alten ungarisch-rumänischen Konfliktes in zwei Tagen hat in Italien, wo sie als wichtiger Schritt zum Neuaufbau Europas unter gerechter Führung der Achse und als Sieg der Vernunft und des Friedenswillens beider Streitparteien gewertet wird, lebhafte Zufriedenheit ausgelöst.

Die gesamte italienische Samstagspresse widmet der Entscheidung von Wien vielspaltige Berichte. In den Begleitkommentaren wird das Hauptgewicht auf die von den beiden Außenministern der Achse eingeschlagene erfolgreiche Methode und auf den Bankerott der englischen Intrigen im Südosten gelegt. „Messagero“ nennt das Ereignis von Wien einen großen Sieg: „Es ist klar, daß die Feindschaft zwischen Ungarn und Rumänien ausschließlich den englischen Interessen nützte und daß England keine Mittel scheute, um die bestehende Spannung zum offenen Krieg zu treiben. In Wien hat England daher eine schwere Schlappe erlitten, die einer Niederlage auf dem Schlachtfeld gleichkommt. Die britischen Agenten und Lockspitzel werden sich beeilen müssen, die Flucht über die Donauhäfen zu ergreifen, um der Welt noch einmal das Schauspiel eines brillanten Rückzuges zu bieten.“

Das Blatt „Popolo di Roma“ stellt die Vermittlungstätigkeit der Achsenmächte in den Vordergrund: „Die Aktion, die von Ribbentrop und Ciano zur Lösung des nach politischen, völkischen und geschichtlichen Gesichtspunkten dornenvollen Problems unternommen haben, bedeutet nicht etwa die Auferlegung des deutschen und italienischen Willens, sondern ein klares und aufrichtiges Vermittlungswerk, das die entgegengesetzten Standpunkte einander angenähert hat. In Krieg und Frieden trägt somit die deutsch-italienische Allianz in einer in der Geschichte bisher unerhörten Schnelligkeit ihre Früchte. Die deutsch-italienische Garantie für Rumänien läßt die Loyalität und das Verantwortungsbewußtsein der Achse klar erkennen. Das Verschwinden der siebenbürgischen Frage befreit ganz Südost-Europa von jedem Konfliktsstoff. Der Vertrag von Trianon, dieses Anhängsel von Versailles, ist tot. An seine Stelle tritt ein neuer Vertrag, der kein Diktat, sondern eine ungarisch-rumänische Verständigung ist.“

Ohnmächtige Wut in England

○ Genf, 31. Aug. Die Wut und Verärgerung, die das Wiener Friedenswerk der Achsenmächte in London ausgelöst haben, spiegelt der „Daily Telegraph“ wider, wenn er behauptet, der Wiener Schiedsspruch sei ja nur „eine Regelung für den Augenblick“. Es habe sich dabei überhaupt nicht um einen Schiedsspruch gehandelt, sondern die Bezeichnung Schiedsspruch sei nur eine Tarnung für die brutale Gewalt. Das Blatt unterschlägt seinen Lesern, daß die Achsenmächte von Ungarn und Rumänien ausdrücklich um eine Entscheidung gebeten worden waren, nachdem eine Einigung zwischen den beiden Staaten sich als unmöglich erwiesen hatte. Der Wiener Schiedsspruch ist bekanntlich unwiderruflich und endgültig. Wenn man diese Tatsachen in London verschweigt, so spricht daraus die ohnmächtige Wut, daß hier ein Friedenswerk geschaffen wurde, das alle englische Einmischungen und Intrigen für immer ausschließt.

Das neue Rumänien

Von Wilhelm Müller, Bukarest

Rumänien hatte vor Rückgabe Bessarabiens an Rußland einen Gebietsumfang von nicht ganz 295 000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von schätzungsweise 20 Millionen Menschen. Rund 50 000 Quadratkilometer, also ein Sechstel des früheren Gebietes, sind davon durch Bessarabien in Fortfall gekommen, weitere 10 000 Quadratkilometer durch die Abtretung der Nordbukowina. Nach dem jetzt verkündeten Wiener Schiedsspruch, der Ungarn von Siebenbürgen 45 000 Quadratkilometer zurückgibt und nach der rumänisch-bulgarischen Einigung über die Süd-Dobrutscha umfaßt das neue Rumänien noch etwa 185 000 Quadratkilometer, nimmt also gebietsmäßig eine Mittelstellung zwischen Jugoslawien einerseits und Bulgarien und Griechenland andererseits ein. Der Bevölkerungsverlust ist prozentual umgerechnet nicht ganz so hoch und dürfte nach der angekündigten Umsiedlung im siebenbürgischen Raum sich auf rund 5 Millionen Menschen belaufen einschließlich der bessarabischen Bevölkerung.

Sicherlich sind diese Verluste schwer und bedeuten eine starke Beschränkung des bisherigen rumänischen Machtanspruches im Südostraum. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß Rumänien durch den Weltkrieg von einem Staat mit nur 138 000 Quadratkilometer und 8 Millionen Menschen auf 295 000 Quadratkilometer und fast 20 Millionen Menschen an Einwohnern angewachsen war, an Gebiet und Bevölkerung also mehr als das Doppelte zugenommen hatte. Aus einem Nationalstaat wurde dadurch ein Nationalitätenstaat von über 25 v. H. Minderheiten. Sicherlich wären die jetzt eingetretenen Verluste geringer ausgefallen, wenn die rumänischen Staatsmänner der Nachkriegszeit eine andere Politik betrieben hätten. Statt mit Realitäten zu rechnen, bauten sie jedoch auf Illusionen. Trotzdem aber ist das Rumänien von heute immer noch um ein Erhebliches größer als das alte Reich von 1916 und wird auch zukünftig allein durch das Gewicht seiner verbliebenen 15 Millionen Menschen immer noch eine bedeutende Rolle im Balkanraum spielen können. Und wenn man Gewinn und Verlust gegeneinander abwägt, so darf nicht vergessen werden, daß das neue Rumänien ein völlig in sich abgeschlossener Staat ist, in dem nur noch wenige hunderttausend Nichtrumänen, zumeist Deutsche, leben. Dieser Vorteil ist von der rumänischen Presse selbst in letzter Zeit anerkannt und hervorgerufen worden.

Rumänien ist heute noch arm — wenn man das Lebenshaltungsniveau der breiten Masse in Betracht zieht und nicht etwa das seiner jüdischen Ausbeuter. Aber morgen schon kann es zu den reichsten Ländern Europas gehören. Allein im Donaudelta harrt eine ganze Provinz der Erschließung und kann Ersatz für vieles bieten, was jetzt verloren gegangen ist. Die Reichtümer sind vorhanden. Sie brauchen nur hervorgeholt zu werden. Die zwischen Deutschland und Rumänien abgeschlossenen Handels- und Wirtschaftsverträge stellen schon einen Beginn dar. Sie sind auf Gegenseitigkeit aufgebaut. Das Reich liefert Rumänien Maschinen und Werkzeuge, die es benötigt, um seine Bergbau- und Landwirtschaftsproduktion zu erhöhen. Rumänien findet in Großdeutschland ein sicheres und ständiges Absatzgebiet, das es von allen Schwankungen des Weltmarktes und allen Einflüssen fremder Kapitalisten unabhängig macht. So darf Rumänien auch in seinem gegenwärtigen verkleinerten Umfang der Zukunft getrost entgegensehen. Es verspürt heute am eigenen Leib, was es heißt, 20 Jahre falsche Politik getrieben und sich falschen Illusionen hingegeben zu haben. Aber seine Aussichten sind so groß, daß es bei gutem Willen und Einsatz aller Kräfte den ihm jetzt aus seinen bisherigen Fehlern entstandenen Verlust leicht wieder aufholen kann.

Beförderungen in der Wehrmacht

*** Berlin, 31. Aug.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert:

Im Heer:

Mit Wirkung vom 1. August 1940: Zum General der Kavallerie: den Generalleutnant v. Mackensen; zum General der Nachrichtentruppe: den Generalleutnant Fellgiebel;

zu Generalleutnanten: die Generalmajore: Dr. Hubicki, Reinecke, Paulus, Kriebel, v. Rothkirch und Panthen, Gercke;

zu Generalmajoren: die Obersten: Harpe, Nehring, v. Boltenstern, Cantzler, Höhne, Rittau, Frießner, Ansat, Fehn (Gustav), Schörner.

Mit Wirkung vom 1. September 1940: zu Generalleutnanten: die Generalmajore: v. Loeper, Keiner, Rußwurm (Wilh.), Rußwurm (Josef);

zu Generalmajoren: die Obersten: Ribstein, v. Binstein, Dr. Meise, Landgraf, Weiß (Walter).

In der Kriegsmarine:

Mit Wirkung vom 1. September 1940: Zu Admiralen: die Vizeadmirale Lütjens, Schniewind;

zum Vizeadmiral: der Konteradmiral Schmundt;

zu Konteradmiralen: den Kapitän zur See Wurmbach, den charakterisierten Konteradmiral Mahrholz;

zum Konteradmiral (ing.): den Kapitän zur See (ing.) Kühn.

Es erhält der Charakter als Konteradmiral der Kapitän zur See Schmidt (Arno).

In der Luftwaffe:

Mit Wirkung vom 1. September 1940: zu Generalen der Flieger: die charakterisierten General der Flieger Wilberg, Quader;

zu Generalleutnanten: die Generalmajore Waber, Pflugbeil.

Beförderungen im Reichsarbeitsdienst

*** Berlin, 31. Aug.** Der Führer hat mit dem 30. August 1940 zum Generalarbeitsführer den Oberstarbeitsführer Hermann Bruer, Inspekteur für Ersatz- und Meldewesen; zu Oberstarbeitsführern die Oberarbeitsführer Dr. Harry Rutz, Abteilungsleiter im Amt für Arbeitsleitung, Johannes Ivo Lukesch, z. u. s. Planstelle bei der Arbeitsgauleitung XXXV, befördert.

Ferner hat der Führer mit dem 22. August 1940 zum Oberstabsamtswalter im Reichsarbeitsdienst den Arbeitsführer Herbert Schmitz, Sachbearbeiter im Verwaltungs- und Wirtschaftsamt, befördert.

Verlag: Führer-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Munz (Wehrmacht). Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

„Bombardement de Karlsruhe“

Ein Gemälde, das den Mord an 117 wehrlosen Menschen verherrlicht

Von R. Steinbrunn

Kurz vor Kriegsausbruch veröffentlichte der französische Kriegshetzer Henri de Kerillis in seiner Eigenschaft als Hauptschriftleiter der „Epoque“ einen Artikel, in dem er ausführte, es sei ein großer Fehler, zwischen der deutschen Führung und dem deutschen Volk eine Unterscheidung zu machen. Es gebe kein gutes Deutschland, es gebe nur ein schlechtes. Hitler sei durch den Willen der Mehrheit seines Volkes auf demokratischem Weg zur Macht gekommen. Es bleibe nichts übrig, als die deutsche Macht als solche zu vernichten. Es gebe keine andere Lösung, als die völlige Vernichtung der deutschen Nation.

Wenige Wochen nach der Veröffentlichung dieses Haßausbruchs, am 3. September 1939, erklärte Frankreich an Deutschland den Krieg. Vor nunmehr einem Jahr. Henri de Kerillis' Stimme war der Ausdruck für die Unveränderlichkeit der Geisteshaltung in der französischen Politik seit dem Weltkrieg. Es war derselbe chauvinistische Geist, den Frankreich schon 1914 in Presse und Propaganda entfesselte und der sich hemmungslos in dem Willen austobte, alle Deutschen in der Welt zu vernichten und auszurotten.

Der Führer hatte Frankreich zu wiederholten Malen die Hand zu einem Friedensbündnis hingestreckt. Verblendet und von der Kriegshetzerclique aufgewiegelt stieß Frankreich die Friedenshand des Führers zurück. Die Saat der maßlosen Hetze und infamen Falschmeldungen, die Kerillis im Verein mit Pertinax, alias Grünebaum, Emile Buré, Madame Tabouis und anderen skrupellosen Publizisten jahrelang ausgestreut hatte, war aufgegangen.

*

In jüdischer Hast stürmte er dann mit seinen Kumpanen, als die nationalsozialistische Volksarmee mit schweren Schlägen im Juni dieses Jahres dem Kriegshetzerspuk ein Ende bereitete und unaufhaltsam nach Paris vorstieß. Wie die Blätter aus Vichy melden, verlautet jetzt aus amtlicher Quelle, daß Kerillis am 20. Juni in London eintraf. Am 22. Juni schiffte er sich nach Nordamerika ein, nachdem er sich die runde Summe von 440 000 Pfund Sterling oder rund sieben Millionen Francs nach New York hatte überweisen lassen. Diese Summe hat Kerillis bereits seit geraumer Zeit für alle Fälle in London deponiert. Er stand seit Juni 1936 gegen gute Bezahlung auch in englischen Diensten. Die Bank von England hat jetzt „ausnahmsweise“ die Ermächtigung zur Ueberweisung einer so beträchtlichen Summe in das Ausland gegeben.

Die Pariser Wohnung dieses größten Deutschenhassers, den man sich denken kann, in einer eleganten Straße in der Nähe des Arc de Triomphe gelegen, ist heute samt Inneneinrichtung verlassen. Kerillis hat nur noch Zeit gehabt, seine Person und sein Blutgeld in Sicherheit zu bringen. Unlängst führte die Deutsche Feldpolizei eine Haussuchung durch. Was man vorfand, war eine Korrespondenz mit führenden Kreisen des französischen Chauvinismus, des Judentums und der britischen Plutokratie. Der Hauptteil dieser aufschlußreichen Korrespondenz setzte sich aus Schnorrbriefen zusammen. Die Inneneinrichtung bestand aus wahl- und stillos zusammengekauften Möbeln eines politischen Schiebers. Im Arbeitszimmer aber hing ein Gemälde, das in einen Abgrund moralischer Verworfenheit blicken läßt. Dieses Gemälde verherrlicht den am 22. Juni 1916 auf Karlsruhe ausgeführten Fliegerangriff, dem damals 117 Menschen, darunter 85 Kinder zum Opfer fielen. Deutlich sind auf dem Bild im Dunst des Sommertags die Straßenzüge der Fächerstadt zu erkennen, über der die Maschinen mit den blau-weiß-roten Emblemen kreisen. Braungraue Staub- und Rauchwolken kennzeichnen die Bombeneinschläge. Unterschrift, auf einem Messingschild am Rahmen eingraviert:

Bombardement de Karlsruhe
par l'Escadrille C 66
commandée par le Capitaine de Kerillis
22. Juin 1916

(Bombardement von Karlsruhe durch die Staffel C 66, geführt von Hauptmann von Kerillis, 22. Juni 1916)

*

Jedem Karlsruher steht jener 22. Juni, der Fronleichnamstag 1916, in furchtbarer Erinnerung. Sonnenüberstrahlt war der Tag angebrochen. Auf dem alten Meßplatz wo sich heute der Monumentalbau der Reichspostdirektion erhebt, hatte der Zirkus Hagenbeck sein großes Zelt aufgeschlagen. Nachmittags um 4 Uhr sollte eine Familienvorstellung ihren Anfang nehmen. Gut zwei Stunden vor diesem Zeitpunkt wogte eine große Menschenmenge vor dem Zelt, darunter viele Kinder, die die Tierschau besuchen wollten. Da plötzlich, wenige Minuten nach 3 Uhr, ertönte ein furchtbarer Schlag, dem fortgesetzt neue, weithin hallende Explosionen folgten.

Geschützt durch den Dunst des wolkenlosen Himmels waren in außerordentlicher Höhe zahlreiche französische und englische Flugzeuge über der badischen Landeshauptstadt erschienen und warfen etwa 40 Bomben ab. Die meisten von ihnen fielen in die Menschenmassen, die vor dem Zirkus Hagenbeck standen und in die Umgebung des alten Meßplatzes. Innerhalb weniger Minuten waren Dutzende von wehrlosen Menschen Opfer dieses heimtückischen Angriffs geworden. Die Luft war erfüllt von Schmerzensrufen. Da die Bomben außerordentliche Splitterwirkung hatten, waren nicht nur 30 Männer, 5 Frauen und 83 Kinder sofort tot, sondern es waren noch 48 Männer, 20 Frauen und 72 Kinder sehr schwer verletzt worden. Verschiedene Familien hatten nicht nur ein Kind, sondern zwei Kinder verloren, eine Familie mußte sogar den Tod von drei Jungen beklagen.

*

Jeden anständig denkenden Menschen packt noch heute der gerechte Zorn über diese furchtbare Schandtat französischer Flieger, wenn ihn der Weg an die Gräber der Fliegeropfer auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof führt, die damals in einer ergreifenden Feier unter Schmerz und Trauer der gesamten Bevölkerung beigesetzt wurden.

Der Mann aber, der die Verantwortung dafür nicht nur trägt, sondern die abscheuliche Unverfrorenheit besitzt, sich dieser „Heldentat“ auch noch zu rühmen, heißt Henri de Kerillis. Er selbst schrieb zehn Jahre später, am 2. März 1926, darüber im „Echo de Paris“ u. a. folgendes:

„Ich hatte in der Befehlsgewalt meines Geschwaders vollkommen freie Hand und schlug daher auch dem Armeekommando vor, zwecks Repressalien die schöne am Rhein gelegene und von unserem Starthafen nicht allzuweit gelegene Stadt Karlsruhe anzugreifen und mit Bomben zu belegen. Um drei Uhr nachmittags des 22. Juni 1916 flogen wir über der Stadt dahin. Ich gab sofort Befehl zum Bombardement! Es gab — so schließt der Mörder seinen fast teuflisch anmutenden Bericht — 257 Opfer . . .!“

So setzt die Auffindung des Gemäldes diejenigen nicht in Erstaunen, die die Tendenzen der Kriegshetzer an der Seine seit Jahren verfolgten. Als Kerillis 1937 mit großem Krach aus dem „Echo de Paris“ ausschied, gründete er die „Epoque“. Ein Großteil des dazu erforderlichen Geldes schoß ihm ein „ungenannter Industrieller“ unter dem Stichwort „Dem Führer des Fluges nach Karlsruhe“ vor. Es handelte sich um ein Sümmchen von 500 000 Frs.

Man denke: Aus der Geschichte jenes unmenschlichen Blutbades von Karlsruhe, aus der Ermordung von 117 wehrlosen Menschen suchten sich Frankreichs Chauvinisten einen Glorienkranz zu winden.

Das Gemälde mit der Verherrlichung des „Bombardement de Karlsruhe“ wurde von der Feldpolizei der Deutschen Botschaft in Paris überbracht. Gesandter Abetz, dessen Heimatstadt bekanntlich Karlsruhe ist, übersandte es durch Professor Grimm (bekannt durch seine klare und mannhafte Haltung im Gustloff-Prozeß) dem Oberbürgermeister von Karlsruhe mit der Bitte, es in den Besitz der Stadt Karlsruhe zu übernehmen. Das Bild ist augenblicklich im Schaufenster unseres Verlags, Karlsruhe Kaiserstr. 80a, ausgestellt. Große Menschenmassen stauen sich vor diesem Zeugnis sadistischer französischer Eitelkeit und Prahlsucht. Obenstehend finden unsere Leser eine photographische Reproduktion.

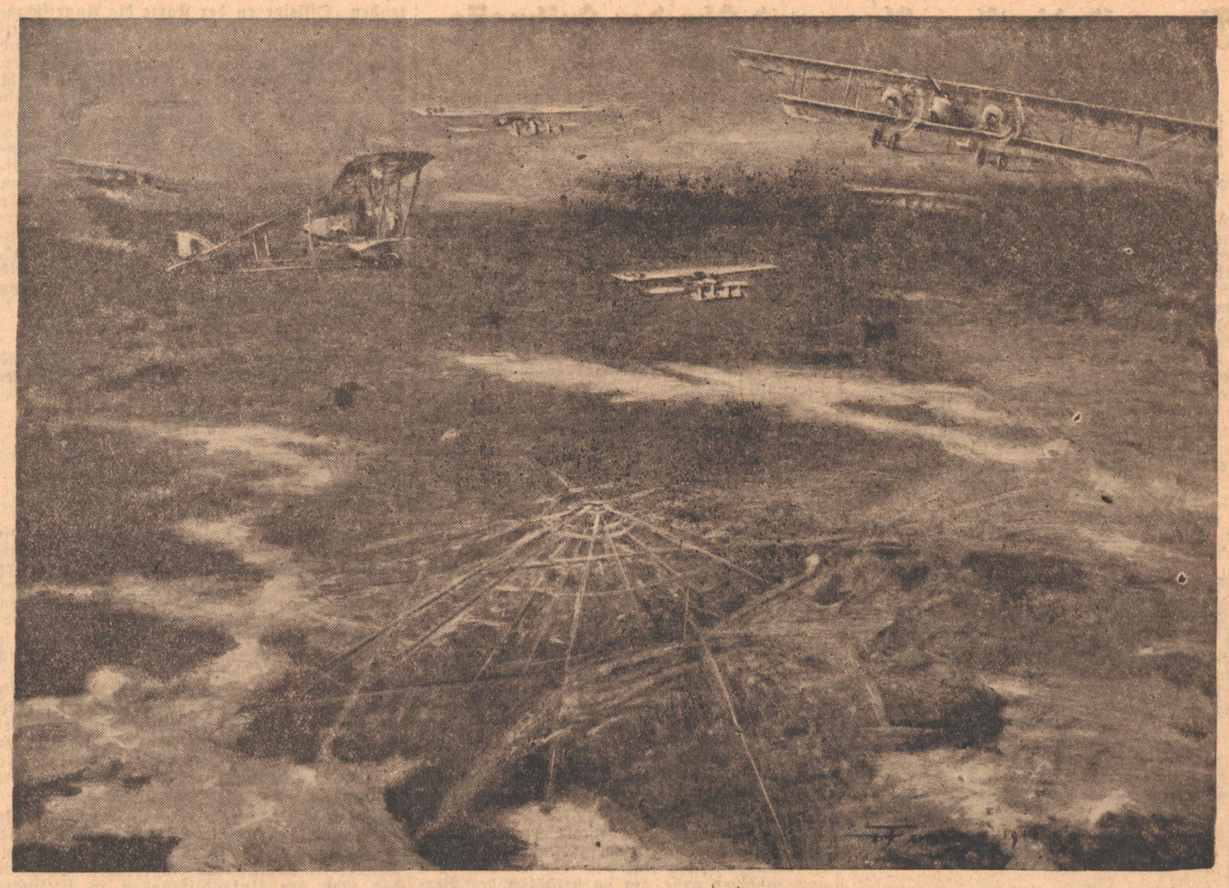
So sehen die Subjekte aus, die zu allem fähig waren und ein gerüttelt Maß von Schuld am Kriege tragen. Mit moralischen Skrupeln haben sie ihr Gewissen niemals belastet und belasten es auch heute nicht, nachdem ihr eigenes Volk ins Unglück gestürzt ist und sie selbst mit dicken Geldern getürmt sind. Kerillis gehörte zu jenen französischen Kriegshetzern, die einen abgrundtiefen Haß gegen Deutschland nährten. Jede an den Haaren herbeigezogene Gelegenheit benützte er, um über Deutschland die Kübel seines hysterischen Hasses auszuschütten. Gleichzeitig diente ihm die Hetze dazu, seine eigenen Taschen zu füllen.

Die „Regierung“ aber, die das französische Volk vor Jahresfrist angeblich für die Rettung der Kultur und Menschlichkeit zu den Waffen rief, gestattete den Journalisten, Publizisten, Rednern und Politikern dieses Schlages, in einem kombinierten Angriff der Greuelhetze und Verleumdungspropaganda, jedes kulturelle Verantwortungsbewußtsein zu negieren und einen Völkermord zu proklamieren, der nur dem französischen Herrschaftswillen, dem französischen Ehrgeiz und „Prestige“ und dem französischen Sadismus untertänig war.

Jeder, der die entscheidenden Tage im französischen Feldzug als Soldat miterlebte, bekam angesichts der hygienischen Zustände Frankreichs, der farbigen Heerhaufen und ihrer Kampfesweise den richtigen Begriff davon, wie die französische Kultur und Menschlichkeit aussieht. Es war, als ob die Franzosen sich verschworen hatten, kurz vor dem Ende ihrer Machträume noch einmal das ganze Ausmaß ihrer perversen Instinkte und ihrer Verniggerung zu offenbaren. Die deutschen Soldaten, die das Unglück hatten, in Gefangenschaft zu geraten oder versprengt in die Hände französischer Uebermacht zu fallen, wurden nicht nur schlecht behandelt, sondern bewußt und grausam gequält mit raffinierter und wohldurchdachter Methodik.

Es war der ewige Sadismus, der seit Clemenceau ununterbrochen den Franzosen ins Blut geimpft wurde und der in Kerillis den typischsten Einpeitscher der Gegenwart fand.

Heute ist das Urteil der Geschichte über diesen Charakterzug der Franzosen und ihren Anteil der Schuld am Kriege bereits gesprochen. Allein, es ist gut, sich am Jahrestag ihrer Kriegserklärung diese Dinge klar vor Augen zu halten.



Das Zeugnis sadistischer französischer Eitelkeit und Prahlsucht
Eine photographische Reproduktion des in der Wohnung des Kriegshetzers de Kerillis gefundenen Gemäldes, das im Schaufenster des „Führer“-Verlags in Karlsruhe, Kaiserstr. 80a, ausgestellt ist. Aufnahme: Schmidt

„Instruktion K 03031 ist auszuführen“

Vor einem Jahr gab Warschau den Befehl zum Mord — Am 1. September 1939 begannen die „Märsche des Grauens“

Ein Jahr ist vergangen, seitdem in den frühen Morgenstunden des 1. September 1939 die deutschen Luftgeschwader nach Polen hineinflogen. Ein Jahr ist vergangen nach dem Blutterror des polnischen Volkes, der Zehntausenden Volksdeutschen das Leben kostete und der eine Nation aus der Liste der zivilisierten Völker strich. Das, was sich damals in Polen abspielte, war nicht nur für die Umwelt unfaßbar, sondern wurde auch von den Volksdeutschen selbst nicht begriffen, die auf Grund eines jahrzehntelangen Zusammenlebens mit dem polnischen Volk dessen Charaktereigenschaften zu kennen glaubten.

Mordbefehl durch den Rundfunk

Als am 1. September 1939 die ersten deutschen Flieger über Polen erschienen und die ersten Bomben niederprasselten, erging von Warschau aus der Befehl an alle staatlichen Instanzen im Lande, die schon lange vorher erteilte Instruktion auszuführen. Der Warschauer Sender gab jede Stunde nach dem Nachrichtendienst stereotyp das gleiche durch: „Instruktion K 03031 ist auszuführen.“ Wir wissen heute, welche grausige Bewandtnis es mit dieser Instruktion hatte. Sie bedeutete, daß die staatlichen Vollzugsorgane die schon Monate vorher listenmäßig erfaßten Deutschen verhaften, ins Innere des Landes schleppen und dort ermorden sollten. Bei den zahlreichen Verhaftungen im Laufe des 1. und 2. September gab es wohl kaum einen Deutschen, der ernste Befürchtungen um sein Leben gehegt hätte. Alle waren darauf gefaßt, irgendwo im Osten interniert zu werden, alle wußten, daß sie mißhandelt und schikaniert würden, aber niemand sah die „Märsche des Grauens“ voraus, niemand malte sich in Gedanken das aus, was dann erfolgte.

Kopflose Flucht der Polen

Diese entsetzlichen achtzehn Tage des September 1939 waren so furchtbar und für die deutsche Volksgruppe im ehemaligen Polen so leidvoll, daß sie in der Erinnerung eines jeden Deutschen für immer haften werden. Auf Grund der Aussagen der zurückgekehrten Verschleppten, auf Grund von inzwischen gefundenen Dokumenten und auf Grund der zahlreichen gegen die Polen stattgefundenen Prozesse wissen wir heute, daß die Verhaftungen, Verschleppungen und Ermordungen nach einem vorher genau festgelegten Plan vorgenommen wurden. Dieser Plan ist im ersten und dritten Punkt buchstäblich befolgt worden, die Ausführung des zweiten Punktes wurde durch den schnellen Vormarsch der deutschen Truppen verhindert. Nachdem nämlich die überall im Lande verhafteten Deutschen zu den einzelnen Sammelpunkten wie Bromberg, Thorn, Obornik, Posen, Schroda, Lodz gebracht worden waren, und nachdem die Verschleppten-züge anfänglich die vorgeschriebenen Wege eingeschlagen hatten, erfolgte der Vorstoß der deutschen Truppen so unerwartet schnell, daß die Begleitmannschaften schon am zweiten oder dritten Tage von ihrer Route abweichen mußten. Aus den ersten Tagesmärschen ist ersichtlich, daß die Deutschen auf der Hauptverkehrsstraße Posen—Warschau nach der polnischen Hauptstadt und dann wahrscheinlich weiter in südöstlicher Richtung verschleppt werden sollten. Da die Wege zu Fuß zurückgelegt wurden, am 3. und 4. September aber schon die kopflose Flucht der Polen einsetzte, verstopften sich die Straßen bald derartig, daß die Verschleppten-züge nicht mehr durchkamen. Außerdem schlug die Begleitmannschaft aus Furcht vor deutschen Fliegerangriffen gern Seitenwege ein. Erwiesen ist jedoch, daß kein einziger Luftangriff auf die Deutschen erfolgte, so daß die polnischen Begleitmannschaften sich wiederholt bewundernd über die exakte Arbeit der deutschen Flieger äußerten.

Mit dem MG. niedergemäht

Die einzelnen Verschleppten-züge hatten schon in den ersten Tagen durch Ueberfälle der aufgehetzten Bevölkerung starke Verluste erlitten, die meisten Morde wurden von der Bewachungsmannschaft und dem polnischen Militär verübt. Man war sich schon in den ersten Tagen darüber klar, daß man den dritten Punkt der Instruktion nicht werde ausführen können. Diese Erkenntnis und die Befürchtung der Mannschaft, durch die Gefangenen an der eigenen schnellen Flucht verhindert zu werden, hat viel dazu beigetragen, daß so entsetzlich mit den Deutschen umgegangen wurde. Wer durch Schwäche oder Verwundung den schnellen Marsch hinderte, wurde einfach hinterrücks erschossen und unzählige Male ist es vorgekommen, daß größere Gruppen durch Maschinengewehrfeuer hingemetzelt wurden, nur in dem Bestreben, sich schnell der Deutschen entledigen und selber flüchten zu können. Und so ist es gekommen, daß Zehntausende von Deutschen ihr Leben lassen mußten.

Keiner weiß um ihr Grab

Ein ganzes Jahr hindurch wird nun schon die Suchaktion nach den Toten durchgeführt. Die eigens hierzu geschaffene Zentrale zur Auffindung der Gräber ermorderter Volksdeutscher in Polen hat bereits Hunderte von Toten gefunden und indentifiziert. Tausende konnten aber bisher nicht gefunden werden und werden wohl auch nie entdeckt werden. Sie liegen in dem großen Raum zwischen Posen und Warschau irgendwo am Wegrand, an Friedhofmauern, auf freiem Felde verscharrt, und niemand weiß die einzelnen Stellen, und wer sie von den Polen weiß, der hütet sich, etwas zu sagen.

Ein kleiner Teil der Toten konnte in die Heimat übergeführt und dort zur letzten Ruhe in die Erde gebettet werden. Mahnmale werden künden, daß hier deutsche Helden ruhen, die für Deutschlands Größe starben.

Wöchentlich eine Dose

der schmackhaften und leicht verdaulichen

NESTLE KINDERNAHRUNG

erhält die Mutter für ihr Kind bis zum Alter von 1½ Jahren gegen Berechtigungsschein, den das Ernährungsamt bzw. die Kartenstelle ausstellt.

Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos und unverbindlich durch die

DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE BERLIN-TEMPELHOF

Der Kathreiner muß richtig ausgenützt, 3 Minuten lang gekocht werden!

Das galt immer schon, und jetzt erst recht.

Flugmeldedienst — Auge und Ohr der Luftwaffe

Vom Einflug feindlicher Flieger bis zum örtlichen Luftalarm

Viele Volksgenossen haben sich einmal die Frage vorgelegt, welche Vorgänge wohl maßgebend sind, daß Fliegeralarm gegeben wird. Egon Kiesser gibt in einem PK.-Bericht einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise des Flugmeldedienstes, der über das ganze Reich verbreitet ist und jederzeit über eingeflogene Feindmaschinen informiert ist.

Es sind überwiegend altgediente Soldaten des Weltkriegs, die als Männer des Flugmeldedienstes auf einsamen Wachposten im Gebirge oder am Meer in aller Stille und Abgeschiedenheit den schwierigen Dienst des Wachens und Wartens tun. Diese Wachsamkeit darf in keinem Augenblick erlahmen, wenn wir gegen die Ueberraschung durch feindliche Flieger gesichert sein wollen. Dafür sorgt das vielmaschige Netz des Flugmeldedienstes, das sich mit seinen unzähligen Flugwachen, Flugwachtkommandos und den Flugmeldesammelstellen über unsere deutsche Heimat breitet. Präzision und Schnelligkeit sind hier oberstes Gesetz, um an einem durch Feindflieger gefährdeten Ort rechtzeitig alle Arten unserer Luftabwehr, die Jäger, die Flak und den Luftschutz, ansetzen zu können. Das Hirn aber, in dem die Entscheidungen für diesen Einsatz gefällt werden, liegt inmitten einer Großstadt, unter der Erde in einem gegen alle Luftangriffe gut gesicherten Keller.

Wie eine große Fernsprechzentrale

Wir befinden uns in den Diensträumen eines solchen Flugwachtkommandos, in dem aus den laufend eingehenden Meldungen der eigenen Flugwachen und den Berichten der benachbarten Flugwachtkommandos die Steckbriefe aller Flugzeuge vom Start bis zur Landung, vom Einflug eines feindlichen Flugzeugs bis zu seinem Ausflug, verfaßt und festgehalten werden. Würde man nicht zuweilen einem Soldaten der Luftnachrichtentruppe begegnen, so könnte man glauben, in eine Fernsprechvermittlungszentrale versetzt zu sein. An langen Tischen sitzen die Telephonistinnen, meist junge Mädchen und Frauen aus allen Berufen und Schichten. Sie empfangen die Meldungen und geben sie weiter.

Der feindliche Flieger im Netz

Das Herz dieses unterirdischen Organismus ist die Befehlsstelle. Auf großen Wandkarten wird von den Auswertern jede Maschine nach Zeit und Richtung eingetragen. Bei einer derartig umfassenden Organisation gibt es keinen fliegerischen Vorgang im deutschen Luftraum, der nicht rechtzeitig erkannt und abgewehrt werden könnte. Lange bevor die Bevölkerung und selbst die aktiven Abwehrkräfte etwas von einem eventuellen Durchbruch feindlicher Maschinen ahnen, ist man hier unten genau über Richtung und Geschwindigkeit der Angreifer informiert. Von Stelle zu Stelle werden ihre Positionen weitergereicht. Sie sind in ein Netz verstrickt, dem sie bis zu ihrem Ausflug oder bis zu ihrer Vernichtung nicht mehr zu entrinnen vermögen.

Wann kommt der „Fliegeralarm?"

Immer mehr nähert sich der feindliche Flieger einem der weit vorgeschobenen Wachriegel. Die letzte Standortmeldung beweist dem leitenden Offizier an der Karte die Angriffsabsicht. Mit einem kurzen Stöpseln am Klappenschrank sind die Abwehrkräfte der Flak und Jäger in der Fernzone alarmiert und gehen zum Angriff über. Im gleichen Augenblick geht das warnende Signal „Luftgefahr" an alle Stellen des zivilen Luftschutzes und der wichtigen Industriewerke. Noch immer ahnt die Bevölkerung nichts, während alle aktiven und indirekten Abwehrkräfte mobilisiert und kampfbereit sind. Noch eine weitere Zone muß von dem feindlichen Angreifer erreicht werden, ehe das Heulen der Sirenen „Fliegeralarm" verkündet und die Zivilbevölkerung die Luftschutzräume aufsucht. Das ist das „Auge und Ohr", das die deutsche Luftwaffe geschaffen hat, als ein großes und wichtiges Glied der Sicherung des heimatlichen Luftraums.

Wann wird verdunkelt?

Für die Woche vom 1. September 1940 bis 7. September 1940 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 19 Uhr 54 Minuten
Ende: 6 Uhr 51 Minuten.

Aus dem Albtal

m. **Ettlingen.** (Aus der Arbeit der Partei.) Die Ortsgruppe Ettlingen-West hielt am Freitagabend einen Dienstappell ab. Zunächst fand ein kurzer Formaldienst statt und im Anschluß daran nahmen im Saale des Gasthauses „Zum Reichsadler" die Politischen Leiter aus dem Munde des Ortsgruppenleiters Pg. Kienzle neue Weisungen und Richtlinien entgegen. Zur Freude aller Anwesenden konnte Pg. Kienzle den auf Urlaub hier weilenden Ortsgruppenleiter Adolf Utz begrüßen. Pg. Kienzle sprach sodann über das Kriegswinterhilfswerk, wobei er bemerkte, daß besonders jene betreut werden müssen, die durch den Krieg in Not geraten sind. Durch die Einstellung der Pfundspenden würde den Volksgenossen die Pflicht obliegen, mehr zu zeichnen als bisher. Nach einigen Hinweisen hinsichtlich der Kohlenversorgung stellte der Ortsgruppenleiter fest, daß es in Ettlingen noch manchen gebe, der es bezüglich der Verdunkelung nicht genau nehme. Solche Unbelehrbare hätten nunmehr damit zu rechnen, daß die Partei kraft ihrer Vollmacht energisch und ohne Rücksicht eingreifen werde und daß auch nicht davor zurückgeschreckt wird, den Strom zu entziehen. Hier stünde das Wohl der Gesamtheit höher als der pure Leichtsinn. Nach weiteren Bemerkungen über Feindpropaganda, Umgang mit den Kriegsgefangenen und die von der Ortsgruppe allmonatlich hinausgesandten Heimatbriefe, nahm Pg. Utz das Wort. Vorher sangen die Anwesenden unter Leitung des Parteigenossen Koch einige Lieder. Pg. Utz gab seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß sich so viele Volksgenossen tatkräftig der Partei zur Verfügung stellen. Er freue sich festzustellen, daß während seiner Abwesenheit viel positive Arbeit geleistet worden sei. Wir stünden heute am Vorabend gewaltiger Ereignisse, die es notwendig machen, daß wir unser ganzes Tun und unsere ganze Kraft für den Führer und seine Bewegung einsetzen. Mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation war der Dienstappell beendet.

(Vom Deutschen Roten Kreuz.) In den letzten Tagen wurde bei der DRK.-Helferin Schuchardt, Schöllbronner Straße 34, eine weitere Unfallhilfsstelle eingerichtet. Damit ist das Netz der Unfallhilfsstellen in Ettlingen vollständig ausgebaut, weshalb die einzelnen Unfallhilfsstellen hier nochmals umfassend zur Kenntnis gegeben werden: Pforzheimer Straße 20 (Knabenschule) bei DRK.-Vorhelfer Link, Pforzheimer Straße 83 (Spinnerei) bei DRK.-Oberwachtführer Korn, Pulvergartenstraße 5 bei DRK.-Oberhelfer Diebold, Rheinstraße 91 bis DRK.-Oberhelferin Schottmüller Rheinstraße 92a bei DRK.-Oberwachtführer H. Boch, Birkenweg 54 (Stadtsiedlung) bei DRK.-Vorhelfer Kirchgäßner O., Saarstraße 1 (Lorenzsiedlung) bei DRK.-Oberhelferin Wanner, Badenertorstraße 21 bei DRK.-Mitglied Müller, Leopoldstraße 46 bei DRK.-Vorhelfer Schiefferdecker, Schöllbronnerstraße 34 bei DRK.-Helferin Schuchardt, Rathaus (Polizeiwache), wo jederzeit Unfälle gemeldet werden können und die Vermittlung des Krankenkraftwagens erfolgt. Die Unfallhilfsstellen, die auf alle Stadtteile verteilt sind, stehen allen Volksgenossen zur Verfügung. Bei Unfällen aller Art wende man sich an die genannten Hilfsstellen; auch die übrigen bekannten DRK.-Helfer und DRK.-Helferinnen sind jederzeit zur Hilfeleistung bereit. Die Luftschutz-Rettungsstellen wurden neu bestimmt. Die Verteilung der DRK.-Helfer und DRK.-Helferinnen auf die einzelnen Stellen ist neu geregelt und den eingesetzten Hilfskräften hiervon Kenntnis gegeben worden. Näheres kann auch aus dem Anschlagkasten des DRK. am Rathaus ersehen werden. Der Dienstplan der weiblichen Bereitschaft für den Monat September sieht vor: Montag, den 9., und Montag, den 23. September, jeweils 20 Uhr, in der Schillerschule Dienstabende, zu denen Stricknadeln (mittlere Stärke), feine Stopfnadeln, Fingerhut und Schere mitzubringen sind. Besonderer Dienst ist für Montag, den 16. September, und Montag, den 30. September, angesetzt, worüber näheres aus dem Anschlagkasten ersichtlich ist.

(Obstversteigerung in Ettlingen.) Nach einer Bekanntgabe des Bürgermeisteramtes wird das Obsterträgnis der Stadt Ettlingen am Montag, dem 2. September, gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft vormittags ½9 Uhr bei der Herz-Jesu-Kirche.

(Wieder Nutzviehmärkte.) Die Nutzviehmärkte werden nunmehr wieder hier stattfinden. Der nächste Nutzviehmarkt findet am Mittwoch, dem 11. September, statt. Weitere derartige Märkte sind im Monat Oktober und November. Das Bürgermeisteramt Ettlingen wird näheres noch hierüber bekanntgeben.

(Vortrag über Obstbau.) Wunschgemäß machen wir nochmals auf den heute nachmittag im „Engel" anberaumten Obstbauvortrag mit Lichtbildern besonders aufmerksam.

Herrenalb. (Kurparkerweiterung.) Die Kur- und Stadtverwaltung beabsichtigt, den Kurgarten wesentlich zu erweitern. Sie hat zu diesem Zweck die unmittelbar angrenzende und bis zur Doblerstraße sich erstreckende Förstermiese käuflich erworben. Die Tennisspielanlagen sollen gleichzeitig auch mit erweitert werden.

(Ehrung des Alters.) Am 30. August feierte der frühere Inhaber des Hotels „Zum Waldhorn" Gottlob Häbinger, seinen 82. Geburtstag. Der Jubilar ist noch gesund und rüstig.

(Geschäftsjubiläum.) Am 1. September begeht Glasermeister Ernst Herrmann sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Am 12. August 1863 in Gernsbach geboren, erlernte er nach seiner Schulentlassung das Glaserhandwerk bei seinem Vater. Im Alter von 27 Jahren kam er als lediger Mann nach Herrenalb und machte sich hier selbständig. In unermüdlicher Schaffenskraft ist es ihm in einer kurzen Zeitspanne gelungen, sich aus kleinen Anfängen heraus hochzuarbeiten. Im Alter von 77 Jahren ist er heute noch von morgens bis abends im Geschäft tätig. Mit Stolz kann er daher am Tage seines 50jährigen Geschäftsbestehens auf das zurückschauen, was er in seinem langen Leben alles geleistet hat.

n. **Langensteinbach.** (Wir gratulieren.) Folgenden Volksgenossen können wir im Monat September zum Wiegenfeste gratulieren: 5.: Müller, Magdalena, 84 Jahre; Schöppler, Jakob, 74 Jahre; 7.: Höger, Magdalena, 81 Jahre; 20.: Uebelhör, Friederike, 72 Jahre; 21.: Schmidt, Michael, 80 Jahre; 22.: Wettach, Karl, 80 Jahre; 23.: Ried, Friedrike, 77 Jahre; 27.: Kirchenbauer, Katharine, 79 Jahre. Gesundheit und Wiederhören im nächsten Jahre sei unser Wunsch.

Die Obst- und Gartenbaufreunde der Hardt tagen

Versorgung des deutschen Volkes mit deutschem Obst und Gemüse, das ist die Aufgabe, die den Gartenbauvereinen gestellt ist und die bei allseitig gutem Willen auch restlos gelöst werden kann. Nur muß nach einheitlichen Richtlinien vorgegangen werden. Schulung ist deshalb notwendig, wie sie in den zuständigen Organisationen zielbewußt durchgeführt wird. Der Bezirks-Gartenbauverein Karlsruhe-Hardt, der die Orte des alten Amtsbezirks Karlsruhe umfaßt, leitet seine für den kommenden Winter vorgesehene Schulungsarbeit mit einer am heutigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Lamm" in Neureut stattfindenden Bezirksversammlung ein. In dieser spricht der Vorsitzende des Landesverbands badischer Gartenbauvereine, Hauptabteilungsleiter Schmitt von der Landesbauernschaft über „Die Aufgaben der Gartenbauvereine". Er wird die Wege aufzeigen, die gegangen werden müssen, wenn das Ziel erreicht werden soll. Anschließend wird dann der Leiter des Gartenbau-Wirtschaftsverbandes Schroth noch Aufschluß darüber geben, inwieweit der Markt für Erzeugnisse des Obst- und Gemüsebaues noch aufnahmefähig ist. Alle Freunde des Obst- und Gartenbaues werden sich deshalb für die Tagung sicherlich auf das lebhafteste interessieren.

Karlsruher Soldaten grüßen die Heimat

Der Kommandeur der Ende Juli in Karlsruhe eingezogenen Division hat dem Oberbürgermeister für die namens der Gauhauptstadt Karlsruhe und ihrer Bevölkerung übermittelten Grüße sowie für den übersandten Geldbetrag seinen herzlichen Dank ausgesprochen. Gleichzeitig bat er um Uebermittlung der Grüße an die Bevölkerung von Karlsruhe in der Hoffnung, daß nach dem endgültigen Siege die Karlsruher Bevölkerung „ihre" Soldaten in der alten Garnisonstadt wieder begrüßen könne.

Zwei Zusammenstöße ereigneten sich gestern im Stadtgebiet. Ecke Sofien- und Körnerstraße stießen ein Lieferkraftwagen und eine Radfahrerin zusammen, die die Vorfahrt verletzt hatte. Die Radfahrerin wurde dabei leicht verletzt. In der Kriegsstraße gab es einen Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Fußgänger. Der Fußgänger wurde leicht verletzt, der Motorradfahrer fand im Krankenhaus Aufnahme.

Zu einem Schutthaufenbrand zwischen Rüppurr und Ettlingen wurde in der Nacht zum Freitag die Feuerschutzpolizei gerufen.

Unsere Albtalplauderei:

En guter Spezel troffe

„Ha Schorsch, i weiß nett, wie kommsch en ...mer vor? I haww mer schon allerhand Sorge gmacht um de. D'Flieger hätte de treffe könne, s'sei dr ebbes passiert un no kommsch du in so me Schtadium. Was war denn los? Du hasch de jo ganz verändert?"

„Mach dr doch kei unnötige Gedanke um mich, Bärbele. D'Flieger troffe? Wenn e bloß so e Gsumms hör. Du weisch doch, daß e nett bei de Flieger war."

„Ha, wie wenn so was nett vorkomme könnt in derre Zeit. I mein doch d'Engländer".

„Papperlapapp, nett im gringschte. Wie soll denn en Engländer nachts um dies Zeit noch uff de Schtroß rumlaufe, daß er mich treffe tut. Bild dr numme kei Schwachheite ei. Uewerhaupt d'Engländer haww e gfresse. E Maulschell kann jo einer kriege, wenn e en treffe dät. Sitze unser Hühner a alle uff em Schtengele, Bärbele?"

„Bei Gott, Schorsch, um dies Zeit scho. Guck emol uff de Wecker. De Hühner ihr Gockler hawwe jo schon krähe höre."

„Na, i will d'Katz aus em Sack lasse. Troffe hat me einer, awwer kei Flieger, einer von de Infantrie, un do war jede gfährliche Gfahr im voraus ausgschlosse. Un kei Flak hat gschosse. Awwer — — awwer — — dös muß e sage, am Knaudel hawwe e kleine Kanon mitbrocht."

„Na, Schorsch, dös isch doch scho e schwers Kaliber, dös hawwe glei gmerkt."

„Ja — Bärbele — hasch du was gehört, daß se nach de Flieger gschosse henn? Dös isch doch unmöglich. So en Regeboge hawwe am Himmel gsehe, vor meine Auge hat er ganz gschillert dös weiß e noch."

„Schorsch, guck mer in d'Auge. Wieviel Gläsle „Schiller" hasch denn gsetzt?"

„Net so laut, Bärbele, weisch en Soldat verrot nie was, dös erfahrsch nett. „Vorsicht, der Feind hört mit!" Dös hawwe mer ins Gedächtnis neigrägt. Awwer jetzt weiter im Text, sonscht komme draus. Unnerwegs hawwe a mit jemand gschwätzt, awwer dös war scheints so e richtig eibilde Schneegans. Ganz aschtändig hawwe se agschproche, meinsch die hätt mer Antwort gewwe? Kei Ahnung. Awwer so sinn die uffgeblosene Truthühner. E Eibildung hat dös Weibsbild ghat, weil se scheints e weiß Kleidle aghat hat. I mein i hätt an e schwarz Tüchle um de Hals be erre gsehe."

„Ja, ja, mei zuckersüßer Schorsch, dich henn se schö eignebelt, dei Kamerade von de Infantrie. Wie könnt dr sonscht dös vorkomme, daß d' en Scheiwerfer fer en Regeboge aauckisch. Um dies Zeit sinn kei Regeboge am Himmel. Zeig emol dei Aazügle her. Hasch denn im Schtroßegrawe Fliegerdeckung gnomme? Ha? An de Kniescheib könnt mers meine. Jetz kann e dr a dös Rätsel von de weiß' Dam löse: Do bisch e bissel gschtolpert. Gell, herziger Schorsch? Un nebe dra isch so en Pfoschte gschtaune, wo mer hüwwe un drüwwe uff de Schtroße sehe tut. Un daß natürlich so e weiße Dam kei Antwort gibt, Schorsch, dös wersch ersht morge begreife, wenn d'widder ganz beienanner bisch. Hasch en noch was beobacht', Schorsch?"

„Nei, Bärbele, so viel Zeit hawwe nimme ghat zum d'Auge uffmache. Alles war am laufende Band, un vor meine Auge hats geklimmert, wie früher als im Kintopp. Weisch, so was darf mr nett nausgehe lasse, e Zsammekunft mit eme Kompaniekamerad isch hunnert Batze wert. Do verzählt mer enanner: Weisch noch?, denksch noch dra?, un die Zeit vergeht, bis de Beizer Feierobend biet.

Awwer, Bärbele, jetz schnür e de Schlof, laß me numme dachle. Wenn Fliegeralarm isch, brinasch mer de Luftschutzkeller ans Bett na, uffschtehe tu e heut emol nett."

„Schlof gut, Schorsch. — mei Sege hasch."

Die Deutsche Stenographenschaft, Ortsverein Karlsruhe, beginnt am Montag bzw. Dienstag, jeweils abends 8 Uhr, wieder ihren Unterrichtsbetrieb in der Fritz-Kröber-Schule (frühere Gartenschule). Die Uebungsgemeinschaften stehen unter fachmännischer Leitung.

Rheinwasserstände vom 31. August

Konstanz 418 (—3), Rheinfelden 295 (—3), Breisach 275 (—13) Kehl 343 (—10), Straßburg 334 (—8), Karlsruhe-Maxau 502 (—11), Mannheim 425 (—9), Caub 297 (—13).

Blick vom Turmberg

h. **Grötzingen.** (Auszeichnung.) Wieder wurde ein Grötzinger Soldat für Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet. Gefreiter Erwin Schäufele, Lindenburgstraße, hat das EK. 2 erhalten.

(Aus der Künstlerkolonie.) Von Altmeister Otto Fikentscher, der mit seinen 78 Jahren noch unermüdlich an der Staffelei tätig ist, sind gegenwärtig mehrere Oelgemälde in zwei Schaufenstern der Kunsthandlung Büchle in Karlsruhe ausgestellt. Die sehenswerte Schau enthält Motive aus dem Schwarzwald und von der Ostsee, in hervorragendem Maße offenbart sich auf ihnen das überragende Können Fikentschers als Tiermaler.

m. **Jöhlingen.** (Hohes Alter.) Die älteste Einwohnerin von hier, Frau Theresia Munz, Witwe, Gartenstraße, konnte am 30. August ihren 90. Geburtstag feiern. Trotz ihres hohen Alters kann man sie fast täglich noch auf einem kleinen Spaziergang ins Feld sehen. Geistig und körperlich sehr rüstig nimmt sie auch an den politischen Ereignissen dieser Tage lebhaften Anteil. Wir gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr noch weitere Jahre guten Wohlergehens.

(Todesfall.) Unser Mitbürger Landwirt Anton Schroth ist nach kurzer Krankheit im blühendsten und besten Mannesalter von seiner Familie und seiner Arbeit im Alter von 39 Jahren herausgerissen worden. Unter großer Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde er zu Grabe getragen. Er war allseits beliebt und geachtet als ruhiger und fleißiger Bürger und Bauer. Den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

(NSV.) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sprechstunden genau einzuhalten sind. Unvollständig abgegebene WHW.-Anträge können nicht bearbeitet werden. Die verlangten Papiere müssen mit dem Antrag vorgelegt werden.

v. **Wolfartsweier.** (Filmveranstaltung.) Heute Sonntag, den 1. September, 20 Uhr, zeigt uns die Gaufilmstelle im Gasthaus „Zur Linde" den Film „Der Kaiser von Kalifornien" mit interessantem Beiprogramm. Wir laden zu der Veranstaltung herzlich ein. Kartenverkauf findet wie üblich statt.

z. **Rußheim.** (Des Führers Patenschaft beim 9. Kind.) Der Führer hat für die Geburt des 9. Kindes (3. Tochter) von Hilfsarbeiter Theodor Schmidt 3. Hinterstraße 109, die Patenschaft übernommen und ein Geldgeschenk zugehen lassen.

r. **Mörsch.** (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit verschied am Mittwochmorgen Josef Martin im Alter von erst 49 Jahren. Er war stets ein strebsamer und fleißiger Bürger unserer Gemeinde.

Jeder Raucher sollte ein Feinschmecker sein*)

ATIKAH 5Pf

*) Cigaretten sind bekanntlich ein Genußmittel. Man raucht sie also, um einen Genuß daran zu haben, und es ist nur folgerichtig, daß man dabei anspruchsvoll ist. Unsere führenden Qualitätsmarken werden mit einem großen Aufwand an Fachkenntnis und Liebe geschaffen. Mit ebensoviel Kennertum sollte sie der Raucher bewußt genießen.

EIN SCHUSS FIEL ZU FRÜH

KRIMINALROMAN VON BERND BERGNER

(26. Fortsetzung) Urheberrecht bei: Verlag Alfred Bechtold, Faßberg über Unterlüß.

Der Kommissar fuhr brüsk auf und wurde betont amtlich. „Die Scherze dürften Ihnen vergehen! — Sie stehen unter dem Verdacht eines Verbrechens."

Es war eine scharfe Zurechtweisung. Der Gescholtene tat sie mit einer unerhört lässigen Handbewegung ab, ließ eine kleine Kunstpause eintreten, und sagte dann gutmütig, mit dem Anflug eines Lächelns: „Ich möchte ein umfassendes Geständnis ablegen."

Der Blick des Kapitäns schoß mißtrauisch, schmal zwischen den schrägen Lidern auf ihn.

Der Kommissar war sehr erfreut; das kürzte die Verhandlung ab und bewies den reuigen Täter. Er wurde sichtlich freundlicher, fast verbindlich.

„Darf ich bitten, zuerst Ihre Personalien anzugeben?"

Er wies auf den neben ihm sitzenden Wachtmeister, der die Protokollformulare vorbereitete.

Ruhevoll griff sich der Kriminalrat an den Kragen und hob das Kinn hoch.

„Ich möchte meine Aussage nicht in Gegenwart des Herrn Kapitän machen", sagte er kühl.

Mißmutig und widerwillig ließ sich der Kapitän in den Nebenraum führen.

Schon nach kurzer Zeit kam sein Reisegefährte aus dem Vernehmungszimmer und entfernte sich mit einem höflichen Gruß, der allseitig nur flüchtig und frostig erwidert wurde.

Der Kapitän wurde wieder vor den Kommissar gebracht, der ihm eröffnete:

„Der Mann gibt zu, daß er Ihnen vorsätzlich die Brieftasche aus dem Rock genommen hat; er gibt an, in einer Notlage gehandelt zu haben."

Den Doppelsinn dieses „Geständnisses" erriet der Kapitän nicht. Erfreut, daß damit wohl die unerwünschte, peinvolle Angelegenheit erledigt sein werde, sagte er:

„Dann lassen Sie ihn nur laufen, den armen Kerl, Herr Kommissar."

„Ist bereits geschehen, Herr Kapitän. — Darf ich jetzt noch um Ihre Personalien bitten?"

„Gern!"

Er nahm seine Brieftasche, blätterte darin, steckte sie wieder ein. Seine Miene war unbeweglich, nichts verriet seine Gedanken.

„Hm —", machte er verlegen, tastete seinen Rock ab, griff in alle Taschen, zog die Hände immer wieder leer heraus.

Endlich erklärte er säuerlich:

„Ich habe keine Ausweispapiere bei mir."

„Ach, wie schade!" versetzte der Kommissar eisig und fügte mit beißendem Spott hinzu: „Sehen Sie doch Ihre Brieftasche nochmals durch; dort hat vorhin Herr Kriminalrat Tester Ihren Reisepaß festgestellt, Herr Gert Vorring!"

Dann erteilte er dem Wachtmeister den Befehl:

„Verhaftung wegen Fluchtverdachts. — In der Mordsache Liana der Kriminaldirektion vorführen."

Rechtsanwalt Dr. Amster empfing in seiner Sprechstunde den letzten Klienten.

Das Sprechzimmer war ein einfacher, aber keineswegs nüchtern gehaltener Raum. An der Breitseite, zwischen den beiden Fenstern, stand der Schreibtisch, dahinter ein Stuhl mit hoher Rückenlehne. Es waren kunstvoll geschnitzte Möbelstücke, die ein dankbarer Klient als Sondergabe geschenkt hatte. Die Längsseite des Zimmers war mit Bücherregalen bestellt. Ein runder Eichentisch und einige Ledersessel, vor dem irischen Kachelofen in der Ecke, gaben dem Raum eine gemütliche Wohnlichkeit.

Der Rechtsanwalt saß seinem Besucher stumm gegenüber und ließ sich den Fall vortragen. Er sah ihn ruhig an, wie er das oft tat, wenn ein Klient nicht recht aus sich herausgehen konnte. Die Schmerzen der Erinnerung, die man Gewissen nennt, mußten beredt machen, Vertrauen finden und Hilfe suchen.

Diesen Grundsatz befolgte Amster besonders in Strafsachen. Das Rückgrat seiner Praxis waren Zivilfälle; nur selten trat er im Kothurn des Verteidigers auf. Wenn er das tat, geschah es nur, weil er von der Stärke seiner Position überzeugt war. Verbrechen, die einer niedrigen Gesinnung entsprangen, verteidigte Amster nicht.

Als der Besucher seine Sachdarstellung beendet hatte, lenkte der Rechtsanwalt das Gespräch aus den allgemeinen Umrissen der Tat auf Einzelheiten, stellte genaue Fragen und verlangte ebenso genaue Antworten. Man konnte ihm schwer etwas vormachen, und sein Urteil über die Persönlichkeit eines Klienten war meist schnell gebildet und treffend.

Nachdem er sich über den Fall ausführlich unterrichtet hatte, fand er an einer Verteidigung wenig Gefallen.

„Eine Verleitung zum Meineid aus gewinnsüchtigen Motiven", äußerte er uninteressiert.

Der Besucher wurde ärgerlich.

„Ich bin nicht gekommen, um Ihre Meinung zu hören, sondern um einen juristischen Rat zu erhalten", sagte er mit einer leisen, fast spöttischen Bitterkeit im Ton.

Der Rechtsanwalt verhehlte nicht, daß er sich für die Rechtfertigung solcher Beweggründe nicht einsetze.

Da sprang der andere auf, schrie den Anwalt laut und scharf an: „Ist das Ihre Berufsauffassung? — Sie ziehen es vor, in Pose zu reden, wenn es sich um edle Menschen handelt, die eine Märtyrerkrone tragen. Diejenigen, die im Alltag des Lebens, im Zwange der Notwendigkeit schuldig werden, lassen Sie im Stich."

Dr. Amster blieb ruhig und erwiderte betont sachlich, indem er den Besucher durchdringend anblickte:

„Sie suchen sich durch einen Meineid zu erhalten, was Ihnen durch zumindest zweifelhafte Geschäfte zufiel; dazu winden Sie sich eine Märtyrerkrone aus Muß und Zwang. Ist das Ihre Berufsauffassung? — Sie gehören zu jenen Menschen, die in einem Kampf gegen das Leben stehen; sie sind Verbrecher an sich selbst, weil sie von sich keine Rechenschaft fordern, und von den Rechtsanwälten wollen sie verteidigt werden mit Reden, aus denen sie zu ihrem eigenen Erstaunen hören, wie wertvoll sie eigentlich sind."

Aus dem Besucher wurde kein Klient. Rechtsanwalt Amster lehnte es ab, die Verteidigung zu führen, und ließ sich auch durch ein hohes Honorarangebot nicht dazu bewegen.

Nach Beendigung der Sprechstunde pflegte Dr. Amster Schriftsätze in Zivilsachen zu diktieren.

Als er im Begriff war, das Diktat nach einer Pause wieder aufzunehmen, wurde ihm Werner Erdmann gemeldet. Mit einer schnellen Bewegung hob er den Kopf und blickte seinen Angestellten verwundert an.

Dieser las in dem Blick einen Vorwurf und wollte sich entschuldigen: er habe dem Herrn gesagt, daß der Herr Rechtsanwalt nach der Sprechstunde in seiner Arbeit nicht mehr gestört werden wolle; nur bekannte Klienten dürfe er nötigenfalls anmelden. Aber der Herr bitte dringend, eine Ausnahme zu machen.

Dr. Amster nickte schnell, wie zur Bestätigung. Dann erhob er sich, noch etwas verwirrt. „Ich lasse bitten!"

Er ging dem späten Besucher entgegen und begrüßte ihn freundlich.

Ohne besondere Aufforderung abzuwarten klappte die Sekretärin ihr Stenoheft zu, schob eine Metallhülse über den Bleistift und erhob sich, um das Zimmer zu verlassen.

Amster bot Werner Erdmann einen der Sessel an, die um den runden Tisch standen; dadurch gab er dem Besuch absichtlich eine persönliche Prägung.

Er betrachtete die Zigarre, die er sich angezündet hatte, dann blickte er schweigend, aus ruhigen, guten Augen auf Erdmann, als wolle er um Vertrauen werben.

Werner deutete diesen Blick richtig und gestand mit flackernder Stimme den Grund seines Besuches.

„Ich brauche Ihren Rat, vielleicht auch Ihre Hilfe, Herr Doktor." „Beides wird Ihnen bedingungslos zugesagt."

Werner Erdmann verneigte sich dankend. Er atmete tief, scheu und unruhig sah er den Anwalt an.

„Ich glaube, ich stehe im Verdacht eines Mordes", murmelte er tonlos. „Ein Verdacht ist kein Beweis", sagte Amster, ohne sich sein Erstaunen merken zu lassen.

Werners Blick suchte den Boden, sein Atem ging schwer.

„Ein Kriminalkommissar hat mich aufgesucht; es handelt sich um Lya Liana."

Dr. Amster hob rasch und erstaunt den Kopf. „Sie wissen?"

Eine Pause trat ein. Jeder erwartete, daß der andere sprechen würde. Schließlich begegneten sich ihre Blicke, und Erdmann sprach weiter, leise, unsicher, eine sanfte Schwermut hatte ihn befallen.

„Ich habe Lya geliebt."

„Das ist mir bekannt." Es klang fast gerührt.

„Durch Ruth?" Die Stimme verlor sich in einem schwachen Seufzer.

Amster nickte stumm.

(Fortsetzung folgt.)

Gleichschritt von Front und Heimat

Der Kriegseinsatz der Partei in Baden

Der „glorreichste Sieg der deutschen Geschichte", von dem der Führer zu Beginn des Jahres sprach und der in diesem Frühsommer in einer atemraubenden Folge von Schlachten von unseren Heeren erfochten wurde, ist uns Deutschen vom Schicksal nicht geschenkt worden. Er war vielmehr das Ergebnis der Kraftentfaltung einer Nation, die sich in klarer Erkenntnis des Feindes auf den totalen Krieg eingestellt hat, den die andern zwar gewollt, in seinen seelischen und materiellen Voraussetzungen aber nie begriffen haben.

Immer wieder drängt sich der Vergleich auf mit dem Verlauf des vorigen Krieges. Gewiß hat die Nation damals Unerhörtes geleistet, ganz zweifellos hat das deutsche Volk sogar vielfach größere Opfer gebracht an Blut und bitterer Entbehrung. Und doch war letzten Endes alles umsonst, weil die unsterblichen Taten der Front zunichte gemacht wurden durch die erbärmliche politische Führung.

Einer der verhängnisvollsten Irrtümer der Gegner in diesem Krieg war sicherlich, daß sie die Revolution im deutschen Volk nicht in Rechnung gestellt hatten. Sie hatten nicht nur die Schlagkraft der deutschen Waffen unterschätzt, sie hatten vor allem übersehen, daß die in wenigen Jahren aus dem Nichts aufgestellte Wehrmacht eben nur geschaffen werden konnte durch die nationalsozialistische Revolution, daß beide, Partei und Wehrmacht, die Schöpfung eines Mannes waren. Darin liegt das Wesen der Totalität der deutschen Kriegsführung.

Das durch Versailles aufgezwungene Grenzlandschicksal hat unseren Gau vor eine außerordentliche Belastungsprobe gestellt. Wenn sie in ausgezeichneter Haltung bestanden wurde, so ist dies der im Volk verwurzelten nationalsozialistischen Bewegung in Baden unter der Führung eines Soldaten des großen Krieges: Robert Wagners, zu danken.

Unter französischem Artilleriefeuer

Die große Bewährungsprobe setzte sofort ein, als angesichts der drohenden französischen Geschützrohre von jenseits des Rheins die unmittelbar gefährdete Zone am Rhein geräumt werden mußte. Die Rückführung von Greisen, Frauen und Kindern mußte mitten in dem Aufmarsch der Armeen erfolgen. Eine bitter-schwere Aufgabe. Sie wurde gelöst durch die Parteiorgasation, die sich auch den schwierigsten Anforderungen gewachsen zeigte. Noch unvermittelter mußte der 2. Abschnitt der Freimachung durchgeführt werden, als die Franzosen am 13. Mai plötzlich schweres Artilleriefeuer auf offene badische Städte und Dörfer legten. In ständiger Gefahr feindlicher Feuerüberfälle vollzog sich diese Räumung nichtsdestoweniger planmäßig und ruhig. Und drei Tage nach Eintritt der Waffenruhe in Frankreich konnte die evakuierte Bevölkerung wieder in ihre Heimatorte zurückkehren.

Unterbringung und Verpflegung der Tausende von Flüchtlingen oblag her bewährten Organisation der NSV. und der unermüdlichen Hilfsbereitschaft nationalsozialistischer Frauen — was die verschiedenen Einrichtungen der NS.-Frauenschaft während des Krieges im einzelnen leisteten, wurde kürzlich in einer Unterredung mit der Gaufrauenschaftsleiterin Pgn. v. Baltz geschildert. — Die NSV. stellte in 700 Lagern 329 461 Kg. Lebensmittel: Erbsen, Nudeln, Reis, Zucker, Büchsenfleisch, Dosenmilch usw. bereit, die an 4750 Kochstellen durch 14 100 freiwillige Helfer zu kräftigen, wohlschmeckenden Mahlzeiten gekocht wurden. Die Kinder kamen teilweise in Säuglingstagesstätten und Kindergärten in treue Obhut. In den Bergungsgebieten waren die NS.-Schwestern Tag für Tag, viele mit dem Motorrad, unterwegs, um sich der Rückgeführten anzunehmen. Erwähnt sei noch die Betreuung von Hunderttausenden von Durchreisenden durch die Bahnhofsdienste, in denen zeitweise bis zu 200 NSV.-Helfer und -Helferinnen tätig waren.

Wie umfassend der Tätigkeitsbereich der NSV. ist, wird deutlich, wenn man sich erinnert, daß der Vertrieb der Volksgasmasken, der in den ersten Kriegsmonaten eine riesige Nachfrage verzeichnete, von ihr übernommen wurde, daß die NSV. eigene Schweinemästereien aufgezogen hat, in denen die Abfälle aus den städtischen Haushalten wieder der Volksernährung zugute kommen. Nachdem jetzt auch bei kleineren Städten solche Mästereien eingerichtet wurden, hat sich ihre Zahl von 21 auf 30 erhöht. Dank der weisen Vorsorge der NSV. können jetzt in Baden jeweils 4000 der nützlichen Borstentiere zusätzlich aufgezogen werden, ein recht fühlbarer Zuschuß zu unseren Fleischbeständen.

Großaufgebot von Erntehelfern

Eine Gemeinschaftsleistung ersten Ranges ist auch der diesjährige Ernteeinsatz. Während nach Kriegsausbruch im vorigen Spätjahr außer Soldaten, die in den Quartierorten bei der Feldarbeit mithalfen, in der Hauptsache nur der männliche Arbeitsdienst aufgeboten werden konnte, wurde der Ernteeinsatz in diesem Sommer durch die Landeshauernschaft Baden in großzügiger Weise organisiert. Da traten an Stelle der Arbeitsmänner 2500 Arbeitsmaiden, die in 64 badischen Lagereinheiten zusammengefaßt sind, da faßten 1300 Frauen und Mädel aus den Land- und Erntelagern der Jugendgruppen der NS.-Frauenschaft mit Angehörigen der Werksfrauengruppen der DAF. zu Hacke und Rechen — viele von ihnen opferten ihre 8 oder 14 Tagen Jahresurlaub. — Hinzu kamen die 132 Jungen und 160 Mädel der 19 Landdienstlager der HJ. Manche Höhere Schule zog während der Ernte geschlossen hinaus aufs Land. Alle wehrtauglichen Studenten, soweit sie nicht in einem Rüstungsbetrieb arbeiten, haben sich für den Sommereinsatz verpflichtet. Die Parteidienststellen boten alle entbehrlichen Kräfte auf

Vorbereitung für den Wehrdienst

Die SA. hat sich, ihrer Tradition getreu, die unmittelbare Stärkung der deutschen Wehrkraft zur Aufgabe gemacht durch die Aufstellung ihrer Wehrmannschaften. Ihre Männer verzichten nach der vermehrten Tagesarbeit auf die gewiß verdiente Ruhe in den Abendstunden, marschieren an den Feiertagen, den andere ihrer Familie widmen, opfern Geld Kleider und Schuhe, um sich in der SA.-Wehrmannschaft die Grundlagen der militärischen Ausbildung anzueignen. Sie machen eine gründliche Vorschule im Schießen durch, lernen, wie sich der Soldat im Gelände, während des Marsches, bei Verwundung usw. verhält.

So schließt sich der eiserne Ring von Front und Heimat. Wenn der vorige Krieg verloren gehen mußte, weil sich das Glied der inneren Front als brüchig erwies, so hat die Partei diese Lücke geschlossen. Um die Leistungen unseres Oberrheingaues während dieses Krieges für alle Zeiten durch wahrheitsgetreue Zeugnisse in Schrift und Bild festzuhalten, hat Gauleiter Robert Wagner den Auftrag gegeben, ein Kriegsarchiv zu errichten. In ihm werden alle kriegswichtigen Ereignisse in den Kreisen, die laufend in Kriegstagebüchern aufgezeichnet werden, gesammelt und in knapper Form dargestellt. E. D.

Das Band der Kameradschaft

Soldatenbetreuung durch die Partei in Baden

„Ich will jetzt nichts anderes sein als der erste Soldat des deutschen Volkes!" hat der Führer in seiner Reichstagsrede zu Beginn des Krieges erklärt. Und die mit der Präzision eines Uhrwerkes abgelaufene Vernichtungsschlacht im Westen, die in wenigen Wochen die stolze Armee Frankreichs außer Gefecht setzte, hat bereits Adolf Hitler als den ersten Soldaten Deutschlands erwiesen. Eines der Geheimnisse seiner Feldherrnkunst ist zweifellos, daß er vier Jahre als einfacher Soldat an der Front gestanden hat, daß er den Soldaten und was dieser im Krieg braucht, genau kennt. Auf Grund dieser persönlichen Erfahrungen hat er der jungen Wehrmacht die besten Waffen in die Hand gegeben, er hat unsere Soldaten auf das zweckmäßigste ausgerüstet und er hat wie ein Vater seit Jahren vorgesorgt, daß sie nicht wieder wie im Weltkrieg zu darben brauchen.

Seine Partei ist die ureigenste Schöpfung von Frontsoldaten. Auf dieser soldatischen Grundhaltung beruht das enge kameradschaftliche Verhältnis zwischen Partei und Wehrmacht. Und aus kameradschaftlicher Verbundenheit heraus versteht und betreut die Partei die kämpfende Truppe.

Treue Fürsorge für Verwundete und Hinterbliebene

An der Spitze der Soldatenbetreuung durch die Partei steht die Sorge für unsere Verwundeten. Ihr widmete sich in erster Linie die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung. Ihre Männer suchen die verwundeten und kranken Soldaten in den Lazaretten auf, überbringen ihnen Liebesgaben, — die NSV. hat für diesen Zweck ihrerseits 35000 RM. zur Verfügung gestellt. —, fragen die Kameraden nach ihren Sorgen und Wünschen und leiten diese an die zuständigen Stellen weiter. Sie vermitteln denjenigen Verletzten, die wegen der Art der Verwundung ihrem bisherigen Beruf nicht mehr werden nachgehen können, einen neuen Arbeitsplatz, wobei, wenn notwendig, eine entsprechende Umschulung erfolgt. Denjenigen, die das größte Opfer für die Gemeinschaft gebracht haben, den Frauen, Kindern und Eltern der Gefallenen, gilt die ständige Betreuung der NSKOV. Sie stellt ihre gesetzlichen Ansprüche fest und leitet sie an das Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsamt weiter. Sie vermittelt des weiteren Anfragen über Verbleib und Ergehen von Vermißten, Verwundeten und Kranken, den Briefverkehr mit Kriegsgefangenen, den Besuch von Begräbnisstätten Gefallener und — sofern dies möglich ist — deren Ueberführung in die Heimat.

Trotzdem die Heimat mit ihren Lebensmitteln haushalten muß, wobei freilich kein Mensch zu hungern braucht — auch in dieser Hinsicht ist es ganz anders wie im vorigen Krieg — gehen täglich Tausende von Feldpostpäckchen an die Soldaten heraus. Die Partei hat eigene Sammlungen veranstaltet. Wieder hat sich die NSV. in ganz großem Maße eingeschaltet. Ihre erste Aktion hatte den glänzenden Ertrag von 391 369,91 Reichsmark an Geld- und Sachspenden 171 820 Päckchen konnten hinausgehen. Die Vorarbeiten für die 2. Aktion, für die 350 000 RM. zur Verfügung stehen, sind im Gang.

Film und Theater an der Front

Gerade in unserem zum Operationsgebiet zählenden Gau schien „Kraft durch Freude" zur Untätigkeit verurteilt. Die Organisation stellte sich aber gerade auf die Kriegsverhältnisse um. Und nach 10 Monaten rollten in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht 6079 Programme in den Standorten, Lazaretten und Genesungsheimen ab. 1 675 270 Soldaten zählte das dankbare Publikum. Dabei war das Beste gerade gut genug. Inmitten der Bunkerlinien konzertierte oft das Baden-Badener Sinfonie- und Kurorchester. Meister Herms Niels spielte mit seinen RAD.-Musikern, die „deutsche Nachtigall" Erna Sack, Bockelmann und Wittrisch sangen, das Karlsruher Kammerorchester spielte. Namhafte Forscher und Weltreisende, unter ihnen Colin Roß, fesselten durch ihre Vorträge.

Als Anfang Oktober zur Alfred Rosenberg-Spende aufgerufen wurde, machten sich die Politischen Leiter und die Hitler-Jugend an die Sammlung von Büchern. Die zahllosen Spenden wurden in den Kreisleitungen unter sachmännischer Beratung gesichtet und zu den Soldatenbüchereien zusammengestellt, die dann sofort an die Truppe verteilt wurden. Mit 1127 solcher Büchereien steht Baden mit an der Spitze der Sammelergebnisse. Dazu kamen noch viele Einzelbuchspenden, die den Soldaten durch die Feldpost zugingen.

Welche Freude den Soldaten mit den Spenden bereitet wurde, beweisen die Dankschreiben an die Dienststellen der NSDAP. So schreibt einer für viele: „Tief ergriffen bekam ich auf Vorposten Eure schöne Gabe zur Wintersonnenwende. Je einsamer man draußen ist, umsomehr hängt man an all den lieben Angehörigen und Kameraden der Heimat..."

Solche Dankesbezeugungen sind denen daheim die schönste Anerkennung für alle Mühen und Opfer, die auch von ihnen die Pflicht in noch größerem Maße als zu Friedenszeit verlangt. E. Dietmeier.

Beamtendienst ist Ehrendienst am deutschen Volk

Die ersten 200 elsässischen Beamten besucht en die Gauschulen des Amtes für Beamte der NSDAP. in Hornberg und Walbach

Auf allen Gebieten regt sich in diesen Spätsommertagen im deutschen Elsaß neues Leben. Während sich die elsässische Jugend unter den Fahnen der Jugend Adolf Hitlers sammelt und mit frohem Sang und Klang durch das schöne Land am Oberrhein marschiert, beginnt auch in den Reihen jener Männer, die zwei Jahrzehnte lang unter französischer Willkürherrschaft Dienst tun mußten, ein neuer Zukunftsglaube seinen Einzug zu halten. Die elsässische Beamtenschaft — in den letzten 20 Jahren in vielen sich oft heftig bekämpfenden Gruppen und Grüppchen aufgespalten — beginnt damit, sich auf ihre Aufgaben zu besinnen, wobei ihr die Beamtenschaft des großdeutschen Reiches hilfsbereit die Hand reicht. Bereits Mitte August — also kaum zwei Monate nach der Besetzung des Elsaß durch die deutsche Wehrmacht — konnte das Amt für Beamte der NSDAP. in dem im schönen Münstertal liegenden Walbach eine Gauschule eröffnen, in der vom 19. bis 31. August der erste Schulungskurs für 80 elsässische Beamte durchgeführt werden konnte. Zur gleichen Zeit waren 120 Beamte aus dem Elsaß in der als vorbildlich anerkannten badischen Gauschule des Amtes für Beamte der NSDAP. in Hornberg im Schwarzwald versammelt, um nach Auflösung der alten Beamtenverbände im Elsaß auf ihre neuen, großen Aufgaben vorbereitet zu werden.

Vorträge und Arbeitsgemeinschaften

Der erste Schulungskurs der elsässischen Beamten, der von Gauschulungsleiter Hartlieb geleitet wurde, wurde durch zahlreiche Vorträge führender Männer wirkungsvoll unterbaut. So sprachen u. a. Gauorganisationsleiter August Kramer und der Generalreferent beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Oberstadtkommissar Dr. Ernst. Am Tage vor der Beendigung des Kurses hatten sich der Leiter des Amtes für Beamte im Gau Baden, Gauamtsleiter Mauch, und Gaupropagandaleiter Schmid eingefunden, um zu den 80 elsässischen Beamten zu sprechen.

Während Gaupropagandaleiter Schmid die feindliche Lügenpropaganda in den vergangenen zwölf Kriegsmonaten beleuchtete, ging Gauamtsleiter Mauch auf die Aufgaben des Beamten im großdeutschen Reich ein. „Beamtendienst", so führte Pg. Mauch in diesem Zusammenhang aus, „ist Ehrendienst am Volk. Daraus erwachsen für den Beamten große und hohe Pflichten. Jeder Beamte muß sich stets als Repräsentant und Diener des Staates fühlen."

Nachdem Gauamtsleiter Mauch die Teilnehmer davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß in diesen Tagen die alten Beamtenverbände im Elsaß aufgelöst wurden, begrüßte er als Sprecher der deutschen Beamtenschaft die elsässischen Beamten und apellierte an den Geist der Kameradschaft, der in diesem ersten Schulungskurs bereits seinen sichtbaren Ausdruck gefunden hatte.

Gauamtsleiter Mauch, dessen Initiative das rasche Anlaufen der Schulungsarbeit zugeschrieben werden darf, kann mit diesem Anfangserfolg zufrieden sein. Die 200 elsässischen Beamten, die in Walbach und Hornberg zu ernster Schulungsarbeit zusammengefaßt waren, haben gezeigt, daß sie bereit sind, sich in die größere Gemeinschaft einzugliedern. FKH.

Postwertzeichen für Elsaß, Lothringen und Luxemburg

Für den allgemeinen Postdienst im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg hat die Deutsche Reichspost die deutschen Postwertzeichen (Hindenburgmarken) von 3 bis 100 Rpf. und die Postkarten zu 5 und 6 Rpf. mit dem Aufdruck „Elsaß" oder „Lothringen" oder „Luxemburg" versehen. Diese Ueberdruckmarken und Ueberdruckpostkarten sind bei den Postämtern im Elsaß vom 15. August an und bei den Postämtern in Lothringen vom 21. August an ausgegeben worden. Der Ausgabetag der Marken usw. für Luxemburg wird demnächst bekanntgegeben werden.

Postanweisungs- und Postüberweisungsdienst mit Luxemburg. Vom 1. September 1940 an wird der Postanweisungsdienst mit Luxemburg in beiden Richtungen nach den innerdeutschen Vorschriften und unter Erhebung der Inlandsgebühren aufgenommen. Zu den Postanweisungen sind die innerdeutschen Formblätter zu verwenden, auf denen der Betrag in Reichsmark anzugeben ist. Der Postüberweisungsdienst mit Luxemburg (unbare Ueberweisungen von Konto zu Konto) wird vom 1. September 1940 ab ebenfalls wieder aufgenommen. Die Ueberweisungen sind auf Reichsmark auszustellen, sie werden gebührenfrei ausgeführt.

Aufnahme des Postanweisungs-, Postscheck- und Postreisescheckdienstes mit dem Elsaß und mit Lothringen. Vom 1. September 1940 an wird der Postanweisungs-, Postscheck- und Postreisescheckdienst mit dem Elsaß und mit Lothringen in Reichsmarkwährung nach den innerdeutschen Vorschriften und unter Erhebung der Inlandsgebühren aufgenommen. Der Höchstbetrag einer Zahlkarte für Einzahlungen im Elsaß und in Lothringen wird bis auf weiteres auf 1000 RM festgesetzt. Bewohner des Elsaß und Lothringens, die sich an den großdeutschen Postscheckdienst anschließen wollen, müssen sich ein Konto bei einem reichsdeutschen Postscheckamt einrichten lassen. Für Bewohner des Elsaß kommt hierfür zweckmäßig das Postscheckamt Karlsruhe (Baden), für Bewohner Lothringens das Postscheckamt Saarbrücken in Frage.

Pforzheim. (Zur Warnung.) Weil er seinen Personenkraftwagen zu nicht gestatteten Fahrten benutzte, erhielt ein hiesiger Geschäftsmann eine Geldstrafe von 1000 RM.

Dingelsdorf bei Konstanz. (Ertrunken.) Beim Baden ertrank in der Nähe der ehemaligen Ziegelei am Fließhorn ein hier weilender Kurgast. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Eberstadt bei Buchen. (An der Dreschmaschine tödlich verunglückt.) Bürgermeister Eberle stürzte so unglücklich von der Dreschmaschine, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Er ist im Würzburger Krankenhaus gestorben. Einer seiner Söhne ist vor zwei Monaten beim Baden ertrunken.

In der fremden Erde

Erzählung von Hanns Gottschalk

Er wohnte in der Hütte am Waldhang, der alte Jokkel. Die Leute sagten, er wisse mehr als Brot zu essen und alt zu sein. In den Sternen könne er lesen, und erzählen könne er wie der Wald. Denn daß der Wald nicht schwieg, das wußten die Leute, und daß die Gräber in dem Walde sich manchmal öffneten und die Toten noch einmal die Höhe hinter dem Walde stürmten, das wußten die Leute auch, aber verstehen konnten sie es nicht. Wie sollten die Toten die Höhe stürmen? Befragt, antwortete der Jokkel, das sei halt so, man solle nicht so viel fragen, sie, die Toten, fragten ja auch nicht.

Mancher ist stiller aus der Hütte am Waldhang nach Hause gegangen, aufrechter vielleicht und den Geheimnissen aufgetaner. Nur des Hübners Barbara, das Mädchen mit dem warmen Herzen und den noch wärmeren Augen, konnte, seit die Kunde gekommen war, daß der Jost in eine Kugel gelaufen sei, nicht still werden. Sie wollte ihn noch einmal sehen, und nahe sein wollte sie ihm. Das konnte doch nicht sein, daß er so viele Jahre in fremder Erde schlafen sollte, er mußte sich doch sehnen nach der Erde der Väter und Lieben, ja gram mußte er jenen sein, die ihn nicht holten.

So dachte Barbara, die Wärme fiel aus ihren Augen, das frohe Leuchten aus ihrem Gesicht, und sie flehte den alten Jokkel an, er solle ihr doch helfen, sagen solle er ihr, wo sie den Jost finde, damit sie ihn hole. Er, Jokkel, müsse es doch wissen, wo der Jost schlafe, denn er wisse doch alles; um die Toten, wie man sage, mehr als um die Lebenden. Sie sehe den Jost noch, wie er sich ein Stück Erde mitgenommen habe, und sie höre ihn noch sprechen, daß es gut sein müsse, bei den Vätern zu schlafen, die einmal hier gepflügt und gesät hätten und Blut von seinem Blut gewesen wären.

Zum neunten Male schon kam Barbara in die Hütte am Waldhang, und gebückter als die anderen Male ging sie wieder heim. Noch einmal kam sie, und sie wäre wohl ihr Leben lang gekommen, und wäre vor der Zeit krumm wie eine Sichel geworden, wenn der alte Jokkel ihr nicht eine Geschichte erzählt hätte, die er eigentlich nicht erzählen durfte. Aber er war alt, und die Barbara war jung, so jung noch, und also erzählte er. Von einem Kameraden erzählte er. Auch der sei in die Kugel gelaufen wie der Jost und so viele, viele. Er, Jokkel, habe den Kameraden begraben. Fast habe er nicht glauben wollen, daß der Lorenz tot war, denn sein Gesicht sei gewesen, als schliefe er nur einen guten Schlaf und träumte gut. Und so habe er dem Toten geschworen, ihn, wann der Krieg zu Ende sei, in die Heimat zu holen, um dann noch einmal das Leuchten in seinem Gesicht zu sehen und zu wissen, daß sein Kamerad nicht tot sei.

Und so auch sei es gekommen. Er, Jokkel, habe sich an einem Tage im Frieden aufgemacht und habe das Grab gesucht; aber viele Gräber seien dort aus der Erde gewachsen, und er habe das eine Grab nicht finden können. Eines Nachts aber habe er geglaubt, vor dem rechten zu sein, und er habe es öffnen wollen, als eine Stimme aus dem Hügel aufgestanden sei.

„Jokkel, was tust du?", habe die Stimme gesagt.

„Ich hole dich, Lorenz."

„Warum holst du mich?"

„Ich will dich in die Heimat nehmen, wo dein Vater ist und deine Mutter und ich, dein Kamerad."

„Kamerad?"

„Ich bin doch der Jokkel. Erinnerst du dich nicht? In einem Regiment sind wir ausgerückt, haben angegriffen, in Reih und Glied gestürmt. Und da riß es dich um. Ich habe dich begraben. Sind wir nicht Kameraden?"

„Wärst du wie damals, du ließest mich ruhen mit denen, die mit mir gefallen sind. Ich kann doch nicht gehen und sie allein lassen. Fühlst du nicht, daß wir zusammengehören? Geh, Jokkel, denn bald stürmen wir wieder. Wir sind noch alle da. Wir stürmen, und keiner darf fehlen. Geh, Jokkel, doch erzähle nichts, es könnte welche geben, die es nicht glauben, und wir hätten nicht Ruh."

Das erzählte der alte Jokkel. Und er sagte noch, daß er dann die toten Kameraden habe stürmen gesehen wie damals, an demselben Ort, in Reih und Glied, nur habe er keinen erkennen können, weil sie dasselbe Gesicht gehabt hätten und dasselbe Leuchten in den Augen wie damals, wie damals ...

Da ging Barbara heim, sie sorgte sich nicht mehr, die alte Wärme war wieder in ihren Augen, und die Leute wunderten sich und sahen ihr nach.

Widerschein des Krieges

Ein Jahr ist in diesen Tagen vergangen, daß die Würfel fielen, daß die Fackel des Krieges leichtsinnig von den verantwortungslosen Plutokraten entzündet wurde. Wie jeder Krieg griff auch dieser umgestaltend in unser Leben ein, ließ uns Dinge plötzlich wichtig erscheinen, die wir vorher kaum beachtet hatten, rief in uns Gefühle und Anteilnahme für das Geschick unserer Nachbarn wach, an denen wir sonst täglich achtlos vorübergegangen waren. Alle Formen änderten sich. Und auch die Sprache des Dichters und Künstlers wurde eine andere, wurde herber und härter, blickte mit klarem, entschlossenen Blick auf die Dinge der Erde. Noch schwang in vielen dichterischen Werken unserer Gegenwart das Erlebnis des Weltkrieges nach, als schon ein neuer Krieg Herz und Gemüter aller bewegte, ein Krieg, der so ganz anders war, wie der, den wir als großen Weltkrieg erlebten, dessen Tempo uns schier den Atem raubte, der uns manchmal mit unseren Gedanken weit hinter sich ließ. Und doch klang er uns stündlich wider aus dem Rundfunk, lasen wir die Größe unserer Zeit täglich in den Zeilen der Zeitung in den Berichten der Wort- und Funk-Berichter. Doch sie waren es nicht allein, die das, was sie erlebten, in Worte kleiden konnten. Auch von den Dichtern standen viele unter den Fahnen, und wenn auch die Waffe ihr treuester Begleiter geworden war, so fanden sie in Stunden der Ruhe doch noch Zeit, das aufzuschreiben, was ihnen überlieferswert aus ihrem Erlebnis schien. Und aus ihrer Worte geballter Kraft und der Fülle der Bilder ihrer beschwingten Sprache klingt uns heute schon etwas von der Größe ihres Erlebens entgegen.

In einem schmalen Band „Deutsches Volk im neuen Kriege" (Industriedruck AG., Essen), hat jetzt Dr. Martin Rockenbach eine Reihe dichterischer Erlebnisse aus dem Kriegsjahr 1939/1940 zusammengestellt. In Prosa und Vers, im Bericht und in der Geschichte, oder der Erzählung spricht das Geschehen unserer Gegenwart zu uns, Dinge, die wir alle selbst erlebten und die beim Lesen jetzt wieder bildhaft in unserer Erinnerung aufstehen. Aus dem Wissen des im Grenzland Geborenen schreibt Otto Gmelin sein „Im September 1939", in dem wir die Sätze lesen: „Im Ernst der Gefahr gilt jeder nur, was er wert ist. Alle Aufgeblasenheit fällt in sich selbst zusammen, alles Geschwätz wird unerträglich, alle Phrase enthüllt ihre Hohlheit. In der Flamme der Not besteht nur der Lautere." Richard Euringer, Bernt von Heiseler, Hans Franck, Walther Gottfried Klucke, Kilian Koll, Heinrich Zillich, Franz Tumler, Gerhard Schumann und viele andere Namen könnten wir hier noch nennen, die für die Güte dieses kleinen etwa 150 Seiten umfassenden Bandes sprechen die Erlebnisse aussagen vom Krieg, vom Kämpfen tief in Polen, oder in einem Kampfgeschwader, die Worte für das finden, was die Heimat bestand, in denen die Kraft und der mutige Einsatz klingt und ebenso die Sorge der Mütter um Väter und Söhne, und aus allen spricht die Entschlossenheit eines Volkes, das wußte, was das hieß: „Krieg" und das doch mutig in den ihm aufgezwungenen Kampf ging. Richard Euringer spricht das in seinem „Es ist soweit" aus, wenn er sagt: „Wir kämpfen um Frieden. Wir haben im Weltkrieg um Frieden gekämpft; die Welt aber hat ihn uns versagt. Nun kämpfen wir erneut um Frieden. Ich hab keinen Haßgesang gehört. Ich hab die „Begeisterung" nicht gesehen, die himmelhoch jauchzt, um beim ersten Rückschlag zu Tode betrübt ins Knie zu knicken. Unsere Frauen haben sich gefaßt: In Gottes Namen!"

Es ist ein kleines anspruchsloses Büchlein, in dem diese Dinge stehen, Dinge, die uns alle angehen, wenigstens alle die, die mit schlagendem und wachem Herzen diese große Zeit erleben. Im Fackelschein des Krieges sind diese ungekünstelten Aufzeichnungen und schlichten Gedichte entstanden und sie sind zu einem glutvollen Widerschein des Krieges geworden. Günther Röhrdanz

Abwechslung im Speisezettel?
Als Nachtisch öfter einen MONDAMIN-Pudding*

* Mondamin-Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21 u. 22 der Nährmittelkarte

Deutsche Filme in Venedig

Vorschau auf die diesjährige Biennale

Wenn heute der deutsche Film schlagkräftig, künstlerisch wertvoll, im Bewußtsein seiner künstlerischen Einheit mächtig dasteht als leuchtendes Beispiel der deutschen Innerlichkeit, der Kunst, der schöpferischen Idee und der Kunstfertigkeit, dann ist das eine Leistung, die sich die Anerkennung der kulturellen Welt erzwungen hat. Sein Geist wirkt vor allem hinüber zu unseren faschistischen Freunden. Mit der Höhe des politischen Aufstieges, den Deutschland und Italien nahmen, wuchs das gemeinsame kulturelle Interesse. Aus der Parallele der weltanschaulichen Entwicklung ist die geistige Neugestaltung zu erklären. Die Zusammenarbeit auf musikalischem, schriftstellerischem Gebiet, im Rundfunk, im Theater, vor allem im Film, ist zum Nutzen beider Völker und hat ihre schöpferische Kraft erhöht. Auch im Kriege schöpfen das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien ihre Kraft aus dem gleichen Born: aus der Liebe zu ihren Führern, dem leidenschaftlichen Willen, die Totalität des Sieges zu erzwingen, und aus der Freude am eigenen kulturellen Schaffen.

In Venedig nun wird in der Zeit vom 1. bis 8. September ein neuer Beweis dafür gegeben, wie stark der Lebensnerv der deutsch-italienischen Freundschaftsarbeit auf dem Gebiet des Filmschaffens ist, wie sehr nationaler Zusammenhalt und organische Entwicklung der erhabenen Weltanschauung und der reifen Schönheit des Filmschaffens zunutze geraten. Die diesjährige deutsch-italienische Filmkunstschau wird Spiel- und Kulturfilme der beiden filmführenden Mächte zeigen. Graf Volpi, der Präsident der Zweijahrsausstellung, hat mitgeteilt, daß außer Filmen der veranstaltenden Nationen auch Spitzenleistungen anderer europäischer Länder gezeigt werden. Deutschland zeigt sechs Spielfilme, zwölf Kultur- und Dokumentarfilme und Wochenschauen. U. a. „Befreite Hände", „Mutterliebe", „Der Postmeister", „Jud Süß", „Opernball", „Achtung, Feind hört mit!", „Aus der Geschichte des Fähnleins Florian Geyer", „Alpenkorps im Angriff", „Herbstlied", „Deutsche Panzer", „Feldzug in Polen", „Feuertaufe". Dr. K. V.

Englands Kraft erlahmt

Von Fritz Feld

Ein Jahr Kriegswirtschaft ist vorbeigegangen. Am Ende dieses Kriegsjahres steht als einzigartige, jedem Volksgenossen stolz bewußte Tatsache, daß in dem jetzt nach dem Siegeslauf der Wehrmacht von Deutschland beherrschten Gebiet an der Front des Hochofens und der Industrie mehr als doppelt so viel Menschen zum äußersten Einsatz bereit stehen als in dem zur Festung gewordenen England. Italiens Arbeitseinsatz ist dabei noch gar nicht berücksichtigt. Bei der entscheidenden Bedeutung, die im modernen Krieg eine reibungslos ablaufende Kriegswirtschaft hat, ist das zunächst rein sachlich gesehen eine Ueberlegenheit gegenüber dem Feind, die nichts in der Welt beiseite schieben kann. Psychologisch aber wirkt das Bewußtsein unserer wirtschaftlichen Stärke, der Fähigkeit, jede Menge von Kriegsgerät in bester Beschaffenheit erzeugen zu können, die unbedingte Sicherung der Lebensmittelversorgung des ganzen Volkes und der großzügige Unterhalt der Familien unserer Soldaten, auf die Wehrmacht in dem Sinn ein, daß sie ohne von ihrer eigentlichen Aufgabe durch irgendwelche Sorgen in der Heimat abgelenkt zu werden, zu jeder Minute bereit steht, den Endkampf mit noch ungeheurer Wucht zu beginnen, wie sie den Siegeslauf durch Holland, Belgien und Frankreich vorangetragen hat.

In England, dem letzten uns verbliebenen Feind sieht es in dieser Beziehung ganz anders aus. Die englische Kriegswirtschaft, von deren Wunderleistungen die englische Propaganda glaubt immer noch faseln zu müssen, unterliegt derartigen Störungen durch fortwährende Lohnkämpfe, Streiks, mangelnde Organisation, immer katastrophaler werdendem Rohstoffmangel, Facharbeitermangel auf der einen und ständig wachsende Arbeitslosigkeit auf der anderen Seite und nicht zuletzt durch die fortgesetzten erfolgreichen Angriffe unserer Luftwaffe und die Schiffsversenkungen durch Marine und Luftwaffe, daß die Kapazität der Werke überhaupt nicht mehr voll ausgenutzt werden kann. Zahlenmäßig stehen einer Industriearbeiterschaft im Großdeutschen Reich von 14,4 Millionen Mann nur 8,2 Mill. englische Industriearbeiter gegenüber. Auch die amerikanische Hilfe kann einen Ausgleich in der Leistung nicht bringen, zumal die englische Arbeiterschaft durch die fortdauernd steigenden Preise, denen die Löhne nicht folgen, zu einem Teil schon nicht mehr in der Lage ist, sich so zu ernähren, wie es für einen schwer arbeitenden Menschen notwendig ist. Diese Zustände sind im englischen Volk genau so bekannt wie bei uns. Es ist deshalb kein Wunder, wenn auch im englischen Heer, die schlechte Versorgungslage der Insel an Rohstoffen und Lebensmitteln unter der Hand lebhaft erörtert wird mit dem Erfolg, daß letzten Endes der Widerstandswille allein schon durch den verbreiteten Pessimismus gelähmt wird, ganz zu schweigen von dem sich verbreitenden Bewußtsein, daß die Kriegswirtschaft Englands nicht in der Lage ist, den wirklichen Bedarf im Ernstfall zu decken. Wir sehen also in England eine aus den verschiedenen Ursachen herrührende Lahmlegung der Arbeitsenergien, während bei uns und unserem Verbündeten unerhörte Leistungssteigerungen erzielt werden, die zudem noch steigerungsfähig sind. Wir schließen daraus, daß ein Volk, dessen Arbeitskraft nicht mehr ausreicht, sich eine Rüstung zu schmieden, sehr bald auch nicht mehr in der Lage sein wird, Krieg zu führen, wenn der vernichtende Schlag des Feindes auf es herniedersaust. Das zweite Kriegsjahr wird Englands Schicksal besiegeln. Auch eine englische Wirtschaft wird es dann nicht mehr geben, nicht deshalb, weil sie durch die deutschen Waffen zerschlagen wurde, sondern deshalb weil sie schon lange vor dem Krieg abgewirtschaftet hatte.

Der deutsche Beschäftigungsstand steht nach wie vor auf einer Höhe, daß man wohl sagen kann, daß Arbeiter noch nie so gesucht gewesen sind wie jetzt und daß trotz der Einstellung von 1 Million Menschen in den Kreislauf der Wirtschaft, die bisher noch nicht berufstätig waren, trotz der Heranziehung von etwa 900 000 ausländischen Land- und gewerblichen Arbeitern und trotz der eingesetzten Kriegsgefangenen, die ebenfalls eine Zahl von 900 000 Mann erreichen. In dem fortdauernd hohen Bedarf an Arbeitskräften aber liegt andererseits der Beweis für die gute Rohstoffversorgung Deutschlands. Während einwandfrei feststeht, daß in England immer wieder ganze Betriebe aus Rohstoffmangel geschlossen werden müssen, was man schamhaft mit „Umorganisationen" begründet, sind bei uns alle notwendigen Rohstoffe vorhanden. Wir haben heute das Aluminium, das Erz und den Stahl, wir haben das Holz und die Textilrohstoffe, die benötigt werden, wir haben ausreichende Lebensmittelmengen, ja, wir können sogar Kaffeebohnen an alle Bezugsberechtigten über 18 Jahre verteilen, während das alles für die Engländer heute eine Unmöglichkeit bedeutet. Was England uns antun wollte, trifft es jetzt selbst in härtestem Maß.

Wir verfügen aber nicht nur über Rohstoffe und Lebensmittel, wir verfügen auch über eine Kriegsfinanzierung, die ihresgleichen sucht. Die Engländer dagegen haben schwere Sorgen, finanzieller Art. Bei 4 Milliarden Pfund Sterling Kriegskosten im Jahr — auf den Tag berechnet sind das 11 Millionen Pfund — werden bereits jetzt 75 vom Hundert des englischen Volksvermögens aufgezehrt. Keine noch so rigorose Steuererhöhung (Einkommensteuer beträgt 47,5 v. H.), keine noch so schwere Besteuerung des Verbrauchs können das entstehende Defizit des Staatshaushalts decken. Anleihen, die man auflegt, bringen nur minimale Ergebnisse. Alle künstlichen Finanzierungsmethoden schlagen fehl, alle Versprechungen nützen nichts mehr. Die dünne vermögende Oberschicht hat ihre Pfunde längst in Dollars umgetauscht und nach den Vereinigten Staaten oder sonstwohin in Sicherheit gebracht. Das arbeitende englische Volk aber ist so arm daran, daß seine Sparpfennige nur den berühmten Tropfen auf den heißen Stein bedeuten. Die Notenpresse dagegen läuft mit immer höheren Touren ganz ohne Rücksicht auf die Folgen. Die deutsche Kriegsfinanzierung trägt sich ganz von selbst. Die Steuern fließen reichlicher als vor dem Krieg, der Kapitalmarkt ist in der Lage dem Reich jeden gewünschten Betrag zu niedrigem Zins zur Verfügung zu stellen, allein seit Anfang dieses Jahres sind insgesamt etwa 17 Milliarden RM. lang- und kurzfristige Anleihen aufgenommen worden. Bei einem Volkseinkommen von etwa 80 Milliarden RM. spielt die deutsche Gesamtverschuldung mit rund 60 Milliarden RM. keine bedeutende Rolle. Unsere Sparkassen weisen laufende Einzahlungsüberschüsse auf den Sparkonten aus, die Zunahme der Spargelder vollzieht sich schneller als im Frieden.

Das sind Gegenüberstellungen, die auf einwandfreien Tatsachen beruhen. Sie zeigen nur zu deutlich, wie durchaus schlecht Englands wirtschaftliche und finanzielle Lage ist, wie deprimierend die wirtschaftlichen und ernährungsmäßigen Sorgen auf die seelische Haltung des englischen Volkes einwirken. Sie zeigen aber auch die überragende Stellung des nationalsozialistischen Großdeutschland, das auf allen Gebieten fest dasteht und mit größter Ruhe und unerschütterlicher Zuversicht dem kommenden Endkampf entgegensieht. Ein Volk, das neben der militärischen Rüstung bester Art eine Wirtschaft aufweist, die außer der Versorgung mit den Lebensnotwendigkeiten, die Ausstattung seiner Wehrmacht ständig fortlaufend erneuert und ergänzt und dazu noch einen Export betreibt, der auf beachtlicher Höhe steht, ist dazu berufen, neben der Sicherung seiner eigenen Lebensexistenz, den europäischen Völkern führend und beratend zur Seite zu stehen. Das alte Europa erhält durch diesen Krieg ein neues Gesicht, das geprägt wird von deutscher Kraft und deutschem Geist. Das neue Europa aber wird seine Stellung in der Welt beziehen.

„Tor nach dem Südosten"

Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet heute die Wiener Herbstmesse

Man hat in Wien das Tor nach dem Südosten und die Wiener Messe „Südostmesse" genannt. Mit Recht. Von Wien aus wirkt heute mehr noch als vor dem Kriege deutsches Wesen und deutsches Schaffen in den südosteuropäischen Raum. Von hier aus knüpfen sich noch unzählige Bande aus der Zeit der Monarchie hinüber und herüber. Wien — das war immer das Zentrum und auch die große oder kleine Liebe der Menschen des Südostens. Diese alte Anziehungskraft stellt Wien bei jeder Messe in stärkerem Maße unter Beweis. Auf der diesjährigen Herbstmesse, die am Sonntag durch Reichsminister Funk eröffnet wird, ist der ganze Südosten einschließlich der Türkei offiziell vertreten. Die Slowakei, Ungarn, Rumänien, die Türkei, Griechenland, Bulgarien und Jugoslawien haben ihre offizielle Ausstellung. Mehrere bedeutende Professoren der Technik, so Prof. Cantumari aus Bukarest, Prof. Vaste aus Belgrad, Prof. Pippas aus Athen, werden Vorträge über technische Probleme ihrer Länder halten. Prof. Cornateanu, Bukarest, wird über den rumänischen Bauern sprechen. Mehrere Südostländer sind durch ihre Minister persönlich in Wien vertreten. So folgt zwar der Südosten dem Lauf des militärischen Geschehens und der Verlagerung der politischen Kräfte, indem er sich stärker als je zum Einkauf in Wien findet, aber so liegt es vor allem auch in der friedlichen Natur der Dinge. Krieg und Politik bestätigen nur einen naturgegebenen Zusammenhang, der seit Jahrtausenden sich immer wieder durchgesetzt hat und nur vorübergehend abgerissen war.

Wien bietet dem Südosteuropäer praktisch alles, was er braucht. Südosteuropa ist Agrarland, aber Agrarland, das noch sehr der Intensivierung bedarf. Die deutsche Landmaschinen-Industrie ist berufen, in diesem Entwicklungsprozeß zu führen. Darum bringt Wien wieder eine große Schau landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Daneben ist der Ausbau des Verkehrsnetzes in Südosteuropa dringen erforderlich. Die Wiener Baumesse führt die neuesten Straßenbaumaschinen, Kräne, Aufzüge, Preßluftwerkzeuge, Betonmischer usw., zum Teil in Betrieb, vor. Die junge Industrie des Südostens findet auf der Maschinenmesse die modernsten Erzeugnisse der deutschen Maschinenindustrie.

Aber Wien ist nicht nur Südosteuropa. Es ist heute für weite Gebiete Messe von europäischer Bedeutung. Das zeigt schon, daß außer den sieben Südoststaaten noch weitere sieben europäische Staaten, darunter vor allem Italien, dann die nordischen Staaten sowie die Niederlande in Wien offiziell vertreten sind. Für sie ist die Donaustadt heute nicht zuletzt die große Vermittlerin zwischen West und Nord einerseits und Südosten und Süd andererseits. In der „Halle der Nationen", wo die repräsentativen Auslandsschauen untergebracht sind, wird diese alte Tugend Wiens, Mittler zu sein, sichtbar sich niederschlagen.

Mit Wien verbindet sich seit jeher die Vorstellung guten Geschmacks und besonderer Kunst- und Handfertigkeit. Wieder werden die typischen Erzeugnisse der Wiener Damenmode, des ostmärkischen Kunstgewerbes, der Strickerei, des Ledergewerbes, des Gold- und Silberwarengewerbes einen der Hauptanziehungspunkte der Messe bilden.

Insgesamt sind in diesem Herbst 2150 Aussteller in Wien versammelt gegen 1900 im vorigen Herbst.. 95 440 Quadratmeter werden von ihnen bedeckt. Auch räumlich und zahlenmäßig überragt damit die dritte Wiener Kriegsmesse ihre Vorgängerinnen. Besucherzahl und Geschäftsabschlüsse dürften ein nicht weniger zufriedenstellendes Ergebnis bringen. N—d.

Die Sommerkampfspiele der HJ.

Der dritte Wettkampftag in Breslau

Leichtathletik, Schwimmen, Tennis, Schießen und Rollschuhlaufen standen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau auf dem Programm des dritten Wettkampftages. — Im Mädel-Hockey unterlag Pommern, das am Vortage gegen Hochland gewonnen hatte, diesmal mit 0:2 (0:0) und so erreichte Hochland das Endspiel. Pommern und Düsseldorf spielen um den dritten Platz.

Zur Freude der Jungen und Mädel traf am Nachmittag der Reichssportführer von Tschammer und Osten in Breslau ein und nahm an den Entscheidungen im Schwimmstadion teil. Am Samstag kam auch der Stabschef der SA., Viktor Lutze, auf Einladung des Reichsjugendführers. Im Schwimmen wurden hervorragende Leistungen geboten, obwohl die Witterungsverhältnisse nicht gerade günstig waren. Zwei Titel holte sich der junge Meister Ulli Schröder über 200 Meter Kraul vor Laskowski und über 100 Meter Rücken vor dem jungen Schlesier Kriesten. 2:21 bzw. 1:12,4 waren die Zeiten des siegreichen Bonners. Die Meisterschaft des BDM. über 400 Meter Kraul holte sich Liselotte Bachmeier (Franken) in 6:01,7. In der deutschen Jahresbestzeit von 9:36 gewann der Obergau Westfalen die BDM.-Meisterschaft über 3 mal 200 Meter Brust. Die Meisterschaft der HJ. über 4 mal 200 Meter Brust fiel an das Gebiet Schlesien (12:08) vor Baden (12:09.9). Meisterin im Kunstspringen des BDM. wurde Paula Tatarek (Westfalen).

Nach den letzten Gruppenspielen der Wasserball-Endrunde, in denen Düsseldorf über Niedersachsen mit 6:5 in der Verlängerung, Berlin über Westfalen mit 3:1 und Schlesien in der Wiederholung über Wien mit 3:2 siegten, wurde bereits das erste Spiel der Endrunde abgewickelt. Im Kampf um den 5. Platz war Schlesien über Franken mit 4:2 (2:2) erfolgreich. Um die Meisterschaft spielen Berlin und Düsseldorf, um den dritten Platz Westfalen und Niedersachsen.

Tennismeisterschaft gut gefördert

Schon weit fortgeschritten sind die Meisterschaften im Tennis. Im HJ.-Einzel stehen mit Günther (Wiesbaden), Höfer (Berlin), Marx (Essen) und Potaß (Baden) bereits die Vorschlußgegner fest.

Badische Fußball-Termine

Die badischen Fußball-Meisterschaftsspiele der Bereichsklasse werden an den nächsten Sonntagen wie folgt durchgeführt:

8. September: SpVgg. Sandhofen — 1. FC. Birkenfeld; Karlsruher FV — 1. FC. Pforzheim.

15. September: Phönix Karlsruhe — SV. Waldhof; 1. FC. Birkenfeld — VfB. Mühlburg; 1. FC. Pforzheim — Freiburger FC.; VfR. Mannheim — Karlsruher FV.; SpVgg. Sandhofen — VfL. Neckarau.

Berlinische
LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
»Alte Berlinische von 1836«
DER VERSICHERUNGSBESTAND HAT DIE 3/4 Milliarde überschritten!
GENERATIONEN VON FAMILIEN VERTRAUTEN IHRE VERSORGUNGSWÜNSCHE DER »ALTEN BERLINISCHEN« AN
im 2. Jahrhundert

Lagerhalle
Holz oder Eisen, ca. 6—8 m breit, ca. 10 m lang, ca. 3 m Stockhöhe, geeignet für kleinere Werkstatt, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an:
J. Diefenbacher Söhne, Maschinenfabrik, Eppingen. (39532)

Wir kaufen **Hypotheken** bei sofortiger Auszahlung. Angebote an Hail & Saur Hyp.-Verm. STUTTGART-O, Neckarstr. 24 Ruf 26217

ruiniert die Nerven dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Geräuschschützer, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Durch Todesfall freigewordener **Zigarrenladen** Kriegsstraße (gegenüber der Markthalle) auf sofort oder später günstig zu vermieten. Angebote unter Z 39568 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Bauplatz schöne, ruhige Randlage, bei Rüppurr oder Ettlingen zu kaufen gesucht. Angebote unter K 38766 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hypothekengeld RM. 3 000.— 5 000.— 8 000.— 10 000.— 15 000.— und höhere Beträge auszuleihen. Anfragen an Hail & Saur Hyp.-Verm. STUTTGART-O, Neckarstr 24 Ruf 26217

Haus in Mühlburg, freistehend, mit Werkst., gr. Platz, mit breit. Einf. links u. breit. Ausf. rechts v. Haus, eignet sich für jedes Geschäft, für nur 23 000 ℳ zu verkf. bch. Hermann Braun, Immobilien, Karlsruhe, Uhlandstr. 27. Tel. 7089. (9614)

Klein. Garten zu übernehm. gesucht. Nähe Südweststadt. P. Steins, Karlsr., Brauerstraße 19.

In der Albsiedlung **Ein'familienhaus** 4½ Zimmer, in sehr gutem Zustand, mit einger. Bad, preisw. zu verkaufen, sofort beziehbar. Zuschrift. unt. 9738 an Führ.-Verl. Khe.

An einem rentablen **Unternehmen** in Karlsruhe kann sich ein Herr mit Kapital aktiv beteiligen. Angeb. unt. 9731 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Auszuleihen 2000-4000 RM. 5000-10 000 RM. 12 000-25 000 RM. 30 000-50 000 RM. und höher langfristig auf I. oder II. Hypotheken August Schmitt Hypoth.-Gesch. Hirschstraße 43 Karlsr., Tel. 2117 (39150

20 000 RM. auf 1. Hypothek sof. auszuleihen. Walter Leonardic Hypotheken Karlsruhe Amalienstr. 29. Fernruf 188.

1000 Mark auf ein Einfamilienhaus (Neubau) von Privat zu leihen ges. Angebote unter 9675 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

RM. 20 000.- zur Ablösung der 1. Hypothek a. Hausgrundstück in B.-Baden (Wert 40 000 RM.) gesucht. Angeb. u. BA. 1436 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Immer erfolgreich — die „Führer-Kleinanzeigen"

Amtliche Anzeigen

Ettlingen

Handelsregister B. — Band 2 — OZ. 14: Firma Papierschneider Bearbeitungs- und Großhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Ettlingen in Baden. Gesellschaftsvertrag vom 31. Juli 1940. Gegenstand des Unternehmens ist: Bearbeitung von Papieren und Großhandel mit Papieren, außerdem die Fortführung der handelsgerichtlich eingetragenen Firma: Geiger'sche Papierhandlung in Ettlingen. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen, auch Liegenschaften zu erwerben und zu veräußern, zu pachten und zu verpachten. Die Gesellschaft ist ferner befugt, Zweigstellen zu errichten und Interessen-Gemeinschaftsverträge abzuschließen. Das Stammkapital beträgt 50 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind: Albert Schneider, Kaufmann in Freiburg i. Br. und Siegfried Schneider, Kaufmann in Ettlingen. Jeder der beiden Geschäftsführer soll für die Firma alleinvertretungsberechtigt sein. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. August eines Jahres bis zum 31. Juli des nächstfolgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit der Eintragung in das Handelsregister. Siegfried Schneider bringt außer der in § 5 des Gesellschaftsvertrages genannten Stammeinlage in die Gesellschaft die in das Handelsregister Ettlingen eingetragene Firma: Geiger'sche Papierhandlung in Ettlingen ohne Aktiven und Passiven ein. (39602)

Ettlingen, den 27. August 1940. Amtsgericht.

Stellen-Anzeigen finden im „Führer" weiteste Verbreitung.

Immobilien

Sofort preiswert zu verkaufen:
Rentehaus in Pforzheim - la Lage - 4×4 u. 1×3 Zimmerwohn. m. Laden, Bäder usw. Einheitswert 74 200 RM, Kaufpreis 84 000 RM, Anz. 30 000 RM, Miete 7980 RM, Abg. 2340 RM.
Bäckerei in Karlsruhe - Mitte - 2 Läden mit 4 und 3 Zimmerwohnungen, Kaufpreis 75 000 RM, Anzahlung 25 000 RM, Miete 7464 RM, Abgaben 2100 RM.
Anwesen in Ettlingen - la Lage - 3×3 Zimmerwohnungen, Büchen, Bad, Vor- und Hintergarten ca. 400 qm, Kaufpreis 32 000 RM, Anzahlung 15 000 RM.
Anwesen in Gernsbach - Murgtal - 2×4 Zimmer und 1×2 Zimmerwohnung, ca. 10 a Garten bis an die Murg. Kaufpreis 26 000 RM, Anzahlung 10 000 RM.
Näheres durch: (39534)
Richard Huber, Immobilien, Karlsruhe, Degenfeldstraße 11, Fernruf: 3174.

Tüchtige, strebsame Wirts- und Metzgersleute haben Gelegenheit, eine gutgehende **Wirtschaft** mit Fremdenzimmern und gut eingerichteter Metzgerei — Realrecht — in Durlach zu pachten oder zu kaufen. Näheres: (39550)
Brauerei Schrempp-Printz, Karlsruhe

Etagenhaus mit 1×5, 2×6 u. 1×3 Zimmer-Wohnungen, Mansarden, gr. Badezimmer, schöne Räume mit Parkettboden, Garten, in ruhiger, schöner Lage der Südwststadt, umständeh. zu verkaufen. Preis 40 000.—, Anz. 10 000.—. Mieteingang 4750.— RM.
J. Peter Immob., Khe.-Rüppurr Fronstr. 22, Tel. 5474.

Etagenhaus mit 4×3 Zimmer für nur 17 000 ℳ, bei 6000 ℳ Anzahl. zu verkaufen durch Häusermakler Hermann Braun, Khe., Uhlandstr. 27. Tel. 7089. (9616)

Etagenhaus in bester Südwestlage, sof. preiswert zu verkaufen. (39466) Walter Leonardic, Treuhand- und Immobilienbüro, Khe., Amalienstr. 29. Fernruf 188.

Schönes Wohnhaus mit Zubehör, in Durmersheim zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. H 39573 an Führ.-Verl. Khe.

Bürohaus in Karlsruhe, zentrale Lage, für jede Behörde, Versicherungsgesellschaft usw. geeignet, sofort preiswert zu verkaufen. Schalterräume usw. vorhanden. (39363) Kaufbedingungen und nähere Einzelheiten sind zu erfahren durch den alleinbeauftragten Immobilienmakler Julius Gerber, Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 8.

Drei-Familien-Haus in schöner, ruhiger Lage, mit 3×3 Z.-Wohnungen Etagenheizg. einger. Bäder u. Garten. Miete RM 2160.—. Abgaben RM 270.— bei RM 7 000.— Anzahlung zu verkaufen. (9667) Otto Dinger, Immobilien, Karlsruhe, Kronenstr. 16. Tel. 3650.

Kehl a. Rh. **Geschäftshaus** in bester Lage (Bäckerei, auch für andere Betriebe geeignet) zu verkaufen. Anfragen unter W 39567 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

3 Familien-Haus Neubau in Rüppurr, freistehend, mit 3×4 Zimmern, einger. Bäder, Etag.-Heizung, gr. Verandas, wegen Wegzug preiswert zu verk. durch (9617) Häusermakler Hermann Braun, Karlsruhe, Uhlandstr. 27. Tel. 7089.

Neubau mit 7×3 Z.-Wohng., einger. Bädern und bewohnbare Mansarden. Miete RM 5840.— Abgab. RM 800.—, bei RM 15 000 Anzahlung zu verkaufen. Otto Dinger, Immobilien, Karlsruhe, Kronenstr. 16. Tel. 3650. (9669)

Rentenhaus in best. Lage zu verk. oder gegen 1—2-Familienhaus od. Bauplatz zu vertauschen. Angeb. unter N 39 142 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

An Ettlingen **3×3 Zimmerhaus** (Neubau) in sonniger, freistehender Lage, mit Einfahrt u. gr. Garten, zum Preise von ca. 28 000 RM zu verkaufen. Anzahlung n. Uebereinkunft. Eine Wohnung beziehbar. (39473) W. Walch, Immobilien, Karlsruhe, Amalienstr. 67, Tel. 1562.

Verk. im Weiherfeld, rentabl., neueres Haus mit 3×3 Zimmerw., Badezim., Mansardenz., Garten, Preis 25 000 RM. Stadtrand: Ein- bzw. Zweifamilienh., mit 9 Zimmer, K., Bad, gr. Garten, 21 Ar. Preis 22 000 RM, im Alleinauftrag. (9694) Ziegler, Immobilien, Karlsruhe, Karlstr. 25. Tel. 2990.

Nähe Hauptpost Sehr rentables **Doppelhaus** mit Werkstätte, Lagerräume, gr. Kellereien, Preis nur 125 000 RM, Mieteingang 12 500 RM. (9594) Nähe Karlstor, rentabl. Wohn- u. Geschäftshaus, Preis 44 500, Mieteingang 4620 RM. Der Alleinbeauftragte Ziegler, Immob., Karlsr., Karlstr. 25, Telephon 2990.

Ein- od. Zweifam.-Haus Karlsruhe u. Umgebung mit großem Garten, sof. gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote an (9690) Wurm & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 118, Immobilien. Tel. 1439.

1 modernes **2-Familienhaus** in Ettlingen (Sonnenseite) od. Karlsruhe, gute Wohnlage, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 39571 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Gesucht wird **2 Familienhaus** mit 4 Z.-Wohnungen, Bad u. Garten. Angebote erbeten an Julius Zimmer, Immobilien, Khe., Lenzstraße 11. (39464)

Kapitalien

Wir haben selbst und aus Vermögensverwaltungen lfd. Kapital von RM. 1000.— bis RM. 15 000.— geg. gute I. u. ev. auch II. Hyp. zu günstigen Bedingungen auszuleihen. Haus- u. Grundstückseigentümer erhalten geg. Rückporto jederzt. unverb. u. kostenl. Ausk. durch Bankgeschäft für Hypotheken Richard Bauer, Komm.-Ges. Stuttgart-N, Friedrichstraße 4.

Darlehen an Festangestellte m. sicher. Eink., rückzahlb. in monatl. Raten, werd. vergeben durch Jul. Zimmer, Finanz., Karlsruhe, Lenzstr. 11. Sprechz.: 17—19 Uhr, außer Samstag. — Rückporto erb.

Lückenlose **Baufinanzierung** ohne Reichsbürgschaft bis zu 75 % des Bau- und Bodenwertes. Sofort Baubeginn, Kauf oder Umschuldung möglich. Interessenten mit mindestens 25 % barem Eigengeld gerech net vom Gesamtobjekt schreiben sofort an: Deutsche Bau- und Finanzierungs Genossenschaft e. G. m. b. H., Düsseldorf, Dietrich-Eckart-Straße 13. Fordern Sie bitte Prospekt Nr. 127

Tiermarkt

Von heute ab steht im Gasthaus „Zum Hirsch" in Durmersheim ein frischer Transport gelernter, kräft. **Kühe und Kalbinnen** sowie Kälber-Kühe und große und kleine Jungrinder zum Verkauf. Oehner, Faaß u. Lutz, Neuenbürg, Telefon 366. (39356

Ein Transport **Läufer- und Einstellschweine** sind eingetroffen u. stehen preisw. zum Verkauf. (39621) Gehring, Durlach, Schweinehandlung, Mittelstraße 20. Telephon 385.

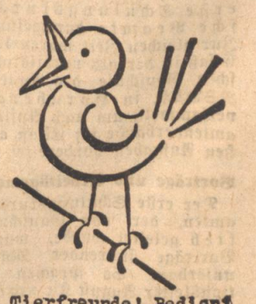
2 Läuferschweine und 1 gute **Milchziege** zu verkaufen. (39622 Khe.-Mühlburg, Marktstraße 5.

Frischer Transport **Pferde** steht ab heute zum Verkauf. (9615) Emil Eisäßer, Ettlingen, Leopoldstr. 43. Telefon 170.

2 Ziegen zu verkaufen. (9600) Khe.-Daxlanden, Kastenwörtstraße 1.

Bulldogge (Rüde) oder ähnl. ja. Tier. sof. zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. M39560 an den Führerverlag Karlsruhe.

Viele meiner Kunden, welchen ich vor vielen Jahren meine langgestreckten, breitbuckligen **Ferkel** (nur Oldenburger Rasse) schickte, bitten mich um dieselbe Sorte. Habe mich deshalb entschlossen, Jungtiere im Alter von 6—8 Wochen für 19.00—22.00 RM, 8—10 Wochen für 22.00—25.00 RM abzugeben. Sämtl. Tiere lasse ich für den Versand impfen u. kreistierärztl. untersuchen. Versand geht unter Nachnahme, für Verschläge u. Verpackung rechne ich pro Tier nur 50 Pfg. Ferkel, welche innerhalb 14 Tagen eingehen, werden voll und ganz von mir ersetzt. Bahnstation u. Adresse bitte deutlich schreiben. (38464) Peter Stuiver, Düsseldorf, Kölner Str. 332, Tel. 29495. Zugelassen zum Großhandel unter Nr. 3091 v. 3. 2. 1922 der Stadt Düsseldorf.



Tierfreunde! Bedient Euch für all' Eure Wünsche stets der Kleinen Anzeige!

Das Badische Staatstheater

wirbt für die

Spielzeit 1940/41

Die neue Platzmieten-Einteilung

Stamm-Miete

Vorteile: Die ganze Spielzeit den gleichen guten Platz an einem festen Tag – rund 40 % Preisermäßigung – bequeme Ratenzahlung – Übertragbarkeit der Karten.

30 Vorstellungen (Mittwoch, Donnerstag oder Freitag), 15 musikalische Aufführungen, 1 Konzert und 14 Schauspiele.

15 Vorstellungen (nur Dienstag, A-Miete und B-Miete), 7 musikalische Aufführungen, 1 Konzert und 7 Schauspiele.

Konzert-Zusatzkarte. Für das Konzert innerhalb der Stamm-Miete wird eine Konzert-Zusatzkarte ausgegeben, die nur für die Platzgruppe, nicht für den Einzelplatz gültig ist. Das Konzert wird aufgerufen. Nach Aufruf ist die Konzert-Zusatzkarte gegen eine Tageseintrittskarte der entsprechenden Platzgruppe an der Staatstheaterkasse umzutauschen. Wie in den Vorjahren wird außerdem eine besondere Konzert-Miete aufgelegt (siehe unten).

Preise und Raten:

Für 30 Vorstellungen:

Platzgattung	Betrag für eine Vorst.	Gesamtpreis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
I. Rang Loge u. Balkon, I. Sperrsitz	3.10	93.—	12.50	12.50	10.50	10.50	10.—	10.—	7.50	7.50	6.—	6.—
II. Sperrsitz	2.85	85.50	11.50	11.50	9.50	9.50	9.—	9.—	7.25	7.25	5.50	5.50
III. Sperrsitz	2.60	78.—	10.50	10.50	9.—	9.—	8.—	8.—	6.50	6.50	5.—	5.—
II. Rang Mitte I. Abtl.	2.60	78.—	10.50	10.50	9.—	9.—	8.—	8.—	6.50	6.50	5.—	5.—
II. Rang Mitte II. Abtl.	2.20	66.—	8.50	8.50	8.—	8.—	6.50	6.50	5.50	5.50	4.50	4.50
II. Rang Seite I. Abtl.	2.—	60.—	8.—	8.—	7.50	7.50	6.—	6.—	5.—	5.—	3.50	3.50
II. Rang Seite II. Abtl.	1.90	57.—	7.50	7.50	7.—	7.—	6.—	6.—	4.50	4.50	3.50	3.50
III. Rang Mitte	1.60	48.—	6.50	6.50	5.50	5.50	5.—	5.—	4.—	4.—	3.—	3.—
		fällig	1. 9.	1. 10.	1. 11.	1. 12.	1. 1.	1. 2.	1. 3.	1. 4.	1. 5.	1. 6.

Für 15 Vorstellungen:

Platzgattung	Betrag für eine Vorstellg.	Gesamtpreis	1	2	3	4	5
			RM	RM	RM	RM	RM
I. Rang Loge und Balkon I. Sperrsitz	3.10	46.50	12.50	10.50	10.—	7.50	6.—
II. Sperrsitz	2.85	42.75	11.50	9.50	9.—	7.25	5.50
III. Sperrsitz	2.60	39.—	10.50	9.—	8.—	6.50	5.—
II. Rang Mitte I. Abteilung	2.60	39.—	10.50	9.—	8.—	6.50	5.—
II. Rang Mitte II. Abteilung	2.20	33.—	8.50	8.—	6.50	5.50	4.50
II. Rang Seite I. Abteilung	2.—	30.—	8.—	7.50	6.—	5.—	3.50
II. Rang Seite II. Abteilung	1.90	28.50	7.50	7.—	6.—	4.50	3.50
III. Rang Mitte	1.60	24.—	6.50	5.50	5.—	4.—	3.—
		fällig	1. 9.	1. 11.	1. 1.	1. 3.	1. 5.

Eine ausstehende Rate wird nach dem 8. eines Monats eingezogen gegen eine Gebühr von 30 Rpf.

Die Altersversorgungsabgabe für die Bühnenschaffenden ist im Mietpreis nicht inbegriffen; sie wird in der 30er-Miete mit je 75 Rpf. am 1. September und am 1. Dezember erhoben, in der 15er-Miete mit 75 Rpf. am 1. September.

Das Umtauschrecht fällt weg, weil die Wahlmiete einen vollwertigen Ersatz darstellt.

Aufgabe des Mietplatzes ist nur zum Schluß der Spielzeit zulässig; erfolgt keine Kündigung bis 31. Mai, so läuft der Mietvertrag für das folgende Jahr weiter.

Sonder-Miete

Nur für Volksgenossen mit einem Monatseinkommen bis 250 RM. (für Kinderreiche bis 400 RM.). Nachweis ist zu erbringen.

12 Vorstellungen (nur Montags): 6 musikalische Aufführungen, 6 Schauspiele.

Zur Aufführung sind folgende Werke vorgesehen (Spielplanänderung vorbehalten):

Oper:
- Lortzing: „Undine"
- Schultze: „Schwarzer Peter"
- Smetana: „Die verkaufte Braut"
- Wagner: „Der fliegende Holländer"
- Wolf-Ferrari: „Die neugierigen Frauen"

Operette:
- Lehár: „Zigeunerliebe"

Schauspiel:
- Buch: „Ein ganzer Kerl"
- Neuner: „Das lebenslängliche Kind"
- Raimund: „Der Alpenkönig"
- Schiller: „Wilhelm Tell"
- Scholz: „Claudia Colonna"
- Thoma: „Einakter-Abend"

Preise und Raten:

Platzgattung	Gesamtpreis	1	2	3	4	5	6	7	8
		RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
I. Rang I. Sperrsitz	24.—	3.50	3.50	3.50	3.50	3.—	3.—	2.—	2.—
II. Sperrsitz	20.40	2.90	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50
III. Sperrsitz									
II. Rang Mitte 1. und 2. Reihe	16.80	2.80	2.—	2.—	2.—	2.—	2.—	2.—	2.—
II. Rang Mitte 3. bis 5. Reihe II. Rang Seite 1. und 2. Reihe	13.20	2.20	2.—	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50
II. Rang Seite 3. bis 5. Reihe III. Rang Mitte	9.60	1.60	1.50	1.50	1.—	1.—	1.—	1.—	1.—
III. Rang Seite	7.20	—.90	—.90	—.90	—.90	—.90	—.90	—.90	—.90
	fällig	1. 10.	1. 11.	1. 12.	1. 1.	1. 2.	1. 3.	1. 4.	1. 5.

Mit der ersten Rate ist die Altersversorgungsabgabe in Höhe von 60 Rpf. (12 Vorstellungen zu je 5 Rpf.) zu entrichten.

Konzert-Miete

Vorteile: Die ganze Spielzeit den gleichen guten Platz an einem festen Tag — bedeutende Preisermäßigung — bequeme Ratenzahlung — Übertragbarkeit der Karten.

6 Konzerte

Preise und Raten:

Für 6 Sinfoniekonzerte

Platzgattung	Gesamtpreis	1	2
		RM	RM
I. Rang	13.50	6.75	6.75
I. Sperrsitz	12.—	6.—	6.—
II. Sperrsitz	10.50	5.25	5.25
III. Sperrsitz	9.60	4.80	4.80
II. Rang Mitte	9.60	4.80	4.80
II. Rang Seite	9.60	4.80	4.80
III. Rang Mitte	7.50	3.75	3.75
III. Rang Seite	6.—	3.—	3.—
	fällig	1. 9.	1. 12.

Wahl-Miete

Vorteile: Freie Wahl der Vorstellungen (ausgenommen Gastspiele), also für alle Theaterbesucher, die sich nicht an einen bestimmten Tag binden können – bedeutende Preisermäßigung – bequeme Ratenzahlung – Übertragbarkeit der Karten.

30 Vorstellungen:
a) 20 musikalische Aufführungen und 10 Schauspiele
b) 15 musikalische Aufführungen und 15 Schauspiele

15 Vorstellungen:
a) 8 musikalische Aufführungen und 7 Schauspiele
b) 15 musikalische Aufführungen

Wahlmiethefte:
Für die verschiedenen Wahlmietarten werden Wahlmiethefte ausgegeben.

Preise und Raten:

Für 30 Vorstellungen (20 musikalische Aufführungen, 10 Schauspiele):

Platzgattung	Gesamtpreis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
I. Rang I. Sperrsitz	98.—	13.—	13.—	11.50	11.50	11.—	11.—	7.50	7.50	6.—	6.—
II. Sperrsitz	89.50	12.—	12.—	11.—	11.—	9.—	9.—	7.50	7.50	5.50	5.—
III. Sperrsitz	81.—	11.—	11.—	9.—	9.—	8.50	8.50	7.—	7.—	5.—	5.—
II. Rang Mitte I. Abtl.	81.—	11.—	11.—	9.—	9.—	8.50	8.50	7.—	7.—	5.—	5.—
II. Rang Mitte II. Abtl.	68.50	9.—	9.—	8.50	8.50	6.75	6.75	5.50	5.50	4.50	4.50
II. Rang Seite I. Abtl.	62.—	9.—	9.—	8.—	8.—	6.—	6.—	5.—	5.—	3.—	3.—
II. Rang Seite II. Abtl.	59.—	8.—	8.—	7.50	7.50	6.—	6.—	4.50	4.50	3.50	3.50
III. Rang Mitte	50.—	7.—	7.—	6.—	6.—	5.—	5.—	4.—	4.—	3.—	3.—
	fällig	1. 9.	1. 10.	1. 11.	1. 12.	1. 1.	1. 2.	1. 3.	1. 4.	1. 5.	1. 6.

Für 30 Vorstellungen (15 musikalische Aufführungen, 15 Schauspiele):

Platzgattung	Gesamtpreis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM	RM
I. Rang I. Sperrsitz	93.—	12.50	12.50	10.50	10.50	10.—	10.—	7.50	7.50	6.—	6.—
II. Sperrsitz	85.50	11.50	11.50	9.50	9.50	9.—	9.—	7.25	7.25	5.50	5.50
III. Sperrsitz	78.—	10.50	10.50	9.—	9.—	8.—	8.—	6.50	6.50	5.—	5.—
II. Rang Mitte I. Abtl.	78.—	10.50	10.50	9.—	9.—	8.—	8.—	6.50	6.50	5.—	5.—
II. Rang Mitte II. Abtl.	66.—	8.50	8.50	8.—	8.—	6.50	6.50	5.50	5.50	4.50	4.50
II. Rang Seite I. Abtl.	60.—	8.—	8.—	7.50	7.50	6.—	6.—	5.—	5.—	3.50	3.50
II. Rang Seite II. Abtl.	57.—	7.50	7.50	7.—	7.—	6.—	6.—	4.50	4.50	3.50	3.50
III. Rang Mitte	48.—	6.50	6.50	5.50	5.50	5.—	5.—	4.—	4.—	3.—	3.—
	fällig	1. 9.	1. 10.	1. 11.	1. 12.	1. 1.	1. 2.	1. 3.	1. 4.	1. 5.	1. 6.

Wahlmiete (Fortsetzung)

Preise und Raten:

Für 15 Vorstellungen (8 musikalische Aufführungen, 7 Schauspiele):

Platzgattung	Gesamtpreis	1	2	3	4	5
		RM	RM	RM	RM	RM
I. Rang I. Sperrsitz	46.50	12.50	10.50	10.—	7.50	6.—
II. Sperrsitz	42.75	11.50	9.50	9.—	7.25	5.50
III. Sperrsitz	39.—	10.50	9.—	8.—	6.50	5.—
II. Rang Mitte I. Abtl.	39.—	10.50	9.—	8.—	6.50	5.—
II. Rang Mitte II. Abtl.	33.—	8.50	8.—	6.50	5.50	4.50
II. Rang Seite I. Abtl.	30.—	8.—	7.50	6.—	5.—	3.50
II. Rang Seite II. Abtl.	28.50	7.50	7.—	6.—	4.50	3.50
III. Rang Mitte	24.—	6.50	5.50	5.—	4.—	3.—
	fällig	1. 9.	1. 11.	1. 1.	1. 3.	1. 5.

Für 15 Vorstellungen (15 musikalische Aufführungen):

Platzgattung	Gesamtpreis	1	2	3	4	5
		RM	RM	RM	RM	RM
I. Rang I. Sperrsitz	54.—	14.—	12.—	12.—	9.—	7.—
II. Sperrsitz	48.75	13.—	11.25	11.—	7.50	6.—
III. Sperrsitz	43.50	11.—	10.—	9.50	7.—	6.—
II. Rang Mitte I. Abtl.	43.50	11.—	10.—	9.50	7.—	6.—
II. Rang Mitte II. Abtl.	36.75	10.—	8.—	8.—	6.—	4.75
II. Rang Seite I. Abtl.	33.—	8.50	8.—	6.50	5.50	4.50
II. Rang Seite II. Abtl.	31.50	8.—	7.50	6.—	5.—	5.—
III. Rang Mitte	27.—	7.50	6.50	6.—	4.—	3.—
	fällig	1. 9.	1. 11.	1. 1.	1. 3.	1. 5.

Eine ausstehende Rate wird nach dem 8. eines Monats eingezogen gegen eine Gebühr von 30 Rpf.

Die Altersversorgungsabgabe für die Bühnenschaffenden ist im Mietpreis nicht inbegriffen; sie wird in der 30er-Miete mit je 75 Rpf. am 1. September und am 1. Dezember erhoben, in der 15er-Miete mit 75 Rpf. am 1. September.

Bei jeder Ratenzahlung — selbstverständlich sind auch mehrere Raten auf einmal zahlbar — werden 3 Gutscheine mit dem Vermerk „bezahlt" versehen. Die Gutscheine sind an der Theaterkasse gegen die Originaleintrittskarten für die gewünschte Vorstellung umzutauschen, wobei die Wahlmiethefte (nicht einzelne Gutscheine) vorzulegen sind. Für jede Vorstellung kann man eine beliebige Anzahl Karten erhalten; es können sich also Freunde oder Bekannte in ein 30er- oder 15er-Heft teilen.

Nach Verbrauch eines Wahlmiethefteses ist die Erneuerung einer Wahlmiete innerhalb der Spielzeit möglich.

Platzmieten-Bestellungen werden ab Sonntag, den 1. September, an der Tageskasse des Badischen Staatstheaters entgegengenommen.

Den bisherigen Platzmietern wird das Vorrecht eingeräumt, ihre innegehabten Plätze, soweit die neue Platzmieten gestaltung dies zuläßt, bis einschließlich Sonntag, den 8. September, wieder zu belegen.

Neubestellungen von Platzmieten werden ab Dienstag, den 10. September, bearbeitet und nach dem Datum des Eingangs berücksichtigt.

Die Theaterkasse ist während der Platzmietenwerbung wochentags von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, Sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet. Am Montag, den 9. September, bleibt das Platzmietenbüro geschlossen.

Vom Felde zurück

Ohrenarzt

Dr. med. R. Markert

Leitender Arzt der Hals-, Nasen- u. Ohren-Abteilung
am Städt. Krankenhaus Karlsruhe 38446

Sprechstunden: im Krankenhaus täglich von 10—11 Uhr;
in der Wohnung, Kriegsstraße 21, täglich von 3—½6 Uhr

Telefon 5436

Die Verlobung ihrer Tochter
Friedlinde
mit Herrn
Dr. med. Erich Vagts
geben bekannt
Stadtpfarrer Jos. Johne
u. Frau Elly, geb. Vermeulen
KARLSRUHE, Röntgenstr. 1

Meine Verlobung mit
Fräulein Friedlinde Johne
Führerin im Reichsarbeitsdienst, Tochter des Herrn Stadtpfarrer **Josef Johne** und seiner **Frau Elly** geb. Vermeulen zeige ich hiermit an.
Dr. med. Erich Vagts
KIEL, Saarbrückenstr. 32

1. September 1940. (9429)

1
steht fest
Die Führer-Klein-Anzeige ist in ihrer Wirkung unerreicht

Wir grüßen als Vermählte:
Hans K. W. Weber
Mia Weber geb. Faaß
KARLSRUHE
Klauprechtstraße 54 — Tullastraße 78
August 1940 (9734)

Ihre Eheschließung zeigen an
Curt Schmieder
Großhandelskaufmann
Gretel Schmieder geb. Zucker
Apothekerin
31. August 1940
KARLSRUHE, Westendstraße 49 — LAHR (Schwarzwald), Kirchstraße 24

Wir haben uns vermählt
Ludwig Steger
Blechner- und Installateurmeister
Marga Steger, geb. Lohrer
Kontoristin
KARLSRUHE, Moningerstraße 10 — KARLSRUHE, Baumeisterstraße 34
31. August 1940

STATT KARTEN! (9655)
Wir haben uns verlobt
Lore Sauter
Eugen Bauer
PFORZHEIM, Sallerstraße 50 — KARLSRUHE, Robert-Wagner-Allee 53

Als Verlobte grüßen (9536)
Gertrud Klüver
Franz Golz
KARLSRUHE
Jollystraße 39 — Brauerstraße 11

Als Verlobte grüßen
Ruth Hartmann
Otto Cuntz
KARLSRUHE, Schillerstraße 26 — z. Zt. im Felde
31. August 1940. (9399)

Wir haben uns verlobt (9642)
Lydia Nees
Helmut Walter
Oberfeldwebel
LINKENHEIM — ULM / Donau, z. Zt. im Felde

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hilde Vogel
KARL Seiffer
z. Zt. Stabswachtmeister
KARLSRUHE, Wilhelmstr. 24 — AACHEN

Werner Klaus
Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen in dankbarer Freude an
Elfriede Schieck geb. Gefäller
Werner Schieck, Mechanikermeister
z. Zt. im Felde
B.-Baden, gegenwärtig Diakonissenhaus Heidelberg

Ursula
Ein gesundes Mädel ist angekommen
Alfred Müller
Studienassessor
u. Frau Lina, geb. Schnell
(9746)

Manfred Adolf
Unser dritter Junge ist angekommen
Liesel Freier, geb. Birg
Adolf Freier
SS-Hauptscharführer
Karlsruhe, den 30. August 1940.
z. Zt. Privatklinik Dr. Wilser — Lammstraße 17

Fertige Umstandskleider
die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugschein für Stoff erforderlich.
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichsstr., früher Passage

Für die uns von allen Seiten erwiesene Aufmerksamkeit zur Feier unserer goldenen Hochzeit sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Ferdinand Benz, Reichsbahnrat i. R.
und Frau, geborene Flach.
KARLSRUHE, Mathystraße 33. (9542)

Heirat

Zwei junge Mädels
aus Karlsruhe wünschen Bekanntschaft mit 2 netten Herren zwecks späterer Heirat. Angebote m. Lichtbild erbeten unter 9490 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Liebe und Treue
NEULAND
verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos.
Neuland-Brief-Bund D Mannheim
Schließfach 602

Fräulein, a. gt. Hause, kath., 31 J., 1,70 gr. gt. Aeuß., schl., gesund, haushaltstücht., musikal., naturlieb, mit schöner Aussteuer, ersehnt sich
glückliche Ehe
mit kath. charakterv. nett. Herrn in gt. Position (Beamt. od. Angest.) Ernstgem vertrauend. Zuschrift. u. 9381 a. d. Führer-Verlag, Karlsruhe.

Frl., 33 J., ev., sehnt sich nach eignem Heim und möchte auf diesem Wege, da es an passender Gelegenheit fehlt, mit sol., charakterfestem Herrn bis 40 J., in sicher Position, zwecks spät. Heirat bekannt werden. Schöne kompl. Aussteuer und Vermögen vorhand. Nur ernstgem. Zuschrift mit Bild u. Nr. E39081 an den Führer-Verlag Karlsruhe.
Diskretion Ehrensache.

Ich suche einen braven, zuverlässigen
Mann
im Alter bis zu etwa 45 Jahren. Witwer mit 1—2 Kinder nicht ausgeschlossen. Bin 36 Jahre alt, mit bester Vergangenheit, sehr häuslich erzogen und vertraut mit allen Hausarbeiten. Ich habe den Wunsch, eine treue Lebensgefährtin zu sein u. den evtl. vorhandenen Kindern eine gute Mutter zu ersetzen.
Angebote, mögl. mit Bild unter 39467 an den Führer-Verlag, Khe.

Damen und Herren
aus allen Kreisen, welche Heirat und Einheirat suchen, wenden sich vertrauensvoll an die seit 29 J. bestehende Ehevermittlung (9215)
Frau Emma Marx-Morasch
Kirlsruhe. Kaiserstr. 64. Tel. 4239.

Eigeninserat
Handwerksmeister
37 J., ev., stattl. Figur, angenehm. Aeußere, gut. Charakter, nicht unverm., sucht zwecks Heirat Geschäftstocht., die erfahren im Haush., Laden u. Büroarbeit, kennen zu lernen. Auf Verm. wird kein Wert gelegt, gewünscht wird ehrlicher Kamerad. Nur ernstgem. Zuschrift. mit Bild u. Aufschrift erb. unter Z 39248 an den Führer-Verlag Karlsruhe. Anonym zwecklos.

Fräulein, kath., 31 Jahre, blond, 1,70 groß, lebensfroh, gesund, aus guter Fam., tüchtig in allen Zweigen des Haushalts, mit gut. Wäsche-Ausstattung u. einigen 1000 RM. Vermögen, sucht lieben, charakterfesten Lebensgefährten in gesicherter Stellung, der seine Freude vor allem in Haus u. Familie sucht. Ernstgemeinte Zuschr. — womögl. mit Bild — erb. u. Nr. 9227 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Reichsangestellter
50 Jahre, unabhängig, gut aussehend, wünscht
Ehekameradin
mit etwas Vermögen. Ausführliche Bildzuschriften. Rücksendung. Diskretion. Ernstgemeinte Offerten unter S 39 073 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heirat
Geb. Dame, Wwe. 58/172, gt. Erscheinung u. Familie, schön, gepfl. Heim, u. Vermög., absol. unabhäng., wünscht Herrn mit sicherem Ausk. einen schönen harmonischen Lebensabend zu bereiten. Ang. unt. Nr. B39065 an den Führer-Verl. Karlsr.

Wwe., 45 J., kath., wünscht mit Herrn, sol. und sich. Einkomm., in Verb. zu treten zwecks späterer
Heirat
Zuschrift. unt. 9568 an Führ.-Verl. Khe.

Witwer, alleinsteh., anf. 60, wünscht ält. Frl., a. liebst. Hausangest., die eig. Heim wünscht, kennen zu lern., zwecks Heirat. Zuschr. unt. B 38591 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer will mir liebev. **Lebensgefährtin** werden? Bin 37 J., ev., gr., bl., sportliebend, wohnh. bei Pforzh., Meisterpr. im Werkzeugmacherhandwerk, suche Fräulein zwecks **Heirat** kenn. zu lern. auch Witwe ob. Anhang ang. Nur ernstgem. Zuschrift. mit Bild unter J 39066 an den Führer-Verlag Karlsruhe.
Strenge Verschwiegenheit wird zugesich. und verlangt.

Trocken-Mattcremes
Fettcremes
Gesichtswasser usw.
verschiedene Marken
wieder frisch eingetroffen
Parfümerie Borel
Karlsruhe, Kaiserstraße 183, Haltestelle Herrenstraße

Von der Einberufung zurück!
Dr. med. Walther Kühn
Facharzt für innere Krankheiten
Karlsruhe, Helmholtzstraße 15, Tel. 5141
Sprechstunde: ½10—½12, 15½—17 Uhr.
Mittwoch und Samstag nachmittag nicht. (38592)

Zurück!
H. GRANGET
prakt. Zahnarzt
Karlsruhe-Durlach — Hengstplatz 11

Bin verzogen nach
Karlstraße 104
Straßenbahnhaltestelle Langemarckplatz
Tel. 3532
Hermann Kühn
Heilpraktiker
Sprechstunden ab Montag, den 2. September vorm. von 10—12 und nachm. von 3—6 Uhr.
Mittwochs keine Sprechstunde.

ZURÜCK!
Margrit Sprenger
staatl. anerk. Krankengymnastin
Orthopädisches Turnen
Atemgymnastik, chirurgische Nachbehandlung.
Westendstraße 70 — KARLSRUHE — Tel. 2694
(39361)

Von der Wehrmacht zurück
Walter Tendz
Helfer in Steuersachen
Bücherrevisor
DURLACH, Badenerstr. 17 — Tel. Durlach 458
(39509)

Bei Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünften über Vorleben bei wichtigen Bindungen, Lebensführung usw.
wendet man sich an das
Detektiv-Institut
Theo Pfitsch
Karlsruhe/Rhein — Feierabendweg 29
Telefon 7406 38579

Selbstinserentin
Wo finde ich mein Glück? Welch, edeld. u. charakterv. Herr würde mir eine gute Heimat bieten? Bin 29 J., kath., gr., stattl. Ersch., schuldl. gesch. m. 11jähr. Töchterch. Wü. mit lieb., nett. Herrn zw. bald. Heirat bek. zu werd. Witwer m. Kind ang. Nur Herren, welche ernstl. Interesse haben, woll. Zuschr. m. Bild einreich. unter W 39077 an d. Führer-Verlag Karlsr.

Fräulein, 40 Jahre, kath., gr., schwarz, gute Erscheinung, in gt. Hause als Stütze tätig, sehr hausfraulich, tief veranlagt, natürlich., m. Vermögen, sucht guts. soliden
Lebensgefährten
45—50 J., in sich. Position. Diskretion selbstv. Nur Bildzuschr. unt. B 39059 an Führ.-Verl. Khe.

Selbstinserat
Jung. Mann, 39 J., wünscht mit leidgepr. Frau oder Mädchen zwecks später. **Heirat** in Verbindg. zu treten. Zuschriften mit Lichtbild unter 9523 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heirat
Handwerksmeister, kath., 29 Jahre, tadellose Vergangenh., wünscht ebensolches Frl., auch v. Land, aus gut. bürgerlich. Haus zwecks **Heirat** kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter 9309 an den Führer-Verlag Khe. erbeten.

Wünsche Briefwechsel mit nettem, kath. Mädel bis 27 Jahr. zwecks baldiger
Heirat
Bin Süddeutscher, 1,65 groß, Ende 28. Beamter. Bildzuschriften unter J 38796 an d. Führer-Verlag Karlsr.

Selbstinserat!
32jähr., schuldl. gesch. Frau mit 2 Kindern, wünscht auf d. Wege Bekanntsch. m. nett. Herrn entspr. Alters zwecks späterer
Heirat
Zuschrift. unt. 9460 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Geschäftstochter
kath., 34 J., schlank, blond, mit all. hausfraul. Arb. vertraut, u. gt. Umgangsform., w. Bekanntsch. mit Herrn bis 48 J., Beamter bevorzugt. Größ. Vermög. und Ausst. vorh. Zuschr. mit Bild u. P 39071 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserat!
Haushaltlehrerin, 26 Jahre, kath., mittelgr., tadellose Vergangenh., sehr tücht., sucht **Lebensgefährten** in gutgesichert. Stellung. Aussteuer u. 7000 ℳ vorh. Später noch Vermögen. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild u. L 39069 an Führ.-Verl. Khe.

Welche Frau wünscht
Anschluß
an sympath. Herrn, Kaufm., 43, zwecks
sp. Ehe
Nicht anonyme Zuschriften unter 9546 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Neues Bohnerwachs
hervorr. für Linoleum und Parkettfußböden, Hochglanz pol.
4 kg portofr. Nachn. (Wachs) 7.50 RM
4 kg Bohnermasse desgl. 5.50 RM
Alles in Dosen, bei Nichtgef. sofort Geld zurück. (39327)
Chemische Fabrik Dieck
Hamburg 1, Glockengießerwall 25.

In jeden Luftschutzraum
gehört ein Fläsch'chen von dem tausendfach bewährten AKA-FLUID. Bei Ohnmacht- und Schwächeanfällen usw. wirkt es wundervoll belebend und erfrischend. Einige Tropfen in eine flache Wasserschale gegeben, reinigen schlechte Luft und spenden erquickende Frische. (31225)
Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit.
Aka-Fluid hält, was es versprich!

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Amtliche Schätzung
ist unerläßlich, wenn Sie Ihren Kraftwagen veräußern wollen. Die Schätzgebühren vergüten wir bei Ankauf gerne. Aber der Wagen muß noch gut und anderen nützlich sein können.
Autohaus Fritz Opel GmbH.
Karlsruhe — Fernruf 7329

Autoanhänger
für Viehtransport zu kaufen gesucht. Angebote an (39565)
Ludwig Kuhn, Maximiliansau.

BORGWARD LASTWAGEN
sind zuverlässig im Antrieb, sicher in der Fahrt, sparsam im Verbrauch. Gegen Bezugschein kurzfristig lieferbar. (38363)
Fordern Sie ein Angebot beim Generalvertreter **Fritz Werner, Karlsruhe,** Rüppurrer Straße 102, Telephon 348.

STANDARD
Der 0,65 Tonnen Einheitswagen ist kurzfristig lieferbar
Kornmann
Beiertheimer Allee 18 a, Telefon 4338

1-2 Lastwagen-Anhänger
von 3—5 Tonnen von Kohlenhandlung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter L 39137 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Personen-Auto
gut erhalten, zu kaufen gesucht. BMW., Mercedes 170 oder Opel-Olympia bevorzugt. (39270
Roßwog, Karlsruhe, Kaiserallee 121. Telephon 142.

Person.-Auto
1,5 bis 2 Liter, Baujahr 1937—40 mit genauer Beschreib. und Preisangabe, g. erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. 9593 a. d. Führer-Verl. Khe.

Neuwertiger
Personenkraftwagen
bis 2,3 Ltr., gegen Barz. sof. zu kauf. ges. Angeb. u. 9501 an Führ.-Verl. Khe.

Anhänger
6 neue Peka-Autoanhänger, offen, und
Kastenwag.
günstig ohne Bezugschein zu verkaufen. **Kornmann, Khe.,** Beiertheimer Allee Nr. 18 a. (39579)

1½ To. Lastkraftwagen
zu verkaufen. (39619
K. Hetzel, Eggenstein
Telephon 66.

Leichen-Transporte
von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen
Friedrich Dietz, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 22
TELEFON 5758 — Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige — TELEFON 5758
Ia Referenzen vom In- und Ausland

Leichen-Transporte
von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen
Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige
Ia Referenzen vom In- und Ausland
Math. Vogel, Karlsruhe
Hirschstraße 38 : Telefon 2747

Heute abend wurde mein geliebter Mann, unser guter Onkel und Schwager
Karl Strohbach
Buchhalter
durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden im Alter von 65 Jahren erlöst.
Karlsruhe, 30. August 1940.
Scheffelstraße 2.
In tiefer Trauer:
Anna Strohbach, geb. Eisenlohr.
Die Feuerbestattung findet am Montag, den 2. September, um 13 Uhr im Krematorium in Karlsruhe statt. (9729)

Meinen Berufskameraden zur Kenntnis, daß am Freitag, den 30. 8. 40, unser lieber Berufskamerad
Josef Hauser
Friseur
im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Er war uns ein treuer Berufskamerad, und wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Einäscherung findet am Montag, den 2. 9. 40, vorm. 10.45 Uhr im Krematorium statt. Treffpunkt 10.30 Uhr vor dem Krematorium. Teilnahme ist Ehrenpflicht. (39411
Friseurinnung Karlsruhe
A. Hinderberger
Obermeister.

CONCORDIA 1875
Todes-Anzeige
Unseren Mitgliedern geben wir die Trauernachricht von dem Ableben unseres langjährigen aktiven Mitgliedes
Herrn **Josef Hauser**
Friseurmeister.
in 30jähriger Zugehörigkeit hat der Entschlafene dem deutschen Liede gedient in besonderer Liebe, und unermüdlich war er tätig um die Förderung unserer idealen Bestrebungen. Eine hartnäckige Krankheit mit schwerer Operation zwang ihn, seine ihm liebgewesenen Sängerpflichten seit einigen Monaten ruhen zu lassen.
Für seine Hingabe und fördernde Unterstützung danken wir ihm und halten sein Andenken in Ehren!
Karlsruhe, den 31. August 1940.
Männerchor Concordia.
Die Einäscherung findet am Montag, 2. September, um 10.45 Uhr statt. Die Sängerkameraden versammeln sich um 10.30 Uhr am Krematorium. (39535)

Die zweckmäßige Kost
in der richtigen Menge gereicht, schafft kernige, gesunde Kinder. Geben Sie daher nach den Vorschriften der HIPP-Ernährungstabelle
HIPP's Kindernährmittel
Sie verhüten Anfälligkeit und Aufgeschwemmtsein, meist Folgen ungeeigneter oder zu reichlicher Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr.
Fragen Sie Ihren Arzt!
HIPP's in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Pflichterfüllt im Dienst für Führer, Volk und Vaterland starb am 27. August im Kriegslazarett in Metz an den Folgen einer schweren Erkrankung unser Gefolgschaftsmitglied
Gefreiter
Julius Wunsch
aus Forbach, im Alter von 38 Jahren.
Wir betrauern aufrichtig einen allseits beliebten und pflichtbewußten Mitarbeiter, einen treuen Arbeitskameraden.
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
Hilpertsau, den 31. August 1940. (71773)
Betriebsführung und Gefolgschaft des Sägewerks Otto Szuhany Nachf.

---

†
Am 23. August 1940 starb unerwartet in Krumbach, wo sie Erholung suchte, nach schwerer Krankheit, unsere liebe, herzensgute, treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante
Elisabeth Müllereisert
Hauptlehrerin
Im Alter von 58 Jahren.
In tiefem Leid: die trauernden Geschwister
Emma Müllereisert, Hptl. i. R., Karlsruhe, Nördl. Hildaprom. 3
Frau Maria Paula, Baden-Baden, Kloster zum hl. Grab
Dr. jur. habil. F. A. Müllereisert, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 12
Frau Maria Theresia Schiemmer, geb. Müllereisert, Lienz, Osttirol.
Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Rasch und unerwartet verschied heute früh meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Tante und Schwiegermutter
Pauline Mühlfeith Wwe.
geb. Bodenweber
im nahezu vollendeten 70. Lebensjahre.
Karlsruhe, Fasanenstr. 2, **Nürnberg,** den 30. August 1940.
In tiefer Trauer:
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Mühlfeith.
Die Feuerbestattung findet am Montag, dem 2. September 1940, mittags 12 Uhr, im Krematorium in Karlsruhe statt. (9630)

Heute morgen entschlief unerwartet rasch unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Josef Hauser
Friseurmeister
im Alter von 75½ Jahren. Er hat sein jahrelanges, schweres Leiden mit größter Geduld und ohne Klage getragen. Unsere Liebe bleibt ihm auch über das Grab hinaus.
Karlsruhe, 30. August 1940.
Brauerstraße 5.
In tiefer Trauer:
Luise Hauser
Elsa Engel geb. Hauser
Helene Mainardy geb. Hauser
Roland Mainardy
Hansjürgen Mainardy als Enkelkind.
Die Einäscherung findet am Montag, den 2. September 1940, um 10.45 Uhr vormittags vom Krematorium aus statt. (39617)

Danksagung
Für die herzliche Anteilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben unvergeßlichen Mutter
Anna Beck
geb. Rigling
sagen wir allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und mit Blumen ehrten, ein herzliches Vergelt's Gott. (9681)
Die trauernden Hinterbliebenen.
Daxlanden, Pfalzstraße 17.

Zu vermieten

Tel. 216
J. Kratzert's
Möbelspedition
Goethestr. 20
besorgt fachmännisch
Ihren
Umzug

Kleiner (9736)
Lagerraum
zu vermiet. Bielefeld, Markgrafenstr. 45, Karlsruhe.

Möbliertes (9761)
frdl. Zimmer
sof. zu verm. Khe., Herrenstr. 17, III., r.

Frdl. **Zimmer** möbl. sof. b. zu vermieten. Karlsruhe, Akademiestr. 44, II. (9753)

In gut. Hause schönes, großes
Zimmer
an soliden Herrn zu verm. Khe., Hermann-Gartenst. 35, III.

Leer., heizb. Zimm. m. Küchenben. auf 1. 10. 40 zu verm. Anzus. v. 8—11 u. 7—8 Uhr. Karlsr., Welhienstr. 38, IV. (9457)

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. Khe., Westendstr. 31, part. (9147)

Gut möbl. Zim.
mit Zentralheizg. zu vermiet. Leopoldstr. 10/12, I., lks., Khe. (9396)

Zwei sehr schöne
Zimmer
teils möbliert, mit Küchenben., neu hergericht., auf sof. zu vermieten. Karlsr., Kaiserstr. 227, 1. Et. bei Lehnert. (9355)

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung zu vermieten. (9569) Karlsruhe, Kaiserstraße 9, III.

2 gut möblierte, schön gelegene
Zimmer
zu vermieten. Khe., Westendstr. 50, II.

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. (9544 Kriegsstr. 62, 1 Tr. h., Nähe Marktp., Karlsruhe.

2-Bettenzim.
mit fl. Wass. zu vermieten. Amalienstr. 81, 1 Tr., Karlsr. (9559)

Schön möbl. **Zimmer**
zu vermieten. (9563 Roehl, Karlsruhe, Marienstraße 45.

Sonnig., ruh., möbl.
Zimmer
auf sofort billig zu vermiet. Karlsruhe, Waldstr. 49, V., IV. (9610)

Groß. Zimmer
mit kl. Küche und Kell., außerd. möbl. Zimmer in ruhigem Hause, Hauptpostn., auf 1. Okt. zu vm. Angeb. u. 9612 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kl. möbl. Zimmer zu vermieten, Nähe Adolf-Hitler-Platz. Lumpp, Karlsruhe, Lammstraße 8, III. (9606)

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (9587 Karlsruhe, Scherrstr. 10a, IV.

Sep. möbl. **Zimmer**
mit Badbenütz. sof. zu vermieten. Khe., Sofienstr. 12, part. (9591)

Gut möbl. sonniges
Zimmer
mit besond. Eing. nur an Herrn auf sof. zu verm. Khe., Gartenstr. 2, IV. r. (9631)

Möbl. Zimmer
sof. zu verm. Khe., Marienstr. 83, IV. (9621)

Möbliertes Mansarden-Zimmer sofort zu vermieten. Karlsruhe, Winterstraße 2, II.

Gr. leer. Zim.
Werderstr. m. Licht u. Wasser, ferner: leeres Mans.-Zim. sof. z. verm. Lessingstraße 3, III., Khe. (5998)

Sehr schönes, möbl. Zimmer (Neubau) Mühlburger Tor, fl. Wasser, Zentr.-Heizg., zu vermiet. Seiter, Karlsruhe, Kaiserallee 7, III. (38831)

Möbl. Wohn.
Wohnz., Schlafzim., fließ. Wasser, Bad, einger. Küche, Etag.-Heizung, gute Lage, zu vermieten. Angebote unter 9271 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaiserplatz leeres, gr., sonniges
Zimmer
zu verm. Amalienstr. 71, Alexander, Khe. (9199)

Möbl. Zimmer
an Frl. zu vermiet. Khe., Kaiserstr. 175, V., b. Stober. (9465

Großes, leeres (9422
Mans.-Zimmer
heizb., W. u. Licht, zu vermieten. Khe., Kaiserstraße 11, II.

1—2 gut möbl. sonn.
Zimmer
m. Zentralheiz., Bedien., Frühst., Tel.-Benützg., in ruhiger Lage zu vermieten. Wendtstraße 11, III., Karlsruhe. (9382)

Schön möbl., sonn. Zimmer, mit bes. Eing., Nähe Bahnhof, zu vermieten b. Greß, Wilhelmstr. 79 part., Khe. (9364)

Gut möbl. Zim.
heizb., Badgelegenh., sofort zu vermieten. Bahnhofnähe, Khe., Winterstr. 4, 4. St. (9577)

Gut möbl. Zim.
mit Zentralheizung, Badbenützung, für 1 od. 2 Pers., zu vermiet. Klippel, Khe., Hans-Sachs-Str. 1, KVB., Mühlb. Tor. (B 39240

Frdl. möbl. **Zimmer**
evtl. mit Pension, in gut. Haus zu verm. Khe., Kriegsstr. 92, III. geg. Markthalle. (9632)

Freundliches (39537
Mans.-Zimm.
mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Fleig, Karlsruhe, Leopoldstr. 10, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer, Ztrlhz., Nähe Hauptpost, an sol. Herrn zu verm. Zu erfrag. unt. A 9650 im Führer-Verlag Karlsr.

Nähe Mühlburg. Tor ist ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Badglgh., evtl. Pens. Khe., Sofienstr. 63, II. (9678)

Behagl. möbl. **Zimmer**
sofort zu vermieten. Kretz, Karlsruhe, Boeckhstraße 16, II. (9752)

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. (9262) Karlsr., Amalienstr. 27, 3 Trepp., gegenüber der Hauptpost.

Doppelzimmer
evtl. Küchenbenütz., zu vermiet. Keuper, Khe., Karlstraße 85. Ansicht 9—2 Uhr. (9706)

Freundl. möbl., leicht heizb. Zimmer sofort zu vermieten. Karlsruhe, Adlerstr. 18, IV. lks. (9768)

Möbl. (9696)
Zimmer
Zentral-Heizung, zu vermiet. Kaiserallee 127, Schulz, Khe.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. Khe., Marienstr. 14, II. (9693)

2 Z.-Wohn.
Werderstr. 5. Stock, a. 1. 9. zu vermiet. Ang. u. 9597 a. d. Führer-Verl. Khe.

Moderne 2 Zimmer-Wohnung Diele, Wohnmans., Keller, Werkst., Lagersch. u. Autogar. i. Zentr., an pünktl. Zahler zu vermieten. Angeb. unt. 9711 an d. Führ.-Verl. Khe.

Moderne
2 Zimmer-Wohnung
m. Wohnmans., eingerricht. Bad, Gartenanteil (Neubau), auf sofort oder später zu vermieten. (39353) Brahmsstraße 21, 1., links. Näh. Telef. Nr. 5802, Karlsr.

Schöne
33.-Wohnung
zu vermiet. sofort oder 1. Okt., ruhige Lage. Angeb. unter 9718 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

In ruhiger u. sonn. Lage schöne
3 u. 4 Zim.-Wohnung
mit allem Zub. (modern), zu vermieten. Angeb. u. 9509 an d. Führ.-Verl. Khe.

Garage
Westendstr. 47 (Einfahrt Hans-Sachs-Straße), zu vermieten. (9658) Dipl.-Kfm. Fritz Corterier, Karlsruhe Klauprechtstr. 33, Fernruf 2059.

Gut möbl. Wohnschlafzimmer mit Zentralheiz. in schöner, ruhiger Lage auf sof. o. 1. Sept. an berufst. Herrn zu vm. Baischstr. 6, am Kaiserplatz, Karlsruhe. (8327)

2 Zimmer mit Küche
im Seitenbau, Westendstr. 47, a. sof. zu vermieten. (9657) Dipl.-Kfm. Fritz Corterier, Karlsruhe Klauprechtstr. 33, Fernruf 2059.

Zu vermieten

Neubau Karlsr.-Rintheim, Mannheimerstraße 72, Endstation Straßenbahn, 2 Zimmerwohnungen mit eingerichtetem Bad, ferner zwei 3-Zimmerwohnungen mit eing. Bad. Zu erfr. Karlsruhe-Rintheim, Mannheimerstr. 66, bei W. Seib. 2152

3 Zimmer-Wohnung
im 2. Stock, mit Etagenheizung, eingeb. Bad, gr. Küchenveranda, Südwestst., in ruhiger Lage, auf 1. Okt. für RM 95.— zu vermieten durch
Hermann Braun
Immobilien, (9613)
Karlsruhe, Uhlandstr. 27, Tel. 7089.

Moderne, sonnige (39359)
3 Zimmer-Wohnung
II. St., Eckhaus, Beiertb. Allee-Ritterstr., m. einger. Bad, Etagenhz., Mans., ab 1. 10. f. RM 104 z. verm. Tel. 1045 von 9—11 u. 15—17 Uhr. Desgl. Parterrewohng ohne Mans. für RM 80 in der Ritterstr.

Rüppurr
3 Zimmer-Wohnung
in Zweifamilienh., 1937 geb., mit eing. Bad, Zentralh., Warmwasserbereiter, gr. Gartenveranda, Garage, in sonniger, fr. Lage der Arndtstr., zu vermieten. Angebote unt. 9589 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Wohnung mit (35463)
4 gr. und 2 kl. Zimmern
Badezimmer, geräumiger Diele, Zentralheizung, in der Händelstraße zu verm. Anfragen: Heinr. Schneider, Leibnizstr. 1. Tel. 6338. Karlsruhe.

Schöne sonnige
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 2. Stock, in der Südweststadt, ab 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter F 39 082 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Moderne, große
4 Zimmer-Wohnung
August-Dürr-Str. 6, Erdg., rechts, mit Etagenheizung, eingerricht. Bad, Mansarde, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. beim Hausmeister Helmel, Beiertb. Allee Nr. 7, Khe. (39049)

4–5 Zimmer-Wohnung
(Ofenheizung) III. Wohnst., auf 1. Okt. an ruh. Miet. zu verm. Khe., Kaiserstr. 72, am Adolf-Hitler-Platz. (9440)

Wir haben zu vermieten:
auf 1. Oktober 1940 oder später in der Bernhardstr. 8, 4. Stock, eine 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde, 2 Keller zum Mietpreis von monatlich 77.20 RM;
auf 1. Dezember 1940 in der Westendstraße 31, 3. Stock, eine 5 Zimmerwohnung, Speisekammer, 2 Keller zum Mietpreis von monatlich 76.54 RM. (39658)
Näheres zu erfragen unter Telefon Nr. 7920/21 in der Zeit von 8—12 Uhr und 15—18 Uhr.

Schöne und geräumige
5 Zimmer-Wohnung Kaiserstraße
Sonnenseite, Nähe Adolf-Hitler-Platz, mit geräumigem Bad und Mansarde usw., für Arzt oder Rechtsanwalts- usw. Büro sehr geeignet, zum 1. Dezember oder früher beziehbar, zu vermieten. Mietpreis 135.— RM.
Zuschrift von Mietinteressenten erbeten unter H. 39655 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

5 Zimmer-Wohnung
mit eingerricht. Badezimmer, Küche, Speisekammer, Wohnmansarde, Parkett- u. Linoleumböden, vollst. neu hergerichtet, Kriegsstr. 75 in ruhig. sauberem Hause, auf 1. 10. 1940 zu vermieten. Mietpreis RM 115.—. Anfragen an: Akademiestr. 40 II. Tel. 2952. (39545)

Herrschaftliche (37943)
6 Zimmer-Wohnung
mit Bades, Mädchenstube, 2 Keller, in der Bismarckstr. 81, Karlsruhe, zu vermieten. Näheres daselbst.

Moderne, schöne (C 30378)
6 Zimmer-Wohnung
mit Etagenhzg., z. vermieten. Näh.: Kaiserallee 99, parterre, Karlsruhe.

Schöne, sonnige (36034
6 Zimmer-Wohnung
mit Etag.-Hz., im 3. St., auf 1. Oktober zu vermieten. Hirschstr. 120, part., Karlsruhe.

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten. Khe., Kaiserstraße 114. (27868)

Moderne 4 Zimmerwohg.-Neubau
1. Wohnlage, Schmiederplatz, sehr geräumig, 2 Trepp., mit eingeb. Bad, Mans., mod. Hzg. weg. Versetzung sofort für 110.— RM zu verm., beziehbar 1. November, durch (9691) Wurm & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 118. Hausverwaltungen. Tel. 1439.

Schöne (8585
4 Z.-Wohn.
Bad, Mans., Zentr.-heiz., 2. St., Uhlandstr. 44, Ecke Draisstraße, sofort oder spät. zu verm. Auskunft 2. St., rechts. Müller, Karlsruhe.

Moderne
63.-Wohnung
mit allem Komfort, in schönst. Wohnlage zu vermieten. Angebote unter 9508 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Karlsr., Kaiserallee 22, 1 Tr., schöne
6 Zimmer-Wohnung
Südseite, mit reichl. Zubehör inkl. Gartenanteil evtl. Garage auf 1. Okt. preiswert zu vermieten. (38552) Nachfrage: Bode, 2. Tr.

6 Zimmerwohnung
in ruh. Lage, mit 2 Mansarden, gr. Südbalkon m. Blick auf die Berge, Badezim., Gartenant. u. sonst. Zub. sofort zu vermiet. Auskunft Kriegsstr. 127, I., Khe. 10—12 u. 15—18 U. (39528)

Hochmoderne (32916)
7 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Etagenheizung, Mädchenzimmer, Keller u. reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Adolf Ade, Karlsruhe, Klauprechtstr. 25 Tel. 3631.

Neuberg. 4½ Z.-Wohng. Südf., Balkon, eing. Bad, zu verm. Kriegsstr. 186. Näh. 2. St. Khe. (9618)

Schöne, geräumige
5 Zimmer-Wohnung
(Balkon), gr. Badez., Veranda und reichl. Zubeh., 3. Stock, in ruh. Hause auf sofort od. später zu vermieten. Näheres: Karlsruhe, Körnerstraße 8, part. (9565

Khe., Bunsenstr. 7, I. zu vermieten auf sofort od. später
5 Zimmer
eing. Bad, Etagenheizung, gr. Terrasse. Zu erfrag. daselbst 3. Stock, Telef. 1804. Anzus. v. 11—15 U.

Kaiserplatz, Leopoldstr. 1a, Khe.,
63.-Wohnung
1 Tr., 1 Zim., bel. Eing., auf 1. 10. zu verm. Besichtig. von 12—14 u. nach 18 Uhr. Näheres Bekel, Kriegsstr. 248, Khe., Tel. 5197. (9513)

Große, sonnige
6 Z.-Wohn.
mit Etagenheizung, einger. Bad sofort zu vermieten. Näheres b. Wiehl, Mathystr. 40, Tel. 7343. (8847) Karlsruhe.

Hirschstr. 122, I., sehr schöne, geräumige
6 Zimmer-Wohnung
mit Badezim., Wohnmansarde, auf sofort od. spät. zu vermiet. Baugeschäft Stober, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 13, Tel. 87.

Wohnungs-Tausch

Tausche 3 Zimmer-Wohnung Schloßplatzgegend (allein., Stock, sonn. Seitenbau, Keller u. Speicher f. 30 RM), geg. größ. 3 oder 4 Zimmer-Wohnung b. 55 RM, Vorderhaus. Angeb. unt. 9659 an d. Führ.-Verl. Khe.

Tausche
neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung H.-part., geg. ebenf. oder gr. 2 Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. 9387 an d. Führ.-Verl. Khe.

Bester Mittler zwischen Angebot und Nachfrage ist „Der Führer"

Auswärtige und Landwohnungen

Nähe Bühl
ist ein möbliertes
Schlafzimmer
mit 2 Betten evtl. mit Wohnzimmer zu vermieten.
Zu erfr. unter 3589 im Führer-Verlag Karlsruhe.

Einfamil.-Haus
(Neubau),
5 Zimmer, Bad, gr. Garten, erstklassige Hartholzböden, schöne, sonn. Lage, 15 Min. v. Bahnhof Wilferdingen, für 45 RM. auf 1. 10. 40 zu vermieten. (39618) Singen, Amt Pforzheim, Blumenstr. 8.

Extrauniformen und Ausrüstung
für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen
liefert in erstklassiger Ausführung und vorschriftsmäßig
Uniform- u. Ausrüstungsfabrik L. Ritgen
Karlsruhe, Vogesenstraße 2 Telefon 448/449
d772

Wer auf Anzeigen verzichtet,
verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

Mietgesuche

Ihren
UMZUG
durch
Johann Phil. Gruber
Möbeltransport, Wohnungsnachweis, Lagerung
Karlsruhe, Büro z. Zt. Frankenstr. 8 / Tel. 7734
37446

Sonniges, neuerbautes
Einfamilienhaus
1 Klm. v. Groß-Lindau entfernt, bestehend aus 5 Zimmern, Wohnküche und Wohndiele, ist umständehalber sofort möbliert zu vermieten. Ruhige ländliche Lage, Wasser und Licht vorhanden. 6—8 gute Betten zur Verfügung. Angebote zu richten an Julius Meßmer, Obstgut, Rehlings üb. Lindau/Bodensee. Tel. Lindau 2578. (39604)

Einfamilienhaus
Albtal 12 Km. v. Khe. schöne Lage, gr. Tier- u. Obstgarten, 7 Räume, einger. Bad, z. 1. Okt. zu verm. Angeb. u. 8721 an Führer-Verlag Khe.

Landhaus
in Herrenalb mit oder ohne Möbel zu vermieten.
Näheres unter A 39245 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

HOFRAUM
oder sonstiger Platz zum Aufstellen einer
Garage
geeignet, gegen gute Bezahlung zu mieten gesucht, Nähe Herrenstraße. (38849)
Rud. Hugo **DIETRICH**
Karlsruhe, Kaiser-, Ecke Herrenstraße, Fernspr. 5628.

Frl., berufstätig, sucht zum 1. Okt. oder später
leeres frdl. Zimmer
mit Küche oder Nebenraum.
Angebote unter L 39087 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Auto-Stadt-Bahn-Umzüge
Karl Schöner
Karlsr., Sofienstraße 11, Tel. 6514.
35215

Maler-werkstätte
mit 3 Z.-Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter 9670 an Führ.-Verl. Khe.

Leer. Zimmer
in Mittel- od. Südw.-Stadtlage, m. Sonne, el. L., Wasser, von ord. Herrn (Dauerm.) zu mieten gesucht. Angebote unter 9760 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Mansarde sof. zu mieten ges. Angebote unter 9722 an Führ.-Verl. Khe.

Reichsangestellter sucht auf 5. Sept.
gut möbl. Zim.
in angenehm. Wohnlage. Gleichzeit. wird Auto-Garage gesucht. Angeb. unt. T 39564 an Führ.-Verl. Khe.

Zimmer
möbliert, trocken, Stadtmitte, zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Angebote unt. 38596 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer u. Küche od. 1—2 leere Mans. m. W. u. Gas, v. alleinst. Frau (Rentn.) ges. Angeb. unt. 9609 an d. Führ.-Verl. Khe.

Höherer Beamter sucht sof. saub., gut möbliertes
Zimmer
(möglichst mit Zentralheizung u. Badbenützung, evtl. mit voller Pension). Angebote mit Preis unter F 39582 an d. Führ.-Verl. Khe.

1-2 Zimmer-Wohnung
gesucht. Angebote unter 9712 an den Führer-Verlag Khe.

Alleinsteh. ält. Dame sucht auf 1. Oktober
1-23.-Wohn.
in gt. H. Vorausbez. Angeb. u. 9743 an d. Führ.-Verl. Khe.

1-23.-Wohn.
von alleinsteh. Frau zu mieten gesucht. Angeb. u. C 38594 an Führ.-Verl. Khe.

Junges Beamten-Ehepaar sucht
1 od. 2 Zim.-Wohnung
bis 15. 9. od. 1. 10. 1940. Ang. unt. 9737 an Führ.-Verl. Khe.

Alleinst. Witwer s. **Zim. u. Küche** (mögl. part., Westst.) Angeb. unt. 9682 an d. Führ.-Verl. Khe.

Berufstät. Ehepaar sucht schöne
2 Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktobg. Angeb. u. 9680 an d. Führ.-Verl. Khe.

Jung. berufst. Ehep. sucht für sof. 2 Z.-Wohn. in Daxlanden od. Mühlburg Miete im voraus. Angebote unter 9502 an den Führer-Verlag Khe.

Jung. Ehepaar sucht
2 Z.-Wohn.
auf 1. Okt. od. 1. Nov. Ang. u. 9638 a. d. Führ.-Verl. Khe.

Junges Ehepaar sucht sonnige
2 Zimmer-Wohnung
Angeb. unt. 9719 an d. Führ.-Verl. Khe.

Alleinstehende Dame sucht nette
2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. Angebote unter 9766 an Führ.-Verl. Khe.

Suche
23.-Wohnung
Preis 30—35 RM. Angeb. u. 9548 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 Zimmer-Wohnung
gut möbl., m. eing. Bad, Zentralh., von berufstät. Herrn z. 15. Sept. od. 1. Okt. als Dauermiet. ges. Angeb. unt. 9566 an d. Führ.-Verl. Khe.

Ruhiges Ehepaar sucht auf 1. Oktober eine
23.-Wohnung
möglichst Rüppurr. Angebote unt. 9008 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinsteh., berufst., saubere Frau sucht für sofort
2 Zimmer-Wohnung
Angebote unter 9446 an Führ.-Verl. Khe.

Jung. Ehepaar sucht
2-3 Z.-Wohn.
mit einger. Bad auf 1. Oktober. Angebote unter 9466 an den Führer-Verlag Khe.

2-3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in Khe. od. Vororten v. ält. Ehepaar (Beamter) zu mieten gesucht. Ang. u. 9626 a. d. Führer-Verl. Khe.

Mutter und Tochter suchen
2-33.-Wohn.
Miete bis 50 RM. Ang. unt. 9628 a. d. Führer-Verl. Khe.

Ein ält. Beamten-Ehepaar sucht für sofort oder später eine ruhige
2-3 Zimmer-Wohnung
mit Küche im 2. St. od. Hochp. Stadtm. bevorz. Näh. Khe., Mathystr. 33, 2. St. (9543)

2-33.-Wohn.
m. Küche u. Zubeh., part. od. 1. Stock, auf sofort von ält. Ehepaar gesucht. Angebote mit Preis unter 9714 an den Führer-Verlag Khe.

Geräumige
2 od. 3 Zim.-Wohnung
von Frau m. 2 berufstät. Töchtern in gut. Hause gesucht, sofort od. 1. Oktob. Miete im voraus. Angeb. u. 9520 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 Zimmer
m. Küche u. Bad, in gutem Hause, möbl. nicht part., sucht alleinstehende Dame. Angeb. unt. H 39084 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Junges Beamtenehepaar sucht schöne
2-3 Zimmer-Wohnung
mit od. ob. Bad, auf sof. od. später. Angebote mit Preisangabe unter 9668 a. d. Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kleine
3 Zimmer- oder 2 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, Stadtrand oder Vorort, sofort od. später zu miet. gesucht evtl. auch Tausch mit 3-Zimmerwohnung in Achern. Preisangeb. unter C 39 401 an d. Führer-Verl. Karlsr.

Berufstätige Dame sucht sonnige
2-3 Zimmer-Wohnung
oder 2 leere Zimmer m. kl. Küche auf 1. Okt. 1940. Angebote unter 8974 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

2-3 Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar sof. gesucht, möglichst Oststadt. Angebote unter 5948 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition, Sofienstr. 5, Karlsruhe. (39540)

Alleinstehende, berufst. Dame sucht
2-3 Zim.-Wohnung
in nur at Hause, auch Untermiete. Preisangebote unter 9732 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Moderne
2-3 Zim.-Wohnung
Zentralheizung, einger. Bad, v. einzeln. Dame zu mieten gesucht. Miete im voraus. Angebote unter 9754 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Moderne
3 od. 4 Zim.-Wohng.
auf 1. Okt. gesucht. Bad und Zentralheizung Bedingung. Angeb. an Dr. Lindner, Karlsruhe, Kaiserstraße 80 I. (38595)

Moderne, große
3—4 Zimmerwohnung
mit Zentralheizg. und einger. Bad sofort oder später zu mieten gesucht. Preisangebote unter 9005 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen auf sofort für etwa 20 Gefolgschaftsmitglieder
Zimmer
mit und ohne Pension. Südstadt bevorzugt. (39616)
Max Oswald, Lederwarenfabrik, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

4-5 Zimmer-Wohnung
mit eing. Bad, evtl. Garten, oder **Einfamilienhaus**
gesucht. Angebote unter X. 38826 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwen- u. Waisenkasse
des Reichs- und Staatsdienstpersonals
Allgemeine Lebensversicherungsanstalt a. G.
München, Marsstraße 23-23a

Gegr. 1884
Derzeitiger Bestand über 330 Mill. RM Versicherungssumme.
Bilanzvermögen ca. 65 Mill. RM.
Wir bieten: Erlebens-, Todesfall-, Invaliditäts-Familienversorgungs-, Kinder- u. Gefolgschaftsversicherungen ohne Wartezeit bei sofortigem Rechtsanspruch. Keine Aufnahmegebühr, keine Zuschläge auf die Tarifbeiträge weder für monatliche Zahlung noch für Doppelzahlung der Versicherungssumme bei Unfalltod.
Keine Nachschußpflicht.
Aufnahmefähig sind alle Bevölkerungskreise.
Organisationsbüro für Württemberg und Baden:
Stuttgart-N., Keplerstr. 26/2
Fernruf 22826.
Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter überall gesucht.

Pens. Beamter sucht
2–33.-Wohn.
für sof. oder später, auch auswärts. Angebote unter 9692 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2-3 Zimmer-Wohnung
auf sof. oder später zu mieten gesucht. Angebote unter 9716 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2-3 Zimmer-Wohnung
von Beh.-Angest. (2 Pers.) auf 1. od. 15. 10. 40 gesucht. Süd-, Mittel- od. Oststadt. Preis bis 55 RM. Angeb. u. 9553 an d. Führ.-Verl. Khe.

Schöne
2–33.-Wohn.
evtl. mit Bad, sucht jung., ruhiges Ehepaar sofort od. spät. Preis bis zu 60 RM. Angeb. unt. 9386 an d. Führ.-Verl. Khe.

Beamtenwitwe mit berufstätiger Tochter sucht sofort 2—3 Zim.-Wohnung m. Küche u. Badez. Preis nicht üb. 60 RM., evtl. Tausch gegen eine 5 Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. 9480 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 od. 3 Z.-Wohng. auf 1. Okt. v. jung. Ehepaar ges. Miete bis 40 M. Angebote unter 9733 an den Führer-Verlag Khe.

2-3 Zimmer-Wohnung
von berufstätiger Dame gesucht. Preisangeb. u. 9592 an Führ.-Verl. Khe.

Ruh. Mieterin sucht
2-3 Zimmer-Wohnung
auf 15. Sept. oder 1. Okt. Preis bis 45 RM. Angeb. unt. 9683 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zimmer
Neubauwohnung, geräum., sonn., mit Bad, Wohnmansarde, Ostwestlage, in Südweststadt, auf 1. 10. oder 1. 11. zu mieten gesucht. Angebote unter 8791 an Führ.-Verl. Khe.

Beamter sucht
33.-Wohnung
wenn möglich mit Baderaum. Angebote unter 9701 an den Führer-Verlag Khe.

3 Z.-Wohn.
mit Mansarde von pünktlichem Zahler gesucht. Angebote mit Preis unter 9404 an den Führer-Verlag Khe.

Ehepaar sucht schöne
33.-Wohnung
auf 1. Okt. Preis b. 55 RM. Weststadt, Mühlburg, Daxlanden oder Siedlung. Angeb. u. 9246 an d. Führ.-Verl. Khe.

Schöne, sonnige
33.-Wohnung
Bad u. Mans., in gt. Lage, auf 15. Sept. od. 1. Okt. v. eins. Dame ges. Prs. 75 bis 80 M. Ang. u. 9444 an Führ.-Verl. Khe.

Sonnige
33.-Wohnung
mit Bad u. Mans., für ält. Ehepaar auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. unt. 9373 an d. Führ.-Verl. Khe.

Moderne
33.-Wohnung
mit Bad, in guter Wohnlage, von klein. Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Angebote unter 9303 an Führ.-Verl. Khe.

Moderne
3-4 Zimmer-Wohnung
in Bahnhofsnähe od. Weststadt gesucht. Angeb. u. D 39570 an Führ.-Verl. Khe.

Jung. Ehepaar sucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. eine neuzeitl. sonnige 3½—4 Z.-Wohnung mit einger. Bad, fl. Gartenant. od. Balkon, in gt., ruh. Lage. Angebote mit Preis unter 9742 an den Führer-Verlag Khe.

43.-Wohnung
auf 1. Okt. od. spät. von Beamten gesucht. Miete bis 60 RM. Angebote unter 9206 an Führ.-Verl. Khe.

Offene Stellen

Männlich

Meister

sucht neues, modernst eingerichtetes süddeutsches Werk für die Leitung der Abtlg. Schrauben- u. Formdreh-Automaten (Syst. Index, Skoda, Petermann, Wuttig, Lambert usw.). (39521)

Es kommen nur Herren in Frage, welche solche Posten in der Branche mit Erfolg bekleidet haben und an energisches, zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind.

Schriftl. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Wuttig Apparatebau
Berlin-Halensee, Karlsruher Str. 7a-8

Techn. Kaufmann
(Ingenieur)

von neuem süddeutschen Werk (Schrauben- und Drehteile-Fabrikation) zur Leitung der technischen Personalabteilung, des Verkaufs, der Arbeitsvorbereitung, sowie zur Überwachung des Termin- und Akkordwesens

gesucht.

Nur Herren, welche ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben und auch infolge ihres Auftretens in der Lage sind, dieses vielseitige Arbeitsgebiet energisch und zielbewußt zur Höchstleistung auszuwerten, kommen für die Besetzung in Frage.

Bewerber müssen ferner die automatische und halbautomatische Fertigung von Schrauben, Muttern, und insbesondere Präzisions-Drehteilen auf Automaten, Revolverbänken usw. vollkommen beherrschen.

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sind zu richten an (39520)

Wuttig Apparatebau
Berlin-Halensee, Karlsruher Str. 7a-8

So bringt die Buchhaltung Gewinn!

Wie schütze ich mich vor Ueberbesteuerung? Wie werte ich die Buchhaltung aus, um zu sicheren Entscheidungen zu kommen? Wie schließe ich ab? Wie sichere ich mir eine ständige genaue Ueberwachung der Betriebs- u. Vermögensentwicklung? Diese und viele andere Fragen der Buchführungstechnik aller Systeme beantwortet klar und übersichtlich der alte Praktiker Dr. Julius Greitzu in seinem soeben erschienenen unentbehrlichen Handbuch „Das neuzeitliche Rechnungswesen". Fachtechnisches Schulungswerk für Buchführung, Betriebsabrechnung und Kostenrechnung unter Berücksichtigung der ministeriellen Erlasse und des Kontenrahmens. Das Werk enthält zahlreiche Tabellen und 2 Mark monatlich. (Leinenband in Halle). Wirkung steigern, Kosten sparen, das ist die Forderung des Tages. Nutzen deshalb auch Sie die Erfahrungen eines Mannes aus der Geschäftspraxis. Schon eine einzige Anregung bringt Ihnen den Preis rasch wieder ein. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, daher ohne Risiko. Pestalozzibuchhandlung Hasse-S 257

Wir suchen
zum möglichst baldigen Eintritt

Lohnbuchhalter (innen)

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Dürener Metallwerke A.G.
Personal-Verwaltung 39636
BERLIN-BORSIGWALDE
Eichborndamm 141/165

Industriewerk
sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen perfekten

Zeichner
für techn. Büro

Bevorzugt mit Kenntnissen in graphischen Entwürfen.

Ausführliche Angebote unter 39147 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter(in)

mit der Durchführung neuzeitlichen Abrechnungswesens vertraut (Durchschreibe-System), der in der Lage ist, die Arbeiten bis zum Abschluß korrekt und sicher auszuführen, zum möglichst sofortigen, evtl. späteren Eintritt gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sind zu richten unter P 39561 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Junger, flotter
Verkäufer
bewandert in Dekoration, für Lebensmittelgeschäft auf sofort oder später
gesucht.
Bewerbung m. Zeugnissen u. Lichtbild an **Willi Müntemeyer,** Lebensmittel **Gebhardslagen-Siedlung,** über Salzgitter. (9494)

Für unsere Obstverwertungsabteilung suchen wir einen
Expedienten
Kondima-Werk, Karlsruhe, Stöfferstraße 19. (39531)

Fleißiger (38582
Bäckergeselle
a. sof. od. 15. Sept. gesucht. **Bäckerei-Konditorei Eugen Häberle,** Khe., Rheinstr. 53.

Kräftiger
Schmiede-Lehrling
gesucht. (9579) **Fa. Gottlob Pfitzenmaier Wwe.,** Hufschmiede und Wagenbau, **Karlsruhe,** Goethestraße 15.

Packer
mit gut. Zeugn. in Dauerstellg. gesucht. **Schaal, Gartenstr. 6** Khe. (9594)

Zuverlässiger
Kraftfahrer
wochentags 10—12 u. 5—7 Uhr gesucht. Angebote unter 9453 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Herren
(evtl. auch Damen), für leichte Reisetätigkeit (bei Familien) gesucht. Angeb. unt. 9758 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kraftfahrer
stadt- und streckenkundig, für Person.- u. Lieferwagen, gut. Wagenpfleger, für Dauerstellg. gesucht. Angeb. unt. D 39653 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ueber
100 000 Anzeigen
im „Führer" erschienen im letzten Jahre allein, darunter der vielen Klein- und Familienanzeigen. Diese eindeutige Bevorzugung des „Führers" beweist nicht nur seine große Beliebtheit in allen Kreisen, sondern auch seine Wertschätzung, die er als Anzeigenblatt u. Werbemittel überall genießt.

Dekorateur(in)
(Gebrauchswerber)
mit guten Zeugnissen, für Textilfertigwaren gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an (39603)
C. Werner-Blust
Freiburg i. Br.

Vertreter
die regelmäß. Lebensmittelhandlungen, Bäcker u. Metzger besuchen und dort gut eingeführt sind, zum Verkauf v. Gewürzen aller Art, Puddings, Backpulver, Backaromen, Tees usw. gesucht. Zielbewußten, tüchtigen Kräften wird hohe Verdienstmöglichkeit geboten. Ausführl. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten an: (39508)
Postlagerkarte 100 Pforzheim.

Vertreter gesucht für
Haushaltschlager!
(RM 0.75) passend für Drog., Apoth., Friseure, Parfüm., Haushalt-Geschäft usw. Sehr gt. Verdienst. Must. u. Bed. gan. Einf. v. 0.65 a i. Brfm. Angebote a. Fr. H. Beger, Oberndorf-Neckar, Horst-Wessel-Str. 52. (39546)

Vertreter (innen)
gesucht,
zum Verkauf Dr. M. Schäfer's „Praktikus", einer preiswerten Hausfrauen-Broschüre zu —.50 RM über 1000 Ratschläge in all. Lebenslagen.
Vertreter für den Bezirk Pforzheim, Rastatt, Bühl und Karlsruhe. Keine Werbetätigkeit, nur Verkauf.
Bewerbungen an den Führer-Verlag, Karlsruhe, unter 9652.

Größeres Industrieunternehmen a. d. Bergstraße sucht sofort oder später einen
Herrn für den technischen Einkauf
der Kenntnisse in der Eisenbranche besitzt.
Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind unt. B 39572 an den Führer-Verlag, Karlsruhe, zu richten.

Tüchtiger (1425)
Bäckergeselle sowie Lehrling
auch angelernter, kann sofort eintreten bei
Brot- u. Feinbäckerei Karl Huck, Baden-Baden, Rheinstr. 187.

Die Organisation der früheren „Alten Stuttgarter" sucht für Karlsruhe einen

Generalagenten

Direktionsvertrag mit festen Bezügen

Mitführung sämtlicher Sachschadenzweige. Bei Eignung Teilnahme an den Versorgungseinrichtungen Weitgehende Unterstützung durch Organisations- oder Bezirksleiter.

Gutberufene, geschäftserfahrene Herren mit Werbetalent und nachweisbar guten Erfolgen aus seitheriger Tätigkeit belieben Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild einzureichen an

ALLIANZ UND STUTTGARTER
Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft
Direktion STUTTGART, Silberburgstraße 174. (39113)

Für Autoreparaturwerkstätte wird
Hilfskraft als Pfleger
(nicht Lehrling) gesucht. Angebote unter S. 39563 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Reisender
für Mühlenfabrikate gegen gute Provision wegen Einberufung sofort gesucht. Nur in Karlsruhe-Bruchsal eingeführte, vertrauenswürdige Kräfte wollen sich melden unter K. 39237 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wegen der großen, anhaltenden Erfolge erweitern wir unseren Vertreterkreis und suchen
mehrere Vertreter und Vertreterinnen
für den Vertrieb eines parteiamtlichen Erzeugnisses für Karlsruhe. Evtl. auch Anfänger.
Entsprechende Unterstützung sowie Unterlagen und gutes Einkommen selbstverständlich. Angebote brieflich unter 9469 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Ehrlicher, zuverlässiger
Bote (in)
zum Austragen einer Wochenendzeitschrift i. Karlsruhe a. 1. Okt. gesucht. Angeb. unter 9471 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Hilfsarbeiter
mit technisch. Kenntnissen und Eigenschaften zur weiteren Ausbildung bevorzugt, gesucht. (9155)
Wolf & Co.
Seifen- und Waschmittelfabrik, Karlsruhe-Grünwinkel.

Großstück-Schneider
nur überragende Kräfte, die den Erfordernissen feinster Maßschneiderei entsprechen, stellt ein (39263)
SÖKELAND Der Schneiderfachmann
Karlsruhe
Waldstraße 63 — Krokodilbau

Schneider
für Reparaturen und Wenden
gesucht.
Gramlich's Kleiderpflege „Blitz" Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Fleißiger, ehrlicher
Laufjunge
sofort gesucht (39514)
August Künzel, Karlsruhe, Mathystr. 11.

Weiblich

Wir suchen
eine durchaus branchekundige Dame für unsere Putzabteilung als
Lagererste
Angebot mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an
DEFAKA Deutsches Familien-Kaufhaus G.m.b.H. Frankfurt a. Main, Zeil 101—105
(39574)

Stenotypistin
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich nur Kräfte bewerben, die längere Bürorfahrung besitzen u. an flottes Arbeiten gewöhnt sind. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintritts sowie Gehaltsforderung erbeten an (39651)
Schaererwerke
Schaerer & Co.
Karlsruhe-Rheinhafen.

Schneiderinnen
werden sofort eingestellt bei (1421)
Maria Weiß, Modewerkstätte, Baden-Baden, Lichtentaler Str. 64.

Halbtagsmädchen gesucht
oder
Tagesmädchen
auch Anfängerin, für Küche u. kl. Haushalt. (9468)
Dr. Viktor Ziegler, Karlsruhe, Kaiserstr. 190.

Gesucht bald tüchtige empfohlene
Schneiderin
Abänderungen und Neuanfertigung. Vorstellen Sonntag oder abends. Schiefenstr 1, I., Karlsruhe. (9418)

Für unsere Abteilung freiverkäufliche Präparate u. a. Nährmittel such. wir
Damen und Herren
die bereits mit Erfolg Privatkundschaft besucht haben. Sof. Provision. Bevorsch. Bei voll. Einsatz ist ausbaufähige Existenz geboten. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit an:
„Humanitas", Pharm. Erzeugnisse Dr. M. Wiesner, Leipzig C. 1. Katharinenstr. 10/12. (39309)

Zur Aushilfe zeitw., ev. auch dauernd
Stenotypistin
welche auch leichtere Büroarbeiten verrichten kann, gesucht. Angebote mit Lichtbild und Angaben über bisherige Tätigkeit an
Wolf & Co.
Seifen- und Waschmittelfabrik, Karlsruhe-Grünwinkel.
erbeten. (9154)

Stenotypistin
auch für allgemeine Büroarbeit geeignet, zunächst mindestens über die Kriegsmonate, auf sofort gesucht (Tarif, durchgehende Arbeitszeit) (39607)
Schriftl. Bewerbungen an **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,** Karlsruhe, Waldstraße 63 (im Krokodil).

Suche sofort fleißig.
Mädchen
für Haushalt. **Frau Hellenschmied, Knielingen,** Saarlandstraße 93. (39628)

Suche auf 1. oder 15. Sept. ein tücht.
Mädchen
f. Zimmer, welches etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Georg Schneider, Gasthaus z. Albtal, **Karlsruhe,** Ettlinger Straße 43. (39510)

Junge saubere
Monatsfrau oder Mädchen
vor- u. nachmittags f. 2 Stund. gesucht. **Khe., Gebhardstr. 17, I.** (39622)

Schneiderin bald gesucht.
Kostümhaus Leiser Stuttgart, Rosenstr. 45 (38830)

Zwei unabhängige Damen
für leichte
Reisetätigkeit
nach auswärts gesucht, sehr gute Verdienstmöglichkeit. Vorzustellen Montag, den 2. 9. 40 zwischen 14 u. 18 Uhr bei Frau Skirde, Karlsruhe-Mühlburg, Grabenstraße 11. 1411

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine
I. Ein- und Verkäuferin
für unsere gepflegte Gardinen-Abteilung. Angebote erbeten an (39533)
DEMUTH G.m.b.H.
LUDWIGSHAFEN / RHEIN

Bekanntes Industriewerk
sucht für die kaufmännische Abteilung
Stenotypistin
evtl. Anfängerin
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter O. 39146 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäuferin
gewandt und sympathisch, möglichst erfahren im Verkauf von Herrenartikeln und Knabenkleidung, von führendem Spezialhaus Mittelbadens gesucht. Selbständiges Arbeiten gefordert. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild Gehaltsansprüchen unter R. 39562 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Der argentinische Konsul in Düsseldorf sucht z. 15. Sept. od. später tüchtiges, ehrliches
Alleinmädchen
zur selbständigen Führung seines modernen Eigenhaushaltes, erste Kraft m best. Zeugnissen, gute Behandlung zugesichert. Angenehme Dauerstellg. Näh. durch Frau Krüger-Brum, Villa Magnetberg, B.-Baden, od. direkte Angeb. m. Zeugnisabschr. an Konsul Dr. E. Moß, Düsseldorf, Kühlwetterstraße 42. (1427)

Hausgehilfin
für Einfamilienhaus. 2 Erwachsene, 2 Kinder, zum 1. 10. 40 wegen Verheiratung des jetzigen gesucht. **Dr. Wiechering, Berlin-Wilmersdorf,** Bingerstr. 30a. 39261

Ehrl. fleiß. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, in guten Haushalt bei guter Behandlung sofort oder später gesucht.
Ang. u. Nr. 9473 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Junges Mädchen
kinderlieb u. arbeitsfreudig (Haustochter, Hausangestellte od. Pflichtjahrmädel), das zugleich Vertrauensperson der Hausfrau ist, für Haushalt m. neuzeitl. Komfort in schön am See gelegen Villenvorort Berlins gesucht. (39330)
Dir. Pickerott, Berlin-Friedrichshagen, Müggelseedamm 258. Fernruf 647663

Köchin
für Gastwirtschaft gesucht
Geregelte Freizeit. (39362)
Maier „Zum Rosenhof" Tel. 3834. beim Schützenhaus, Karlsruhe.

Für Haushaltung und Geschäft ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
auf sofort oder später gesucht. **Blumengeschäft Bollin,** Karlsruhe, Werderstraße 46. 39305

Nettes tüchtiges
Mädel
für Geschäftshaushalt zur Unterstützung der Hausfrau, ebenso ein Hausjahrmädchen für leichte Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen bei Seyb. Bruchsal, Schloßstr. 9, 1. Etage. 2150

Haus- oder Küchenmädchen
für sofort gesucht
Hospiz Herzog Berthold
Karlsruhe, Adlerstr. 23/25.

Wegen Verheiratung meines jetzig. Mädchens solide, fleißige (9481)
Hausangestellte
in ruhigen, mittleren Privathaush. bei guter Behandlung auf 1. Okt. gesucht. Nur wer auf Dauerstellung reflektiert, möge sich vorstellen (tägl. von 11—14 u. 16—19 Uhr) bei
Prof. Hoffmann, Karlsruhe. Westendstr. 5, 1 Treppe.

Nach Gernsbach
zum 1. Oktober junges, sauberes
Mädchen
in kl., gepflegtes Einfamilienhaus gesucht.
Gute Anleitung bei familiärer Behandlung. Angebote unter 2450 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche
auf 1. oder 15. Oktober perfektes, freundliches (73722)
Mädchen
Frau Dr. Max Th. Lang, Rechtsanwalt, **Achern i. B.** Höhenweg 2.

Zuverlässige, kathol.
Hausgehilfin
kinderlieb, in angenehme Dauerstellung in modernes Einfamilienhaus bei guter Behandlung wegen Heimberufung meines jetzigen langjährigen Mädchens, gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen oder persönliche Vorstellung bei (39548)
Dr. Steyvuhn, Karlsruhe, Klosestraße 16.

Selbständiges (9619)
Mädchen
zur Führung eines frauenlos. Haushaltes gesucht.
Richard Schneider, Karlsruhe, Steinstr. 8.

Mädchen
(Haustochter) f. Haushalt u. Mithilfe i. Geschäft a. sof od. spät. gesucht.
Frau Luger, Photo-Atelier, Karlsruhe, Amalienstr. 85. (9595)

Tüchtige Frau
oder
Halbtagsmädchen
in gepfl. kleinen Haushalt für sofort gesucht.
(9629) **Klosettr. 9, II. St., Khe.**

Perfekte Schneiderin
für mein Aenderungsatelier auf bald **gesucht.** Bewerbungen nur solcher Kräfte erbeten, die selbständig abstecken und die auszuführenden Arbeiten überwachen können.
Modehaus Carl Schöpf
Karlsruhe am Rhein.
39.62

Kinderliebe, tüchtige
Hausangestellte
in gepflegtes kl. Einfamilienhaus gesucht. Angebote unter B. 38580 an den Führer-Verlag Karlsruhe, oder Fernsprecher 7324.

Kinder-fräulein
zu 16 Monate altem Jungen, das etwas Hausarbeit übernimmt, für süddeutschen Haushalt nach Berlin gesucht. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Za. 71578/39000 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Masseuse
oder Pflegerin
zu älterem Herrn nach Mittelbaden gesucht.
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter G 39230 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche zum sofortigen Eintritt
Stenotypistin
die mit allen einschl. Büroarb. vertraut ist. Bew. mit nachw. Praxis werden bevorzugt. (9724)
Wilhelm Müller
Beton- und Eisenbetonbau, Karlsruhe a. Rh., Maxaustr. 19.

Putzarbeiterinnen
Modistinnen, zur Aushilfe auch für Halbtag gesucht
UNION
Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H.
Karlsruhe, Kaiserstraße 92

Tüchtige (39357)
Näherinnen
können sofort eintreten.
Ludwig Vögele
Karlsruhe, Blücherstraße 18.

Tüchtige (39116
Schneiderin
für in oder außer dem Hause gesucht.
Seibig, Rüppurr, Ortenaustraße 14. Telephon 5632.

Haus-gehilfin
findet sofort od. später angenehme Dauerstellung. (2153)
Reinting, Bruchsal, Am Belvedere 15.

In Kleinstadt (Kinzigtal) wird auf 15. Sept. oder 1. Okt. ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Arzthaushalt gesucht.
Angeb. unt. G 39554 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Fleißiges (9555)
Mädchen
für sof. od. 15. 9. 40 in kleinen Haushalt
gesucht.
Karlsruhe, Augustastr. 16, IV.

1 junges Mädchen
als Kochlehrling,
1 Haus-mädchen
zum 15. September gesucht.
Waldhaus Malsch, bei Karlsruhe. (39256)

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche für gepflegten Haush. auf 1. 10. 40
Alleinmädchen
Angebote an **Dr. Jutz, Karlsruhe,** Wendtstr. 13. (E 38794

Fleißiges, sauberes
Mädchen
welches kochen kann, für Küche u. Haushalt zum bald. Eintritt gesucht. (39048
Metzgerei Schneider, Khe., Kronenstr. 60.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen gesucht. (9467)
Krauth, Karlsruhe, Brunhildenstr. 4.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
auf sofort oder 15. Sept. gesucht.
Metzgerei May, Karlsruhe, Rheinstr. 51. (9275)

Ordentliches (9653
Mädchen
z. Mithilfe i. Haushalt für halbe oder ganze Tage auf sof. gesucht.
Beß, Karlsruhe, Klauprechtstr. 23, III.

Sofort gesucht (9484
Mädchen
oder junge Frau für Haush. (Tagesstelle). **Khe., Kriegsstr. 74, II., b. Markth.**

Selbständige (39023
Stütze
für Kochen u. Hausarbeiten in Dauerstellung für Ende Sept. oder 1. 10. gesucht. Zeugn., Bild, Lohnanspr. an
Dr. Héraucourt, Arzt, **Ettlingen b. Khe.**

Für gutgeh. kleiner. **Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft** wird auf 1. Oktober 1940 od. später ein
Fräulein
aus gut. Familie gesucht, welch. im Verkauf bewand. ist u. bereits die Lehre beendet hat. Angebote unter 9541 an den Führer-Verlag Khe.

Junge (9645)
Schneiderin
mit Gesellenprüfung gesucht.
Stephan, Karlsruhe, Roonstraße 32.

Selbständiges (39620
Halbtags-mädchen
in gepflegt. Haushalt auf 15. Sept. oder später gesucht. Vorzustellen bis 3 Uhr bei **Heymann, Khe., Hermann-Billing-Str. 4,** Nähe Ettlinger Tor.

Kinderliebes (9567)
Mädchen
zur Beaufsichtigung von 2 Kindern nachmittags von 3 bis 7 Uhr gesucht.
Wolf, Karlsruhe, Kriegsstraße 226.

Propaganda-Damen
gef. Ang. unt. 9757 an Führ.-Verl. Khe.

Jüngere, saubere
Hausgehilfin
od. Pflichtjahrmädch. auf sofort od. später gesucht. (9573)
Alisch, Karlsruhe, Bahnhofstraße 7.

Frau oder Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt 3—4 mal wöchentl. gesucht.
Karlsr., Klauprechtstraße 23, I. (9533)

Haus-gehilfin
jüng., halbtagsweise, od. Pflichtjahrmädch. sofort gesucht. Vorzustellen 11—15 Uhr. **Khe., Bunsenstr. 2, II.** (9557)

In kleinen Einfam.-Haus-Haushalt auf 1. Oktober
Allein-mädchen gesucht
Schoch, Karlsruhe, Rheingoldstraße 4. (9545)

Halbtags-mädchen
gesucht in kleinen Haushalt. Bismarckstraße 69 II., Khe. (9635)

Mädchen
für Hausshaltg. tagsüber gesucht. Khe., **Weinbrennerstr. 15,** 1 Treppe. (9641)

Tücht. Frl.
welches zu Hause schlaf. kann, gesucht. Es ist Möglichk. geb. nachm. sich i. Nähen auszubilden. Vorzustellen bei Fr. Gamber, Damenschneid., Helmholtzstraße 13, Khe. (9622)

Zuverlässige (9630
Frau od. Mädch.
für Monatsstelle am Vormittag sof. ges. Zu treffen 11—3 U. Sonntag nicht. **Khe., Bunsenstr. 10, III. l.**

Mädchen
für Halbtagsstelle gesucht.
Eintritt jederzeit. Vorzustellen: (9741
Karlsruhe, Kriegsstr. 39, II.

Ehrliches, fleißiges, unabhängiges
Mädchen od. Frau
welche selbständig kochen u. alle Arbeiten eines gepfl. 3 Zim.-Haush. erled. u. zu Hause schlafen kann, wird zu einem älter. Ehepaar in Dauerstellung auf sofort oder später gesucht. Angebote unt. 8481 an Führ.-Verl. Khe.

Stundenfrau
sofort gesucht bei **Eichler-Krause, Karlsruhe,** Uhlandstr. 46, I., l. (9747)

In saub. gepflegtem Geschäftshaushalt (Blumengeschäft) kann jung., fleißig., interess. Mädchen s.
Pflichtjahr
ableisten.
Mithilfe im Haushalt und Beaufsichtigung eines 4½jähr. Jung. Frdl. Angebote unter E 39575 an Führ.-Verl. Khe.

Frau oder Mädchen
f. vorm. sofort ges. **Khe., Karlstr. 91, III** (9684)

Tüchtige (39625)
Bedienung
sowie ein Mädchen für Küche u. Haushalt zu sofortigem Eintritt gesucht.
Gasthaus zur Krone, Khe.-Mühlburg, Rheinstraße 77.

Stundenfrau
für gepflegt. Haushalt sofort gesucht.
Mehner, Karlsruhe, Beiertheimer Allee 5, I. Vorstellung: (2725) Sonntag 11—13 und Montag.

Stellengesuche

Männlich

Bürohilfe

Mann, 45 J., sucht Stellung im Büro für Registratur u. sonst. Büroarbeiten. Angebote unter 9560 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Erste kaufm. Kraft

bilanz- u. steuersicher, sucht entsprech. Wirkungskreis in Ia. Unternehmen. Dauerstellung. Angebote erbeten unt. 9441 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Baukaufmann

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, Bearbeitg. sämtl. Arbeiterangelegenheiten, perfekt in der Lohnbuchhaltung, Baustellenaufsicht, Erledigung des Schriftwechsels, Einkauf, Verhandlungen mit Behörden usw., sucht passende Stellung evtl. als Bürovorsteher. Zuschriften erb. unter 9755 an d. Führer-Verl., Khe.

Ehrlicher, zuverlässiger (B 39089)

Hausdiener

sucht sich sof. od. spät. in gutes Hotel zu verändern. Angebote an Rich. Herrmann, Lahr, Obertorstr. 5.

Kaufmann

(Lebensmittel-Großhandel) sucht sich bald, auch nach auswärts zu verändern. Angeb. unter 9611 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Suche Stelle als **Kraftfahrer** oder **Beifahrer** Kl. 1, 2 u. 3 (für Kl. 2 Anfänger), übern. nebenbei auch andere Arbeit. Angebote unter 9455 an d. Führ.-Verl. Khe.

Buchhalter erfahren im Lohnrechnungswesen, sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Angebote unter 9558 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ihre Buchführ. besorgt erf. Buchhalter halbtägig, zuverl. und billigst. Angeb. u. 8577 an d. Führ.-Verl. Khe.

Büroangestellter sucht **Heimarbeit** jegl. Art. Angebote unter 9529 an den Führer-Verlag Khe.

Fleißiger Mann sucht abds. nach 1/26 Uhr **Arbeit**, gleich welcher Art. Angeb. unter 9574 an den Führer-Verlag Khe.

Suche für meinen Sohn passende **Lehrstelle** in einem Textilgesch. Angebote unter 9575 an Führ.-Verl. Khe.

Mann sucht **Arbeit** gleich welcher Art, am liebsten **Gartenarbeit** Angeb. unt. 9720 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gel. Maschinenschlosser sucht Stelle als **Hausmeister** oder sonstig. Angeb. unter 9651 an den Führer-Verlag Khe.

Mann, 30 J., sucht **Nebenbeschäftigung** ab 5 Uhr abends, Samstags ab 2 Uhr. Kassieren oder Zeitschriften austragen. Kaution bis 150 ℳ kann gestellt werden. Evtl. **Heimarbeit**. Angebote unter 9723 an Führ.-Verl. Khe.

Weiblich

Gewandte 34j. Frau a. d. Drog.- u. Lebensmittelbr., m. gt. Zeugn., s. Stelle gl. welcher Branche als **Verkäuferin** Angebote m. Gehalt unter 9687 an den Führer-Verlag Khe.

Jg. Frau, bisher in eig. Geschäft tätig, sucht leichte **Büroarbeit** Ang. u. 9625 a. d. Führer-Verl. Khe.

Verkäuferin

sucht auf sof. Stelle nur in Bäckerei. Angeb. unt. 9689 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Aelt. kath. Fräulein sucht selbständ.

Haushalt-Stelle

zu alleinstehendem Herrn od. Dame in Karlsruhe oder Umgebung auf 1. Okt. oder später. Angebote unter M 39 402 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

Aelt., gebild. Frl., gesund, arbeitsfr., tücht. u. spars., gt. reichl. Erfahr. i. ganz. Hauswesen, gt. Köchin, wünscht **Wirkungskreis** zu alleinst. Herrn o. ält. Ehepaar, f. sof. o. 15. 9. 40. i. gepfl. Haushalt. Karlsruhe o. Umgebung. Gute Referenzen. Frdl. Zuschr. unt. 9730 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Suche Stelle als nichtfachliche

Mitarbeiterin

aushilfsweise od. halbtags. Viele Jahre in Apoth. tätig, höhere Schulbildung, gute Handschrift. Angeb. unt. 9601 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Junge gebildete **Dame** kath., 21 J., 1.70 Mtr., schwarz, gute Erscheinung, gepfl. Aeußere, sicheres, gew. Auftr., sportl., musikal., heiteres, geselliges Wesen; mittl. Reife, Frauenschule, Hauswirtschaftslehrerinnenexamen; mit gut. Zeugn., sucht zum 1. 10. 40 Wirkungskreis als Gesellschafterin, Reisebeal. Erzieherin oder ähnl. Zuschriften m. Gehaltsangabe u. Nr. 9539 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin sucht **Beschäftigung** in d. Abendstunden, evtl. Heimarbeit. Angebote unter 9554 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Frl., 27 Jahre alt, mit gut. Kenntniss. in Maschinenschreib., sucht **Anfangsstellung** auf Büro. Angebote unter 9700 an den Führer-Verlag Khe.

Zuverl. fleiß. Frl. aus gt. Hause, sucht ab 15. 9. Aushilfsst. **als Stütze** in kl. ruh. Haushalt bis Ende Nov. 1940. Angeb. unt. 9293 an d. Führ.-Verl. Khe.

Frl., Mitte 40, ehrlich, sauber, gute Köchin, s. Stelle als **Haushälterin** bis 1. Oktober. Angeb. u. BA. 1414 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Frau sucht von 1/29–2 Uhr **Nähstellen.** Angeb. unt. 9697 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen der große Erfolg

Witwe sucht **Beschäftigung** leichte Büroarb. od. Verkauf, a. 1/2 Tage. Angeb. unt. 9702 an d. Führ.-Verl. Khe.

Junge Frau sucht **Heimarbeit** gleich welche Art, auch Flicken und Bügeln. Angeb. unt. B 39652 an Führ.-Verl. Khe.

Tücht., jüng. Büfettfrl. sucht Stelle als **Bedienung** in gutem Café. Angeb. u. F 39085 an Führ.-Verl. Khe.

Kinderschwester aus gut. Hause, mit best. Empfehl., sucht ab Okt. **Wirkungskreis**, am liebsten zu mutterl. Kind od. Säugling. Angebote unter K 38797 an d. Führer-Verlag Khe.

Aeltere **Haushälterin** od. Köchin sucht für sofort Stellung, auch in frauenlos. Haush. Angebote unter 9470 an Führ.-Verl. Khe.

Jg. Witwe in gut. Stell. s. Stelle ev. a. **Haushälterin** wo sie ihren 8jähr. Buben bei sich behalten kann. Angeb. u. 9535 an d. Führ.-Verl. Khe.

Unterricht

Studentin erteilt **Nachhilfestunden** in Englisch. Angebote unter 9647 an d. Führ.-Verl. Khe.

Unterricht erteilt in Franzöf. u. Italienisch, sowie franz. Nachhilfestunden Emilie Hetzel, Khe., Amalienstr. 71, III (9705)

Zur Unterstützung unseres Jungen bei den Schulaufgaben, 1. Klasse Oberrealschule (Englisch und Mathem.) suchen wir Oberrealschüler der höheren Klasse. Angebote unter 9656 an Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen der große Erfolg!

Ingenieurschule **Mittweida**
Maschinenbau · Elektrotechnik
Druckschriften kostenlos.

Französisch
Diplômes français (Paris). (9679)
Mlle. Alice Bonningue, Karlsruhe, Haydnplatz 1.

Handelsschule und Höhere Handelsschule I u. II Karlsruhe

Am **Dienstag, den 10. September 1940**, beginnen

Abendfachkurse

für Anfänger und Fortgeschrittene in den Fächern: Maschinenschreiben, Kurzschrift, Deutschkunde, Erdkunde, Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, Mathematik, Englisch, Französisch. Kursdauer bis etwa Mitte Dezember 1940.
Anmeldungen werden bis zum 10. September 1940 von 8–11 und 15–16.30 Uhr in den Sekretariaten Zirkel 22, 2. Stock, Zimmer 8, und Kriegsstraße 118, 2. Stock, Zimmer 12 entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. (39614)

Die Direktionen.

Zu verkaufen

1 moderne Couch
2 einzelne Sessel,
1 Seegrasmatratze
mit Wollauflage 100/200. 1 fast neue
Chaiselongue
R. Hermann Dörr, Karlsruhe Karlstr. 25. Tel. 1674.

Möbel-Nachweis-Verkauf!

Teile aus gr. und nichtgr. Besitz: Wohn- u. Schlafzimmer, Möbel für Küche u. Haushalt, el. Bohner, antike Möbel, Teppiche u. versch. mehr. Nähmaschinen, gebr. u. 1 versenkb. neue Nähmaschine. (9726)
Friedrich Jost, Vermittler, Karlsr., Karl-Friedrich-Str. 23 E. (hint. 2. Hof rechts) i. d. Sporthalle.

Pflege deutschen Kulturgutes

darf gerade im Krieg nicht vernachlässigt werden. Wer Musik liebt oder ausübt, der findet gar mannigfache Anregungen u. immer eine gute Beratung im

Musikhaus Schlaile

Kaiserstr. 175, neb. Salamander, dem bekannten Fachgeschäft für Radio, Schallplatten, Klaviere und sonstige Musikinstrumente. Karlsruhe. (39412)

Reiseschreibmaschine DM 4

normale Schrift, neu, zu verkaufen. Angeb. unt 9640 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Modernes, poliertes Speisezimmer

umständehalber zu verkaufen. Angebote unter K 39086 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Oelreinigungs-Apparat

vollkommen neu mit sämtl. Zubehör billig zu verkaufen. (39475) Anzus. Werkt. v. 1/28–12 u. 14–17 Uhr. Khe. Gartenstr 9 (Einfahrt).

Leichter (39549) **Kuhwagen** oder mittlerer Gummiwagen zu verkaufen. Durmersheim, Adolf-Hitler-Str. 208.

RADIO Blaupunkt

Super	ℳ 250.—
Emud	ℳ 108.—
Wega Super	189.—
Braun	ℳ 215.—
DKE.	ℳ 35.—

erledige **Reparaturen** aller Fabrikate.

Radio-Piasecki Ilse
Khe., Schützenstr. 17.
Alte Apparate nehme in Zahlung.

DEUTSCHE WK MÖBEL HANDELSMARKE

verraten guten Geschmack und hohes Können.
Was aber ihren praktischen Wert bestimmt, ist die vielseitige Verwendbarkeit und der günstige Preis.

Markstahler u. Barth
Haus für gute Heimgestaltung
Karlsruhe *Karlstr. 30*

Ohne Kennziffer!

2 neue Betonmischer
500 Ltr. Inhalt, mit Bauwinde,
1 gebr. Kompressor
fahrbar, 1,8 cbm. Ansaugeleist.
2 neue Teerspritzmasch.
220 Liter Inhalt,
2 neue Teer- und Bitumenkocher
700 Liter Inhalt
2 stationäre Kompressore
mit Elektromotor u. Luftkessel, 3,5 und 6,5 cbm Ansaugeleistg.
Sofort zur Miete frei
4 Betonmischer
und zwar:
2 à 750 Liter Inhalt und
2 à 500 Liter Inhalt.
2 fahrbare Dieselkompr.
3,5 bis 4,3 cbm Ansaugeleistung
1 Universal-Raupen-bandbagger
mit Dieselmotorantrieb, 0,7 cbm Inhalt. Ende 1940
Gegen Kennziffer zu Kauf
lieferbar sofort:
8 neue Diesellokomotiven
für 600 mm Spurweite, u. zwar
3 Stück 30/33 PS, Fabr. Windhoff
1 Stück 22/24 PS, Fabrikat Deutz
2 Stück 22/24 PS, Fabrikat Jung
2 Stück 11/12 PS, Fabrikat Jung
10 neue Förderbänder
fahrbar, in Längen von 8–20 m, mit Benzin-, Diesel- oder Elektroantrieb.
150 neue Bischoff-Mulden-kipper
1,5 cbm Inhalt, 600 mm Spur
5 Kompressore
fahrbar, mit Diesel- oder Benzinantrieb, 1,9–4,3 cbm Ansaugeleistung.
Lieferbar in 4 Wochen:
1 Planierraupe
50 PS. (39471)

Feldbahnfabrik
BISCHOFF K.G.
KARLSRUHE a. Rh
Karl-Friedrich-Str. 26, Tel. 5124.

Herren-Wintermantel Maßarbeit, noch wie neu, Größe 50–52, dunkel, Ansch.-Wert 130, preisw. abzug. ferner noch gut erh. **Frauen-Wintermantel** schwarz, Größe 48, preiswert abzugeben. Angeb. u. F 38590 an Führ.-Verl. Khe.

Schlafzimmer nußbaum poliert, Büfett, Bücherschrk. u. Möbel aller Art, 2 Sofa, Uhren und Regulator u. sonstig. verkauft an Privat. Khe., Westendstr. 50, 2. St., von 10–12, 16–18 Uhr. (9583)

Mehrere **Oelgemälde 2 Photoapparate** (9×12 u. 13×18), 1 Mignon-Schreibmaschine, 1 sehr reichhaltiges (9478 **Speiseservice** 2 Marmoruhren, 1 Gitarre, 1 Steppdecke, 1 Bettüberdecke, 2 Kelims, 1 Petroleumofen wegen Umzug zu verkaufen. Karlsruhe, Sophienstr. 105, IV.

Zu verkaufen: Blumentreppe 6.- Blumenständ. 5.- Ampel 4.- br. Stiefel 10.- Größe 37 Karlsruhe, Kriegsstr. 204, II. (9572)

Kl. Warenschrank Packtisch, Schlafzim., Herrenzimmer, Wohnzimmer, eingelegt, Ia Qual., Schränke, weiße Waschkommode, mod. Couches, Chaisel., Standuhr, Vertiko, Kastner, Möbelg., Khe., Douglasstr. 26. (39458)

1 gebr. D.-Rad zu verk. Daxlanden, Maldenstr. 2. Anzus. von 8–13 U. (9559)

Zu verkaufen: **1 Rollwagen** mit Federn, 40 Ztr. Traglast f. Hand- u. Pferdebetrieb. Joseph Speck 4, Khe.-Beiertheim, Breitestraße 65, I. (39529)

Gebr. weißer **Küchenherd** zu verkaufen bei Gerhardt, Karlsruhe, Kaiserstraße 113. (39538)

Lichtbild-Proj.-Apparat 30 Volt, 100 Watt, zu verkauf. od. geg. gebr. Motorrad bis 300 ccm zu tauschen. Zuschr. unt. 9546 an Führer-Verlag Khe.

Neuwert. u. getrag. **Damen-Wintermäntel** Uebergangsmantel u. Kostüm, Hauskleider, Gr. 42–44, billig zu verkaufen. Werner, Weiherfeld, Mainstr. Nr. 30. (9649)

Gut erhalt. (9717) Gasofen (5 Röhren) 1 Metallbett (komplett), fast neu, sowie 1 Dam.-Kostüm (madef.), Gr. 42/44, zu verkaufen. Karlsruhe, Bismarckstraße 73, 1 Treppe.

Ein Zimmerbüfett, Nußb., u. ein Ständer für Zimmerpflanze billig zu verkaufen. Anzusehen: Khe., Breitestr. 60, b. W. Hauper. (9710

Zu verkauf. 1 Vertiko, 2 gleiche Betten m. Patentrost u. Schonerdecken, 2 Nachttische, 1 eintür. Spiegelschr. Anzus. Montag. (9636) Schütz, Khe., Kaiserstraße 227 III. r.

Zu verk. H.-Fahrrad 30 M., Schreibtisch 25 M., kl. Tisch 4 M. Stühle 5 M., Spieg. 5 M., Ueberzieher 12 M. Sofienstr. 17, III. Khe. (9637)

Ein neuer **Anzug** mittl. Gr. u. H.-Mantel zu verkaufen. Dörflinger, Amalienstraße 17 III. Khe. (9633)

Mod. Couch und einen eingelegt. Spieltisch preiswert zu verkaufen. Zu erfr. unt. R 9663 an Führ.-Verl. Khe.

Drei gut erhaltene **Kachelöfen** mit eis. Fülleinsatz wegen Einricht. von Zentralheiz. bill. abzugeb. Anzus. während d. Geschäftszeit Redtenbacherstr. 14, Karlsruhe. (9180)

Zu verkauf. Damen-**Wintermantel** schwarz, Gr. 44–46, Damenkleider 42, 44 u. 46. Schaber, Khe., Blumenstraße 10. (9408)

1 Badezim. (Gasbadeof., Wanne, Gasheizofen), 3 gebr. Oefen, 1 Eisschrank zu verkaufen. (38593) Vorholzstraße 5, II., Khe. Anzuseh. täglich 11–14 Uhr.

Füllofen, Dauerbrenner, m. Rohr, für 20 Mark zu verkf. Angeb. u. 9756 an d. Führ.-Verl. Khe.

Billig zu verkaufen: Flurgarderobe, eich., 140 cm, Eisschrank, 92×50 cm, weiße Waschkommode, Einmachregal, Blumenkrippe, Sitzbadewanne, gr. Bilder, Bidet, 21 Bde. M. Konv.-Lexikon. Durlach, Badenerstr. 13, II. (9225)

1 eichenes (9586) **Tischgrammophon** mit 20 Platt., 1 P. D.-Schnürschuhe Nr. 41 bill. abzug. Khe., Kronenstr. 58, III. r.

Größerer (9744) Kindertretroller zu verkaufen. Khe.-Rüppurr, Heckenweg 74, I., l.

Ladenregale Stehpult, Schreibtisch, all. hell Eiche, geschl. Spiegel, Papierschneider für Rollen bis 150 cm Höhe, Jackenmusterschneidmaschine zu verkauf. in der Zeit von 9 bis 12 u. 14–16 U. Karlsruhe, Zimmerstraße 15. (9721)

Singer-Nähmaschine, neu, versenkbar, Kaufpr. 295 RM., jetzt 200 RM. zu verk. Anzusehen bei Brandt, Khe., Lammstraße 9, ab 11 Uhr. (9685)

Einige **Anzüge**, Größe 50, mittelgr. Figur, weg. Entbehrlichkeit abzugeben. Karlsr., Westendstr. 29, 2. St. (9644)

Kassenschrank gebraucht, Größe 150 × 70, zu verkaufen. Anzusehen zwisch. 10 u. 12 Uhr Montags. Karlsruhe, Kriegsstraße 128. (39624)

Nähmaschine billig zu verkaufen. Karlsruhe, Goethestr. 24, H., I. (9751)

Zu verkaufen: 2tür. Spiegelschrank 50 ℳ, 1 Frisiertoilette 60 ℳ, 1 Bücherschrank 60 ℳ, Bild. Stühle, 10 ℳ, 1 fast neuer schwarz. Tuchanzug 50 ℳ, Größe 50. Karlsr., Philippstraße 8, pt. (9750)

Im Auftrag hochherrschaftlicher **Salon** (Gold) II Rokoko, in best. Zust. zu verk. Zu erfr. bei Bögele, Antiquitäten, Khe., Waldstr. 29, von 10–1 u. 4–7 Uhr. Tel. 8514 u. 2908. (9749)

Gasherd, 3 Fl., mit Backofen, 70 ℳ, zu verkaufen. (9735 Koch, Durlach, Amalienbadstr. 17, III.

2 Anzüge Größe 42 u. 40, zu verkaufen. Karlsr., Kriegsstr. 74, V. (9703)

2 neue Juwel-**Reiseschreibmaschinen** 1 neuer Vervielfält.-Apparat zu verkauf. Rich. Wagner, Khe., Bürobedarf, Markgrafenstraße 25. (9695)

Zu verkaufen aus gutem Hause schw. Gehrock, Frack, fast neu, Cutaway, wenig getr., grauer Damenmantel und sonstig. Damengarderobe. Khe., Stefanienstraße 57, II. (9728)

Eine alte Hobelbank nebst Zubehör zu verkaufen. (9688) Weiherfeld, Neckarstraße 60.

Zwei gut erhaltene **Fässer** Gr. 274 u. 216 Liter, zu verkaufen. Khe., Robert-Wagner-Allee 29 a, II. (9664)

Fast neuer (39539) **Damen-Gabardinemantel** sowie hbl. Seidenkleid, Größe 42, zu verkaufen. Zu erfr.: Karlsruhe, Yorckstr. 55, pt. links. (39539

Ital. Orgel-Klavier gut erh., sehr preiswert zu verkauf. Zu erfrag. u. A 9639 i. Führ.-Verl. Khe.

1 Paar (9745) **Rohrstiefel** 1 Kinder-Sportwagen zu verkaufen. Khe., Ostendstr. 3, pt., lks.

6 Stühle u. Ausziehtisch, sowie Biedermeier-Möbel bei Bögele, Karlsr., Waldstr. 29, zu verk. (9748)

Perser-Teppich u. Brück., Ia., Vorkrieg, Kasak, Shiraz, Bergamo, Turkbaff, garant. echt, zu verk. Karlsruhe, Tel. 3974.

Pritschenwagen mit u. oh. Federung, empfiehlt (39174) Baden-Baden, Fernruf 1285.

Ueber 200 J. alte, echt eich., wurmfreie, üpp. eisenbeschlagene **Brauttruhe** Nägel handgeschmied. zu verk. Khe., Milchladen, Schillerstr. 48. (9462)

Zu verkaufen: 4 Einspänner, 1 Zweispännerwagen, einige Wagenfedern mit Patentachsen, sowie mehrere Pferdefuttertröge. Karlsruhe, Rüppurrer Str. 104. (9407

Zu verkaufen gut erhaltener, 3fl. **Gasherd** Junker & Ruh, gebrauchte **Nähmaschine** Karlsruhe, Roonstr. Nr. 12, part. (9562)

Einige (9708) **Oelgemälde** preiswert zu verkaufen Karlsruhe, Winterstr. 2, 2. St.

Drahtgeflechte
4 und 6 Eck
für Zäune, Hühnerhöfe usw.
Drahtseile
bis 20 mm ⊖
Drahtgewebe
bis zur stärksten technisch herstellbaren Qualität
Größtes Lager am Platze
Draht-Krieger
Drahtgewebe- und Geflechtefabrik
Karlsruhe
Telefon 316 Veilchenstraße 33

Gelegenheitskauf Teilb. Bienenhaus, 40 bad. Wanderb., Waben, Geräte, Königinnenheim, Begattungsk. und dergl. mehr wegen Todesf. sof. preisw. zu verk. Frau E. Klotter, Memprechtshofen (Kehl). (9672)

Kinderwagen, dbl., neuw., zu verkaufen. Philippstr. 27, part., Karlsr. (9603)

Zu verkaufen: 1 Lauffatze 1500 Kg. 1 Lagerbock mit Transmission und Riemenscheibe 1 Druckwerk m. Mutter zur Mayfahrt-Obstpresse 1 Telefonzelle, gepolst. Adolf Huber, Weingroßhandlung, Achern. (39524)

Einige 300 u. 500 l **Weinfässer** gut erhalt., preisw. **zu verkaufen.** Ettlingen, Rheinstraße 167. (9662) Telephon 261.

Briefmarken! D. Reich, Altdeutschland, Danzig, Memel, Saargebiet, Altitalien, Schweiz, Rußland, Frankreich, Belgien usw. preiswert abzugeben. Ansichtssendungen folg. Sammler. Ang. u. 9759 an Führ.-Verl. Khe.

Ein noch neuer **Dauerbrandofen** (Allesbrenner), zu verkaufen. Khe., Sperberweg 17, I. (9279)

Gehrock-Anzug gut erhalt., schlanke Figur, H.-Leibwäsche gut erh., 1 P. Dam.-Schnürschuhe 39, 2 Arb.-Sakko zu verkf. Khe., Gottesauerstr. 14, 2. St., links.

Rund. Tisch m. grüner Marmorplatte, 1,40 Meter Durchm., untere Teil in Holz und Stuck vergoldet, für 65 ℳ zu verkaufen. (9740 Wilh. Ammann, Karlsruhe-Durlach, Adolf-Hitler-Str. 46a (Hof).

Briefmarken-Sammlung für Schüler-Anfänger geeignet, billig zu verkaufen. Angebote unter 9552 an Führ.-Verl. Khe.

Ziehen Sie um?

Dann geben Sie uns bitte rechtzeitig Ihre neue Wohnung bekannt, damit Sie regelmäßig Ihre gewohnte Zeitung erhalten!

Hier abtrennen

Ab .... *wohne ich nicht mehr*
.... *Nr.* .... *Stock*
sondern .... *Nr.* .... *Stock*

Der Führer

soll mir vom .... *in die neue Wohnung zugestellt werden*

Ort: .... *Name:* ....

Kaufgesuche

Gebrauchte (9477) **Möbel** zu kaufen gesucht. J. Kiemle, Durlach, Amthausstr. 17.

Elektr. Heizofen 120 V., zu kauf. ges. Angebote unter 9435 an Führ.-Verl. Khe.

Herren-**Lederjacke** oder Lederweste zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9584 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt. dunkler D.-Mantel zu kaufen gesucht. Angeb. u. 9516 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 Korbsessel sowie kleinerer **Küchentisch** zu kaufen gesucht. Angebote unter 9400 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt. kompl. **Badeeinrichtg.** od. Emaillebadewanne zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9588 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltene **Badeeinrichtg.** (Wanne, Gasbadeof. u. Waschbecken), zu kaufen gesucht. Angeb. u. 9590 an d. Führ.-Verl. Khe.

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeschr. kostenfrei Ankauf von Sammlungen

Bade-Einrichtung mit Kohlenfeuerung, sowie Zimmerofen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9661 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gebrauchte **Schreibmaschine** zu kauf. ges. Preisangeb. u. M 39088 an Führ.-Verl. Khe.

Bücher- oder Anbauschrank aus nur gut. Hause zu kaufen gesucht. Angeb. u. 9654 an d. Führ.-Verl. Khe.

Nußbaum-Büfett mit Anrichte oder Vitrine zu kauf. ges. Angebote unter 9660 an Führ.-Verl. Khe.

1 Schreibtisch, 2 Korbsessel, 1 Arbeitstisch, ca. 4,50× 1,00 Mtr., zu kaufen ges. Ang. unt. 9715 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener **Kohlen-Badeofen** sowie gut erhalten. **Wandbecken** geg. Barz. zu kauf. gesucht. Angeb. an E. Müller, Karlsr., Glümerstraße 16, Tel. 5787. (9340)

Ich suche gutes reines **Kirschwasser** offen, sowie echten **Bienenhonig** zu den amtlichen Höchstpreisen zu kaufen und erbitte Angebot unter Ak 4714 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstr. 20. (39578)

Guterh. Grudeherd z. kauf. ges. Ang. über Größe u. Preis an W. Schultzenstein, Khe., Waldstraße 48. (9624)

Gebr., gut erhalten. **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9510 an d. Führ.-Verl. Khe.

Eindünstgläser 1, 1½ und 2 Liter und ein **Regal** sof. zu kauf. gesucht. Angeb. u. P 39474 an Führ.-Verl. Khe.

Krauthobel mit Zubehör, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 9674 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener **Korbwagen** mit Korbdach zu kaufen gesucht. Angeb. u. U 39566 an Führ.-Verl. Khe.

Kohlenbadeofen mit Wanne, kleiner Herd, beides gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 9767 an Führ.-Verl. Khe.

Fotoapparat 4,5×6 oder 6×9, mögl. 1:3,5 od. 4,5, m. Kompurverschluß zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G 39064 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hanau-Höhensonne 220 Volt Wechselstr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D 39080 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Besserer **Zimmerofen** Zimmertisch m. Stühlen, ferner Gitarre-Zither (Menzenhauer 5 Akk.) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9607 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Polsterröste 1 Chaiselongue zu kauf. gesucht, wenn auch defekt. Westendstr. 34, Tapezierwst. (9599)

Schrank, weiß, br. 100–120, z. kf. ges. Khe., Graf-Rhena-Str. 2, part. r. (9634)

Elektro-Motore

jede Stromart, Spannung u. Größe auch defekt, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter BR 1784 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Wer liefert neue oder gut erhaltene **Bandsäge?** Ang. unter Nr B 39249 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Roststäbe 70–75 und 90–100 cm lang, sucht zu kaufen (39530) Pektin-Fabrik G.m.b.H., Neuenbürg/Württemberg.

Alt-Gold, Silber-Münzen und Brillanten kauft zu Höchstpreisen (26975) **KARL JOCK** Juwelier u. Uhrmachermeister Karlsruhe, Kaiserstraße 179 Gen. B A 40/1022

Frische **Hagebutten** kauft jede Menge zu höchsten Tagespreisen 39308
Herbaria-Kräuterparadies Alfred Belzner Philippsburg/Baden
Transportkosten werden vergütet.

Dringender Bedarf! 1 gut erh. Pappschere sowie versch. Sattler-, Schuhmacher-, oder kräft. Schneider-Nähmaschinen in gut gebrauchf. Zustand z. kauf. gesucht. Ang. u. Nr H 39250 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bücherschrank gesucht. Hamm, Khe., Kriegsstr. 224. Tel. 6299. (9671)

Kind.-Korbwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter 9673 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Jahresabschluß der Bezirks-Sparkasse Ettenheim

(Oeffentliche Sparkasse)

Jahresbilanz von Ende 1939

Aktiva

		RM
Barreserve		
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	31 354.21	
Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	52 676.62	84 030.83
Wechsel		2 702.40
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziff. 1 des Ges. über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG)	2 042.40	
Eigene Wertpapiere		
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs	964 292.80	
Anleihen und Schatzanweisungen der sonstigen Länder	12 093.75	
Sonstige kommunale Wertpapiere	100 493.75	
Sonstige Wertpapiere	74 525.—	1 151 405.30
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf	1 111 111.55	
darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere	510 900.—	
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten		
mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	740 709.37	
bei der eigenen Girozentrale 731 949.67		
bei sonstigen Kreditinstituten 8 759.70		
Von der Summe sind täglich fällig (Nostroguthaben)	440 709.37	
darunter auf Liquiditäts-Konten	230 000.—	740 709.37
Schuldner	Lauf. Rechn. / Darlehen	
Gebiets- und sonstige öffentlich-rechtl. Körperschaften	—.— / 118 120.20	
andere Schuldner	212 010.— / 574 785.21	904 915.41
In der Summe sind enthalten: ged. durch sonst. Sicherheiten	785 137.40	
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		
auf landwirtschaftliche Grundstücke	433 918.68	
auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 279 595.37	1 713 514.05
In der Gesamtsumme sind enthalten: mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten	145 961.—	
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		
Außerdem Entschuldungsdarlehen	9 983.16	
Fällige Zinsforderungen		40 507.47
davon sind vor dem 30. Nov. fällig gewesen	14 347.87	
Beteiligungen		57 300.—
Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	57 300.—	
Grundstücke und Gebäude		
dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	5 000.—	
sonstige	35 500.—	40 500.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.—
Sonstige Aktiva		865.16
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		14 864.88
Summe der Aktiva		4 751 315.87

In den Aktiven sind enthalten:

Forderungen an den Gewährverband	116 300.—
Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört	9 687.50
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	97 800.—

Passiva

		RM
Spareinlagen		
mit gesetzlicher Kündigungsfrist	2 832 796.43	
mit besond. vereinbarter Kündigungsfrist	1 112 902.—	3 945 698.43
Gläubiger		
sonstige Gläubiger	391 583.89 / 391 583.89	391 583.85
Von der Summe entfallen auf jederzeit fällige Gelder	391 583.89	
Langfristige Anleihen		2 329.47
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		—.—
Außerdem Entschuldungsdarlehen	9 983.16	
Rücklagen nach § 11 KWG		
gesetzliche Sicherheitsrücklage	317 093.38	
gesetzliche Kursrücklage	28 718.75	
sonstige Rücklagen nach § 11 KWG	25 000.—	370 812.13
Sonstige Passiva		215.29
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		16.15
Gewinn		40 660.51
Summe der Passiva		4 751 315.87

In den Passiven sind enthalten:

Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG	4 339 611.79
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG	393 913.36
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG Rücklagen und Gewinn, soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)	395 232.66

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1939

AUFWAND	RM	ERTRAG	RM
Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen		**Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen**	208 050.57
Spareinlagenzinsen	119 512.06	**Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.**	637.11
Zinsen für Giroeinlagen u. Depositen	2 413.83	**Erträge aus Beteiligungen**	2 005.50
Zinsen u. Provisionen für aufgenommene Gelder	96.11	**Sonstige Erträge** davon RM. 1 375.55 Grundstückserträge	4 062.52
sonstige Zinsen	598.94		
Verwaltungskosten persönliche Gehälter und Löhne	28 223.84		
soziale Abgaben	694.84		
sächliche	10 357.36		
Grundstücksaufwand Unterhaltungskosten	1.60		
Versicherungen	47.10		
Grundstückssteuern	210.87		
Steuern Körperschaftsteuer	776.—		
Vermögensteuer	135.—		
Gewerbesteuer	318.—		
Sonstige Steuern	64.48		
Abschreibungen auf Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattung	4 402.21		
Sonst. Forderungen	11.15		
Sonst. Aufwendungen	6 231.80		
Gewinn	40 660.51		
Summe	214 755.70	Summe	214 755.70

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsräumen der Bezirkssparkasse zur Einsicht auf.

Mannheim, den 10. Juli 1940.

Badischer Sparkassen- und Giroverband
— Verbandsrevision —

Ettenheim, den 7. August 1940 — Der Verwaltungsrat: Seitz
Ettenheim, den 27. März 1940 — Der Sparkassenleiter: Wachenheim
Der Revisionsdirektor: Raule — Der Verbandsrevisor: Schreiber

Gloria

Heute letzter Tag
G'schichten aus dem Wienerwald
Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Leo Slezak, Georg Alexander
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30
Jugendliche zugelassen

Pali

Heute letzter Tag
Ein köstliches Lustspiel
Königswalzer
Willi Forst, Heli Finkenzeller, Carola Höhn, Paul Hörbiger
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30
Jugendliche zugelassen

Resi

Nur noch heute und morgen
Ein herrliches Schauspiel aus den Bergen
Die Geierwally
Heidemarie Hatheyer, Sepp Rist, E. Köck, Loop. Esterle
Beginn: 1.30, 3.40, 6.00, 8.30
Jugendliche nicht zugelassen

Unsere Spielpläne für den Sonntag

2-4 Uhr: „Du kannst nicht treu sein" | 2—4 Uhr: „Die gläserne Kugel"
4.00, 6.15, 8.30
„BAL PARÉ"
RHEINGOLD Lichtspiele · Khe-Mühlburg · Rheinstr. 77 · 700 Sitzplätze · Telefon 6283
SCHAUBURG Filmtheater · Marienstr. Nr. 16 · o. d. Marktthalle · 600 Sitzplätze · Telefon 6286

2—4 Uhr: „Der Edelweißkönig"
4.00, 5.45, 7.15
„Mädchen im Vorzimmer"
S·K·A·L·A Filmtheater · Durlach · Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

3.00, 4.30, 6.15, 8.30
„Der Sündenbock"
Jugendliche zugelassen.
MARKGRAFEN Lichtspiele · Durlach · Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

Ansetz-Branntwein
verkauft (39131
A. DISSON, KARLSRUHE,
Kreuzstraße 18

Inserieren bringt Gewinn

UFA
AM SONNTAG
Ein Film von starker Dramatik und echter Erlebnistiefe!
Herz ohne Heimat
ALBRECHT SCHOENHALS
ANNELIESE UHLIG
Camilla Horn, Gustav Dießl
Sabine Peters, Dorit Kreysler
Neueste Deutsche Wochenschau
Beginn 2.00, 4.00, 6.00, 8.30
Jugendliche nicht zugelassen.
Ufa-Theater und Capitol

STADTGARTEN
Sonntag, den 1. September 1940
11—12.15 Uhr **Morgenkonzert**
(kein Musikzuschlag)
16—18.30 Uhr **Nachmittagskonzert**
Orchester: Eine Musikkapelle der Wehrmacht.
Eintrittspreise: 40 Rpf. für Erwachsene. Inhaber von Stadtgartenjahreskarten, Uniformierte und Kinder genießen die üblichen Vergünstigungen.
Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus. (39311)

Opern- und Konzerttenor Dr. Fritz Lang
ehemaliger Schüler und Assistent des Maestro Bavagnoli, Mailand, Lehrer für Sologesang an der Staatl. Hochschule für Musik, von der Reichstheaterkammer zugelassener Bühnenfachlehrer.
Wiederbeginn des Unterrichts am 1. September
in den neuen Räumen Kurfürstenstr. 18, II, Karlsruhe, Tel. 346.
(39608)

Die Mütterberatungsstelle
im
Städtischen Kinderheim, Sybelstr. 11
ist wieder eröffnet.
Unentgeltliche Beratung für Säuglinge und Kleinkinder findet statt: jeden Dienstag von 8.30 bis 9.30 Uhr, erstmals am 3. Sept. 1940.
Außerdem sind folgende Beratungsstellen geöffnet:
Kinderkrankenhaus, Karl-Wilhelm-Str. 1
jeden Montag von 15 bis 16.30 Uhr.
Fritz-Kröber-Schule, Gartenstraße 22
14tägig Mittwoch von 14.30 bis 15.30 Uhr, erstmals am 4. September 1940.
Gutenbergschule, Eingang Nelkenstraße
14tägig Mittwoch von 14.30 bis 15.30 Uhr, erstmals am 11. September 1940.
Daxlanderschule, Pfalzstraße 8
14tägig Dienstag von 14 bis 15 Uhr, erstmals am 10. September 1940.
(39276)

Gründlichen Unterricht im
Klavier- und Cellospiel, Partienstudium
erteilt Kapellmeister **Willy Eder**
Hermann Billingstraße 2, am Ettlinger Tor, Karlsruhe
39456

Kleidsame FRISUREN durch
Stromlose Dauerwellen
Salon Mungenast
Karlsruhe, Amalienstraße 11, Ruf 8456
(zwischen Karl- und Herrenstraße)
39168

MUSIK-Hochschule
Winter 1940/41
6 Mozart-Sonntag-Nachmittage
Wendling-Quintett
Die 10 berühmten Streich-Quartette, sämtliche 5 Streich-Quintette,
Flöten-Quartett
Oboen-Quartett
Klarinetten-Quintett

29. Sept.	27. Okt.	24. Nov.	19. Januar	23. Februar	23. März

Beginn jeweils 4 Uhr nachmittags

Eintracht
Winter 1940/41
6 Beethoven-Klavier-Abende
Wilhelm Kempff
Die 32 Klavier-Sonaten in chronologischer Reihenfolge

15. Okt.	10. Dez.	7. Januar	28. Januar	3. April	22. April

Beginn jeweils 8 Uhr abends

Platzmieten für jeden Zyklus 19.80, 16.50, 11.— und 6.60 (Stud.)
Einzelkarten für jedes Konzert 4.40, 3.30, 2.20 und 1.65 (Stud.)
Kurt Neufeldt
Waldst. 81, Tel. 2577

Feine goldene Armband-Uhren
Aparter Gold- und Silberschmuck
Ankauf von Altgold, Silber, Platin
Schmidt-Staub
Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost

Autobesitzer!
Meiner werten Kundschaft möchte ich bekanntgeben, daß ich meinen Betrieb ab 1. 9. in die
Werderstr. 2 am Vierordtsbad
verlegt habe, und ich bitte auch fernerhin um Ihre gesch. Aufträge.
L. Hagenah
Tachometerbau
Tachometer u. Reparaturen aller Fabrikate
VDO Tachometer — Moto-Meter-Fabrikate
Autoradio. (9410)

Staatstheater
Kleines Theater (Eintracht)
Sonntag, 1. September, 20 Uhr
Kleiner Mann ganz groß
volkstümliche Komödie
v. Edg. Kahn u. Ludw. Bender
Montag, 2. September
Keine Vorstellung
Dienstag, 3. September, 20 Uhr
Kleiner Mann ganz groß
volkstümliche Komödie
v. Edg. Kahn u. Ludw. Bender
Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk der Eintracht.

Alt-Gold -Silber -Schmuck
kauft zu grundsätzlich reellen Preisen
A 40/1037 **J. PETRY Wwe.**
Karlsruhe, Kaiserstr. 102

GROSSKOPF Tanzschule
HERRENSTR. 33
Beginn neuer Kurse!

Stotterer
können f. b. stotterfrei reden. Angst und nerv. Hemm. b. z. beseit. Aerztl. empf. viele Dankschr. Ausk. u. Prosp. frei. (39581
H. Steinmeier, Hannover, Wedekindstr. 7

Moderne Kinderwagen
in großer Auswahl eingetroffen
Größtes Kinderwagenhaus
Gündlach
Karlsruhe
Wilhelmstraße 58
kein Eckladen
Abgabe auch an Wiederverkäufer 39654

Heute ab 4 Uhr
Nachmittags-Vorstellung
mit vollständig neuem Programm
Regina-Betriebe
Hebelstr. 21 Tel. 606
39417

Städt. Musikschule für Jugend und Volk
(Eingang jetzt Sofienstraße 43)
Unterrichtsbeginn
für Einzel, Gruppen und Klassen
Montag, den 2. Sept. 1940

Männer lügen nie
wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallestörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reißen, Hautjucken, den unreinen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich (38289)
CITTUT Nr. 33, das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feingepulverten heilwirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen.
Original-Packung RM. 1.80. In allen Apotheken vorrätig.

Verschiedene kleine Anzeigen

Suche noch einige **Kunden** zum Ausbessern und Aendern von Kleidern sowie auch in Wäsche. Karlsr., Wilhelmstr. 72, II., l. (9378)

Heimarbeit
Adressen oder sonst. Schreibarbeit. Ang. u. 9625 a. d. Führer-Verl. Khe.

Wer sägt mit
Motorsäge
1 Ster Holz in Blücherstr. 7 Tel. 6963. Khe. (9627)

Küchenabfälle
von Wirtschaften gesucht.
Angeb. unt. Z 39627 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Privat-Entbindungs- u. Säuglingsheim
Langfristige Aufenthaltsm. vor u. nach der Entb. Hausarzt
Dr. Camerer,
Hebamme i. Hause.
Waldheim Steudel
Freudenstadt

Verloren
Wartehäuschen Oberfeldstraße, Donnerstag abend schw. Handtasche mit Inhalt liegen geblieben. Abzug. geg. Belohn. Klotz, Karlsruhe, Weltzienstr. 34. (9636

Die letzten Waschtage!
39201
Keine Wiederholung! - Unwiderruflich die letzten 3 Tage!
Wir waschen mit: „Revolto"
Neu! dem automatischen Schnellwäscher Modell 39/40
Einführungspreis für Besucher der Waschvorführung **25.- RM.**
Jede Hausfrau muß die „Revolto"-Waschvorführung sehen, darum kommt jede Hausfrau selbst!
„Revolto" ist das Schnell-Waschgerät der Zukunft, denn die
Erfolge beweisen!! 15 Waschvorführungen haben bereits stattgefunden! Alle Besucher waren begeistert! Kein Kaufzwang! Trotzdem war fast jeder Besucher Käufer des Revolto! Dies wird auch die letzte Hausfrau überzeugen.
Jetzt kann wirklich jede Hausfrau ihre Wäsche selbst waschen, weder Muskelkräfte noch viel Zeit, noch Geschicklichkeit gehören dazu. Im Waschen von farbigen Kunstseiden auf kaltem Wege ist „Revolto" Spezialist. Eine große Wäsche in 2-3 Stunden fix und fertig.
Waschvorführungen
im Saal des **„Friedrichshof"** Karl-Friedrich-Straße 28
Montag, den 2., **Dienstag,** den 3., **Mittwoch,** den 4. September 1940
täglich nachmittags **4** Uhr und abends **8** Uhr
Um **pünktliches** Erscheinen wird gebeten. Bitte schmutzige Wäsche mitbringen.
Bitte ausschneiden - Inserat erscheint nur heute!

Gasschutztüren
Blenden
mit Eisen- oder Holzrahmen kompl. sofort lieferbar (38578)
Schreinerei **Rudi** Karlsruhe,
Rüppurrer Str. 6, Telefon 2963.

Dauerwellen
in erstkl. Ausführung, stromlos oder mit Schnellheizer, je nach Qualität Ihres Haares! (38837)
Ohne Hitzebelästigung!!
Salon E. Hermann
Karlsruhe, Herrenstr. 38. Tel. 7208

Munz Konservatorium
Staatl. anerk. Musiklehranstalt
Beginn des Schuljahres Montag, 2. September
Unterricht in allen Zweigen der Musik für Berufsmusiker und Musikliebhaber.
Vorbereitung für die Musiklehrerprüfung.
Auskunft und Anmeldung bei der Direktion. (39465)
Karlsruhe, Waldstr. 79, Tel. 2313

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich am 2. September 1940 meinen
Damensalon
wieder eröffne. (9602)
Frau Eduard Höfele
Friseurmeister, Karlsruhe, Lenzstraße 2.

Bringen Sie *jetzt schon* Ihre getragenen Filzhüte. Sie werden wie neu hergerichtet, auch gefärbt
Damenputz Paula Bächtold
Telefon 8665 — am Kaiserplatz — Ecke Leopoldstraße
(39111)

Schmuckstücke (auch alte)
Brillanten, Perlen, Edelsteine
Gold — Platin — Silber **kauft**
ständig gegen bar
Juwelier **Bertsch** Kaiserstr. 165
Gen.-Besch. C 40 1036

IHI
Rasiermesser, Scheren Haarschneidemaschinen
schleift u. repariert
Schleiferei und Stahlwarengeschäft
Karl Hummel
Werderstraße 11/13

Glück ins Haus durch ein Los zur 4. Deutschen Reichslotterie
Über **100 Millionen RM.** betragen die Gewinne.
Kaufe jetzt Dein Los bei:
Staatl. Lotterieeinnahme
B. HOLZ
KARLSRUHE
Karlstraße 64, Tel. 3524
Los 3.- Los 6.-
Ziehung 1. Kl. 22. u. 23. Oktober.

Techn. Zeichnungen
aller Art, Konstruktions- u. Patentzeichnungen, Werkstattzeichng., werden schnellstens von Fachmann ausgeführt. Angeb. an Jos. Königsfeld, Karlsruhe, Blücherstr. 24, II. (9707)

Geschäftsanzeigen finden im Führer größte Beachtung

Rezept für Essiggurken:
Die gut gewaschenen Gurken werden, nachdem sie 12 Stunden im Salzwasser gelegen haben, in Steinguttöpfe oder Einmachgläser gelegt, etwas Klostergewürz und Perlzwiebeln dazwischen gestreut, mit kaltem **Günthers Einmach-Kräuteressig** übergossen und wie üblich zugebunden. So eingemachte Gurken sind von frischwürzigem Geschmack, werden niemals weich und schimmeln nicht! (39626)
Günther's Einmach-Kräuteressig Liter 40 Pfg.
Günther's Klostergewürz Beutel 10 u. 20 Pfg.
Drogerie Leopold Günther
Karlsruhe, Zähringerstraße 55, Fernruf 1909.

Ruhe
Erholung
Heilung

Baden-Baden
DAS HEILBAD IM SCHWARZWALD

Bade-,
Trink- und
Inhalationskuren

Traubenkur im Kurhaus bis Ende Oktober ● **Spielbank** täglich von 14 bis 24 Uhr geöffnet
Tennis / Golf / Jagd / Fischerei / Strandbad
Im September Schauspiel-, Opern- u. Operetten-Gastspiele / Kabarett- und Varieté-Abende | 6.—8. September **Tennis-Turnier** / Regelmäßig **Kurkonzerte** des Sinfonie- und Kurorchesters
Ganzjähriger Kurbetrieb
Zahlreiche Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Sanatorien in den verschiedensten Preislagen geöffnet — Auskünfte und Badeschriften: Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden